

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

27./28. Januar 2024 / Nr. 4

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Mit einem Lächeln Kinderherzen erobert



Als Folge der Ölkrise entschloss sich die Firma Geobra Brandstätter vor 50 Jahren, statt Kunststoffmöbeln kleine Plastikfiguren zu produzieren. Playmobil ist heute bei allen Generationen beliebt.

Seite 34

Fasten und gleichzeitig einkaufen – das geht!



Der Weltladen in Weißenhorn empfiehlt: Sieben Wochen mit der „Fairen Tüte“: Wer sich zu dieser Aktion anmeldet, wird in der Fastenzeit jede Woche fair gehandelte Lebensmittel erhalten.

Seite 13

Kein Lösegeld für „das Baby Roms“



Seit 30 Jahren gilt das „Santo Bambino“ als verschollen: Unbekannte stahlen die von vielen verehrte Holzfigur des Jesuskinds aus einer römischen Kirche. Doch auch eine Kopie zieht die Pilger an.

Seite 6

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Beginn des Februar gehen die Niederlande einen weiteren Schritt auf einem höchst bedenklichen Weg: Die sogenannte „Sterbehilfe“ wird bei Kindern unter zwölf Jahren erlaubt (Seite 5). Die „schiefe Ebene“, vor der Kritiker schon bei der Legalisierung für Erwachsene im Jahr 2002 gewarnt hatten, wird zum Abhang des Todes. Rund 5,1 Prozent aller 169 938 Sterbefälle im Nachbarland beruhten 2022 auf „Tötung auf Verlangen“. Wobei das vermeintliche „Verlangen“ bei Dementen schon jetzt höchst fragwürdig ist. Nun also auch Kinder.

Vier Tage, bevor diese besonders die Kirche als Anwalt des Lebens alarmierende Entwicklung eintritt, wird an diesem Samstag, 27. Januar, weltweit der Holocaust-Gedenktag begangen (Seite 213). Das Datum hat einen historischen Grund: Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz, wo bis zu 1,5 Millionen Menschen auf furchtbare Weise den Tod fanden. Unter ihnen: die später heiliggesprochene christliche Jüdin Edith Stein. Die Nazis hatten sie aus einem Kloster in den Niederlanden deportiert, wo sie Zuflucht gesucht hatte.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: Imago/biky, Langhans, KNA

„Meine Augen haben das Heil gesehen“

An Lichtmess, dem Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar, werden die Kerzen für das ganze Jahr gesegnet. Eine Prozession unterstreicht Jesus als das Licht, das die Welt erleuchtet. Seite 39



Foto: KNA

Gedenktag

Am 27. Januar ist Holocaust-Gedenktag. Das Datum erinnert an die Befreiung des größten NS-Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die Rote Armee. Seit 1996 gedenken die Deutschen an diesem Tag der Millionen Opfer des Völkermords. 2005 verabschiedete auch die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution, die den 27. Januar zum weltweiten Gedenktag macht. Auschwitz ist Synonym für die Schoah geworden, den Massenmord am jüdischen Volk. Die Gedenkstunde im Bundestag ist dieses Jahr am 31. Januar. Erwartet werden die Holocaust-Überlebende Eva Szepesi und der Sportjournalist Marcel Reif als Vertreter der nachfolgenden Generation. KNA



▲ Eine Besuchergruppe in Auschwitz – polnisch: Oświęcim – passiert den einstigen Block 24. Besonders berüchtigt waren Block 10 als Ort von „medizinischen“ Versuchen an Menschen und Block 11, wo gefoltert und gestraft wurde. Fotos: KNA



▲▼ Leere Giftgasbehälter dokumentieren die Todesmaschinerie der Nazis. Unten: Eine junge Frau verfolgt das Schicksal einzelner Häftlinge.



AUFARBEITUNG VON AUSCHWITZ

Schleichender Prozess

Langsam und verspätet stellte sich Deutschland der furchtbaren Geschichte

FRANKFURT (KNA) – Es war einer der größten Prozesse der Nachkriegszeit. Vor 60 Jahren, beginnend am 20. Dezember 1963, wurden in Frankfurt erstmals die kaum vorstellbaren Verbrechen im Vernichtungslager Auschwitz vor Gericht gebracht. Mehr als 18 Jahre nach Kriegsende mussten sich 22 SS-Wachleute und Lager-Ärzte vor dem Richter verantworten.

Aus Sicht des damaligen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer, der den Prozess gegen große Widerstände durchgesetzt hatte, war dies für die deutsche Gesellschaft eine bittere, aber notwendige Arznei. Bis dahin war für die breite Öffentlichkeit in Deutschland Auschwitz kein Begriff. Auch die insgesamt fünf Frankfurter Auschwitz-Prozesse änderten daran noch nicht viel. Erst die Studentenbewegung und eine scheinbar triviale amerikanische Fernsehserie veränderten die Situation: Mit „Holocaust“ wurde Ende der 70er Jahre lange Verschüttetes freigelegt.

Zwischen 1940 und 1945 ereignete sich in der größten Menschenvernichtungsanlage der Nazis der industrialisierte Massenmord im Fließbandverfahren. Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die letzten Häftlinge. Seit 1996 begehrt die Bundesrepublik an diesem Tag

den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Bis zu anderthalb Millionen Menschen wurden im Stammlager Auschwitz und seinen Außenlagern ermordet: meist Juden, aber auch Sinti und Roma, Polen und sowjetische Gefangene. Als sich die Rote Armee im Januar 1945 dem 60 Kilometer von Krakau entfernt gelegenen Ort des Grauens näherte, fand sie unter dem Schnee nicht nur die Spuren der Krematorien, sondern auch sechs Warenlager mit fast 350 000 Anzügen von Männern und 840 000 Frauenkleidern sowie Berge von Frauenhaar und Zahngold.

Anfang 1940 hatte der „Reichsführer SS“ Heinrich Himmler in dem verkehrstechnisch gut angebundenen polnischen Städtchen Oświęcim ein Lager für polnische Widerstandskämpfer vorgesehen. Doch der Ehrgeiz deutscher Industrieller trieb die SS dazu, eine Rüstungszentrale aufzubauen: Die IG Farben wollte ihre Kunstkauschuk-Produktion erhöhen.

Von der SS „vermietet“

Für ein paar Mark pro Tag wurden die Häftlinge von der SS an die IG Farben „vermietet“. Der zynische Schriftzug „Arbeit macht frei“ stand über dem Eingangstor. In das

schon für rund 8000 Häftlinge viel zu enge Stammlager wurden bis zu 20 000 Häftlinge gepfercht. Nach dem Überfall auf die Sowjetunion entstand im wenige Kilometer entfernten Birkenau ein eigenes Kriegsgefangenenlager, das für 100 000 Häftlinge vorgesehen war.

Die Menschen starben massenhaft an Typhus, Ruhr, Cholera, Misshandlungen und willkürlichen Tötungen. Im Block 10 des Stammlagers wurden Häftlinge Opfer „medizinischer“ Menschenversuche von SS-„Ärzten“, darunter Josef Mengele. Block 11 diente als Folter- und Strafblock. An der berüchtigten „Schwarzen Wand“ erschoss die SS tausende Häftlinge.

Zur Todesfabrik entwickelte sich Auschwitz endgültig ab Herbst 1941, als Adolf Hitler mit Blick auf den stockenden Russland-Feldzug und den absehbaren Kriegseintritt der USA immer neue Drohungen gegen Juden ausstieß. Ab Juli 1942 wurde die „Selektion an der Rampe“ eingeführt. Direkt aus den Güterzügen wurden die Menschen in die Gaskammern geführt und mit Zyklon B ermordet. Zehntausende kamen noch im Januar 1945 auf Todesmärschen ums Leben.

„Wohl war dieser Befehl etwas Ungewöhnliches, Ungeheuerliches“, schrieb der 1947 hingerichtete La-

gerkommandant Rudolf Höß angesichts der Himmler-Anweisung, Auschwitz in eine Menschenvernichtungsmaschine zu verwandeln. „Doch die Begründung ließ mir diesen Vernichtungsvorgang richtig erscheinen. Ich stellte damals keine Überlegungen an – ich hatte den Befehl bekommen, und ich hatte ihn durchzuführen.“

„Dienstort“ für Tausende

Ähnlich argumentierten viele derjenigen, die in Auschwitz eingesetzt waren. 1944 taten über 3300 SS-Angehörige dort Dienst, dazu Aufseherinnen, Schreibkräfte und Krankenschwestern. Am 20. August 1965 endete der erste Frankfurter Auschwitz-Prozess. Sechs Angeklagte wurden zu lebenslangen Zuchthausstrafen verurteilt, die anderen zu Freiheitsstrafen. Drei wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Über Jahrzehnte verzögerte und verschleppte die deutsche Justiz die Aufarbeitung. Sie berief sich auf hohe juristische Hürden, nach denen nur der konkrete Tatnachweis ein Urteil ermöglichte. Erst vor wenigen Jahren hat die Rechtsprechung dies korrigiert und damit auch Verurteilungen wegen Beihilfe an den Verbrechen in den Konzentrationslagern möglich gemacht.

DEUTSCHER PRIESTER IN AUSCHWITZ

„Als Mahnmal umso wichtiger“

Manfred Deselaers betreut die Besuchergruppen des einstigen Vernichtungslagers

Seit vielen Jahren arbeitet der aus dem Rheinland stammende Pfarrer Manfred Deselaers im Begegnungszentrum neben der KZ-Gedenkstätte im polnischen Oświęcim/Auschwitz. Im Interview erläutert er seine Beweggründe und Erfahrungen.

Pfarrer Deselaers, wie bereiten Sie die Leute auf den Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers vor?

Zu uns kommen erwachsene Gruppen aus der ganzen Welt genauso wie Schulklassen. Meistens bleiben sie ein paar Tage für einen Besinnungsaufenthalt bei uns. Wir haben hier 150 Übernachtungsplätze und vor der Besichtigung versuche ich, sie auf das, was sie erwartet, vorzubereiten.

Zunächst einmal mache ich ihnen klar: Wir sind in Oświęcim. Auschwitz gibt es nicht mehr, das war der deutsche Name, den die Nationalsozialisten diesem Ort gegeben haben. Diese Zeit ist vorbei. Aber es ist unsere Verantwortung, daran zu erinnern, was vor 80 Jahren passiert ist, und dafür zu sorgen, dass es nicht wieder passiert. Auschwitz ist die Frucht einer antijüdischen, rassistischen Weltanschauung. Wer sich nicht mit der Ideologie der Nazis auseinandersetzt, kann es nicht verstehen.

Tatsache ist: Die Eltern und Großeltern der heutigen jungen Menschen gehören nicht mehr zur Tätergeneration. Kennen diese Jugendlichen noch ihre Urgroßeltern? Nein. Das bedeutet, der biografische Draht ist in der Regel nicht mehr da. Darum ist Auschwitz als Mahnmal umso wichtiger. Nach der Besichtigung nehme ich mir Zeit für ein Gespräch.

Wie reagieren die Besucher nach dem Rundgang?

Betroffen. Doch für Deutsche ist es eine andere Betroffenheit als für Polen oder Israelis. Zumindest die Älteren von ihnen werden automatisch mit der Frage nach der eigenen Biografie konfrontiert. „Wo waren meine Eltern, Großeltern, inwiefern waren sie verantwortlich?“ Die Erinnerung der Polen an diese Zeit ist eine völlig andere. Für sie war es die der Besetzung und des Widerstands. Für Juden ist Auschwitz die Erinnerung an totale Vernichtung. Ein Trauma, das durch den Besuch neu berührt wird. Überlebende schildern

mir manchmal, dass sie betroffen reingingen und nach dem Besuch erleichtert rauskamen, mit dem Gefühl: Es ist vorbei und ich kann mich freuen, am Leben zu sein.

Welche Fragen werden Ihnen gestellt?

Ich werde von Deutschen oft gefragt, warum die Erklärtafeln auf dem Gelände nur auf Englisch und Polnisch beschriftet sind und nicht auf Deutsch. Viele vermuten, dass Deutsch nicht erwünscht ist. Doch der Grund ist ein anderer: Englisch ist einfach Weltsprache und Polnisch die Landessprache. Es gibt auch keine Beschriftung auf Italienisch etc. Die polnische Bevölkerung ist jedenfalls sehr dankbar, dass Deutsche hierherkommen. Nur so kann neues Vertrauen zwischen den Völkern entstehen.

Und das geht nur durch neue Erfahrungen, durch Dialog und Beziehungen. Verdrängen und Schweigen ist keine Lösung. Deshalb ist der Besuch vor Ort vor allem für junge Leute so wichtig, um erwachsen zu werden. Als deutscher Priester in Auschwitz schäme ich mich nicht, Deutscher zu sein. Die ehemaligen Häftlinge respektieren mich, weil ich ihre Wunden ernst nehme. Sie versichern mir oft: „Ihr sollt euch nicht schuldig fühlen, sondern eurer Verantwortung bewusst sein. Nicht depressiv werden, sondern

helfen, eine bessere Welt für unsere Kinder zu bauen.“

Spielt die Frage nach Gott dabei noch eine Rolle?

Für die Jugend ist Religion oft kein Thema mehr. Wenn, dann kommt diese Frage meist von Älteren. Im Gespräch mit deutschen Christen habe ich manchmal den Eindruck, für sie ist es einfacher, über die „Schuld Gottes“ zu reden als über die eigene Schuldgeschichte. Und dann sind da die Überlebenden, die mir gesagt haben: „Ohne den Glauben hätte ich nicht durchgehalten.“ Symbolisch dafür steht die Geschichte des polnischen Geistlichen Maximilian Kolbe, der sein Leben für einen Mithäftling gegeben hat.

Wie sieht der Alltag in Oświęcim aus?

Ich wohne seit 30 Jahren im Stadtzentrum, in einer Pfarrei, und viele im Ort kennen mich. Die meisten nennen mich einfach Priester Manfred, wenn sie mich auf der Straße sehen. Seit einigen Jahren entwickelt sich Oświęcim aus dem Schatten von Auschwitz heraus. Es gibt viele Veranstaltungen und Feste wie in anderen Städten. Oświęcim darf nicht leiden, auch hier muss ein normales Leben möglich sein. So sehen das auch ehemalige Häftlinge. Heute ist die Gemeinde als „Stadt

Zur Person

Manfred Deselaers, geboren 1955 in Düsseldorf, wurde 1983 in Aachen zum Priester geweiht. Danach wirkte er zunächst als Kaplan in Mönchengladbach.

Als Student hatte er bereits mit der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Jerusalem in einem Heim für körperbehinderte Kinder gearbeitet und im Kibbutz Dovrat einen Sprachlehrgang belegt. Das Studium der Theologie führte ihn auch nach Tübingen und Chicago. Von 1991 bis 1996 promovierte der junge Priester nach der Sprachausbildung im polnischen Lublin an der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau über „Gott und das Böse im Hinblick auf die Biografie und die Selbstzeugnisse von Rudolf Höß, dem Kommandanten von Auschwitz“.

Deselaers lebt seit 1990 in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Oświęcim (Auschwitz). Seit 2008 ist er Vizepräsident der Krakauer Stiftung Centrum Dialogu i Modlitwy (Zentrum für Dialog und Gebet) in Auschwitz. Im Herder-Verlag ist jetzt sein Interview-Buch „Die Wunde von Auschwitz berühren – Ein deutscher Priester erzählt“ erschienen (ISBN 978-3451396632, 300 Seiten, 25 Euro). KNA/red



◀ Manfred Deselaers am Eingang des einstigen Vernichtungslagers Auschwitz. Unter dem menschenverachtenden Motto „Arbeit macht frei“ verlor mindestens eine Million Menschen auf grauvolle Weise das Leben.

Foto: KNA

des Friedens“ weltweit mit Metropolen wie Hiroshima vernetzt und pflegt internationale Kontakte.

Wie lange möchten Sie hier noch arbeiten?

Es gibt zwar kaum noch Zeitzeugen, aber das Thema bleibt. Wir dürfen nicht vergessen, wie groß unsere Verantwortung ist. Es geht nicht vor allem darum, was „die da oben“ in den Regierungen machen, sondern was jeder einzelne von uns macht. Menschen mit offenem Herzen zu begegnen, das ist unsere erste Verantwortung. Ich bin über viele Jahrzehnte in diese Rolle als Seelsorger der Deutschen Bischofskonferenz hineingewachsen. Einen direkten Nachfolger habe ich nicht. Die letzte Verlängerung meines Vertrags geht noch bis Mai 2025, dann bin ich 70. Dann gucken wir mal weiter, was passiert.

Interview: Anja Boromandi

Kurz und wichtig



Karlspreis an Rabbiner

Der diesjährige Karlspreis geht an den Vorsitzenden der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER), Pinchas Goldschmidt (Foto: KNA), und an die jüdischen Gemeinschaften Europas. Jüdische Institutionen in Deutschland begrüßten die Auszeichnung, auch Goldschmidt selbst zeigte sich erfreut. Mit dem Preis solle Goldschmidts Wirken „für den Frieden, die Selbstbestimmung der Völker und die europäischen Werte, für Toleranz, Pluralismus und Verständigung“ gewürdigt werden, erklärte das Direktorium der Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen. Zudem hob die Jury den Einsatz des Preisträgers für den interreligiösen Dialog zwischen Juden und Christen sowie zwischen Juden und Muslimen hervor.

Bibelsonntag

Am 28. Januar begehen die christlichen Kirchen in Deutschland gemeinsam den ökumenischen Bibelsonntag. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Gottes Geschöpf – Geschenk und Verantwortung“. Das Leitwort bezieht sich auf die Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis. Darin seien die Menschen aufgefordert, die ihnen anvertraute Erde zu pflegen und zu bewahren und nicht auszubeuten.

Caritas-Kampagne

Unter dem Motto „Frieden beginnt bei mir“ ist am Montag in Leipzig die bundesweite Caritas-Jahreskampagne gestartet worden. Gezeigt werde, was und wie jeder zum Frieden beitragen kann und was es für Versöhnung braucht, sagte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Dazu stellt der Wohlfahrtsverband eigene Projekte und Angebote in den Mittelpunkt, die einen Beitrag zum Frieden leisten: etwa Familienberatungsstellen, Bahnhofsmissionen und Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge.

Für das Leben

Tausende Abtreibungsgegner, darunter zahlreiche junge Menschen, haben sich am Freitag trotz Schnee und Kälte in Washington zum 51. „Marsch für das Leben“ versammelt. Wer sich für das Leben einsetze, müsse jeder Frau und jedem Kind beistehen, sagte die Präsidentin des „March for Life“, Jeanne Mancini. 60 Prozent der Frauen, die abgetrieben haben, hätten den Schwangerschaftsabbruch nicht vornehmen lassen, wenn sie Unterstützung gehabt hätten.

Mehr Organspenden

Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist nach einem starken Rückgang 2022 im vergangenen Jahr um elf Prozent gestiegen, teilte die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) in Frankfurt mit. Danach haben im vergangenen Jahr 965 Menschen nach ihrem Tod ein oder mehrere Organe gespendet. Dies sind 96 mehr als 2022 und entspricht 11,4 Spendern pro Million Einwohner. 2022 waren es 869 Organspender und 10,3 Spender pro Million Einwohner. Auch die Summe der in Deutschland nach dem Tod entnommenen Organe ist gestiegen: Sie erhöhte sich um 8,1 Prozent auf 2877 Organe (2022: 2662).



Trauerfeier für Beckenbauer

MÜNCHEN (KNA) – Zu der vom FC Bayern organisierten Trauerfeier für den am 7. Januar verstorbenen Franz Beckenbauer sind am Freitag voriger Woche tausende Gäste gekommen, darunter Vertreter aus Sport, Politik und Gesellschaft. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte den „Kaiser“ als Weltklasse-Fußballer und großartigen Menschen: „Sein Können hat uns begeistert, sein freundliches Auftreten die Menschen gewonnen, seine Fairness und seine Haltung standen seiner Begabung nicht nach.“ Der Münchner Kardinal Reinhard Marx übermittelte Grüße von Papst Franziskus. In seinem Gebet dankte Marx für Beckenbauers Begabung, die dieser nicht für sich behalten habe. Gott möge ihn nun in seine Arme nehmen und an ihm vollenden, was unvollendet gewesen sei. Zugleich wünschte Marx, dass Fußballspiele wirklich ein Ort des Friedens und der Begegnung sein mögen. Dafür sei auch Franz Beckenbauer eingestanden. Foto: Imago/Mis

GEGENWIND AUS DEM OSTEN

Mit Grundwerten unvereinbar

Katholische Bischöfe erteilen rechten Parteien eine Absage

BERLIN (KNA) – Zum Beginn des Superwahljahrs warnen die sechs für Ostdeutschland zuständigen Bischöfe vor den Umtrieben rechter Parteien. In einem gemeinsamen Appell erklären sie unter Verweis auf ihr Gewissen, sie könnten die Positionen extremer Parteien wie der „III. Weg“, der Partei Heimat oder auch der AfD nicht akzeptieren.

Neben den Wahlen zum Europäischen Parlament finden 2024 Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie Kommunalwahlen in neun Bundesländern statt.

In dem Schreiben heißt es: „Krude Ausweisungsphantasien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ablehnung von Schutzangeboten für Geflüchtete, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung, der alleinige Fokus auf Leistungsfähigkeit, die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und die pauschale Verächtlichmachung von politischen Akteuren und Institutionen sind

mit diesen Grundwerten unserer Gesellschaft unvereinbar.“

Die Bischöfe räumen ein, dass viele Menschen politische Entscheidungen nicht mehr verstünden. Sie seien verunsichert, wütend und hätten Angst vor dem sozialen Abstieg. Aber: „Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen vereinnahmen zu lassen.“

Unterzeichnet ist der Aufruf von den Erzbischöfen Heiner Koch (Berlin) und Stefan Heße (Hamburg) sowie den Bischöfen Gerhard Feige (Magdeburg), Ulrich Neymeyr (Erfurt), Heinrich Timmerevers (Dresden-Meißen) und Wolfgang Ipolt (Görlitz).

Gut prüfen

Die Geistlichen rufen die Wähler auf, sich umfassend zu informieren und eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen: „Prüfen Sie bei Ihren Überlegungen die langfristigen Folgen für unser Zusammenleben, für Ihre Familien und auch für Sie ganz persönlich.“

„Das Mehr im Fokus“

Kirchliche Angebote für Familien und Paare zur Fastenzeit

BONN (KNA) – Welche Träume haben wir? Und welchen gemeinsamen Traum möchten wir auf jeden Fall umsetzen? Solche und andere Fragen stellt die diesjährige Fastenzeit-Aktion der katholischen Kirche „7 Wochen Lebens(t)räume“.

Mit wöchentlichen Impulsen werden Paare und Familien eingeladen, zwischen Aschermittwoch

und Ostern mehr gemeinsame Zeit zu verbringen. „Das Mehr, nicht der Verzicht steht im Fokus“, betont die Deutsche Bischofskonferenz.

Je ein Brief in jeder der sieben Wochen der Fastenzeit gibt Anregungen für das Zusammenleben, und bietet Anlässe für interessante Gespräche und spirituelle Impulse. Weitere Informationen dazu finden sich im Internet unter www.7wochenaktion.de.

MASSIVE KRITIK AUS DEUTSCHLAND

Ein weiterer Tabubruch

Niederlande erlauben ab Februar Sterbehilfe auch für Kinder unter zwölf Jahren

DEN HAAG – Seit 2002 ist die aktive Sterbehilfe in den Niederlanden legal. Ab Februar geht das Land einen weiteren Schritt: Künftig können auch schwer leidende Jungen und Mädchen unter zwölf Jahren unter bestimmten Voraussetzungen legal getötet werden.

Laut Innenministerium betrifft die Regelung eine „kleine Gruppe“ von fünf bis zehn Kindern pro Jahr, „bei denen die Möglichkeiten der Palliativmedizin nicht ausreichen, um ihr Leiden zu lindern“. Damit folgt das Land seinem Nachbarn Belgien, das 2014 als weltweit erstes Land ein Gesetz verabschiedet hatte, das Sterbehilfe bei Kindern erlaubt.

Bereits bisher können niederländische Jugendliche, die älter als zwölf Jahre sind, Sterbehilfe beantragen. Bis zum Alter von 16 Jahren ist die Zustimmung der Eltern erforderlich. Seit 2005 dürfen auch missgebildete Neugeborene straffrei getötet werden, wenn bestimmte Bedingungen eingehalten werden.

Von Anfang an gab es Warnungen vor einer „schiefen Ebene“. Als die Niederlande 2002 als erstes Land weltweit aktive Sterbehilfe legalisierten, äußerten Kritiker Befürchtungen vor einer schleichen Normalisierung. Der Trend ist seither eindeutig: Nicht nur, dass Belgien im selben Jahr nachzog und Luxemburg 2009 folgte. Selbst das katholisch geprägte Spanien hat 2021 sowohl aktive Sterbehilfe als auch Beihilfe zum Suizid erlaubt, Portugal folgte im Mai 2023.

Auch innerhalb der Niederlande haben sich Grenzen beständig verschoben. Die Zahlen steigen: 2022 kamen 8720 Menschen durch aktive Hilfe von Ärzten zu Tode, 4412 Männer und 4308 Frauen. Das entspricht einem Anstieg von 13,7 Prozent zu 2021. 2022 entfielen rund 5,1 Prozent aller 169 938 Sterbefälle auf Tötung auf Verlangen (2021: 4,6 Prozent).

Auch die Diagnosen haben sich ausgeweitet: So ist laut Gesetz aktive Sterbehilfe nur bei schweren, unheilbaren und unerträglichen Krankheiten zugelassen. Inzwischen akzeptieren Ärzte jedoch auch „Lebensmüdigkeit“ oder Altersgebrechen als Grund. Laut einem Urteil des Obersten Gerichtshofs von 2020 ist die Tötung von schwer dementen Patienten sogar dann zulässig, wenn sie zuvor eine entsprechende Patien-



▲ In Deutschland werden todkranke Kinder palliativ begleitet. Wie hier im Kinderhospiz Sonnenhof in Berlin (Archivbild) kümmern sich die Mitarbeiter liebevoll um die kleinen Patienten, geben ihnen körperliche Nähe und sorgen für Entspannung durch Sinneseindrücke von Farbleuchten, Musik oder Schaukelbewegungen auf dem Wasserbett. Foto: Imago/epd

tenverfügung formuliert haben, aber sich zum Zeitpunkt der geplanten Tötung gegen die Todesspritze wehren.

Das mit Abstand häufigste Leiden für den Todeswunsch war 2022 eine Krebserkrankung (57,8 Prozent). Besonders starke Anstiege gab es bei zwei Gruppen: So wurden 288 demenzerkrankte Menschen getötet – ein Plus von 34 Prozent gegenüber 2021. Ebenfalls überdurchschnittlich gestiegen ist die Zahl der Getöteten mit einer „Häufung von Altersbeschwerden“ (plus 23,5 Prozent).

Aus Sicht des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Palliativstiftung, Thomas Sitte, ist die Ausweitung der aktiven Sterbehilfe auf Kinder eine inakzeptable Entscheidung – aber zugleich folgerichtig. Auch in Deutschland rechnet Sitte wegen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Suizidbeihilfe über kurz oder lang mit der Zulassung der aktiven Sterbehilfe, sagt er.

Der Palliativmediziner hat selbst von Eltern seiner kleinen Patienten verzweifelte Bitten um Sterbehilfe gehört: „Eine Tötung dieser Kinder war niemals notwendig“, unterstreicht er aber. „Es war immer als Lösung möglich, eine künstliche Lebenserhaltung nicht fortzuführen und vorhandenes Leiden palliativ zu lindern.“

Auch die Deutsche Stiftung Patientenschutz sieht Warnungen vor einer schleichenden Gewöhnung an aktive Sterbehilfe als bestätigt an. „Die Niederlande zeigen mit diesem Schritt, dass sich eine Gesellschaft mit der organisierten Tötung von Menschen arrangieren kann“, sagt Vorstand Eugen Brysch. Die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe sei anfangs immer damit begründet worden, Sterbewillige zu schützen und einen Graubereich zu verhindern.

Sterbehilfe kein Beistand

Mittlerweile, erläutert Brysch, gehe es immer weniger um Beistand für kranke und lebensmüde Menschen. Der Patientenschützer weist darauf, dass das Nachbarland bei der Versorgung mit Hospiz- und Palliativdiensten für Kinder schlecht aufgestellt sei.

Nach Auffassung des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands (DHPV) widerspricht die Ausweitung aktiver Sterbehilfe auf Kinder „jeglicher Vorstellung von Mitmenschlichkeit“. „Die Tötung eines Kindes kann niemals die Lösung sein“, sagt der DHPV-Vorsitzende Winfried Hardinghaus. Stattdessen müssten betroffene Kinder und ihre Eltern umfassend versorgt und begleitet werden.

Die Ausweitung sei eine Entscheidung gegen die Schwächsten in der Gesellschaft, betont Hardinghaus. Der DHPV sieht mit der Entscheidung eine gefährliche Tendenz bestätigt, die er seit langem beobachte. „Nicht nur in den Niederlanden sehen wir, wie sich die Grenzen immer mehr verschieben“, sagt der Verbandsvorsitzende.

So steige die Zahl der Menschen, die Sterbehilfe in Anspruch nehmen, von Jahr zu Jahr. Zugleich weiteten sich die Indikationen immer mehr aus. „Tötung auf Verlangen kommt nun in den Niederlanden auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Frage oder für Menschen mit Demenz, für Minderjährige und nun auch für Kinder, die jünger als zwölf Jahre alt sind“, gibt er zu bedenken.

Die Neuregelung sei auch deshalb ein weiterer Tabubruch, weil bislang eine wesentliche Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Sterbehilfe die Einwilligungsfähigkeit und der ausdrückliche Wille der betroffenen Menschen waren. All diese Gefahren sieht der Verband auch für Deutschland, sagt Hardinghaus: „Im Moment diskutieren wir hier noch die Beihilfe zum Suizid, aber die Rufe nach der Legalisierung von aktiver Sterbehilfe beziehungsweise Tötung auf Verlangen werden lauter werden.“ *Christoph Arens/KNA*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... für die Gabe der Vielfalt in der Kirche:

Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken.



ÜBERFALL AUF BUS IN HAITI

Papst: Entführte Nonnen freilassen!

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Freilassung von sechs entführten Ordensfrauen in Haiti gefordert. Vorige Woche hatten bewaffnete Männer in der Hauptstadt Port-au-Prince einen Kleinbus überfallen und die Insassen verschleppt. Nach seinem Mittagsgebet auf dem Petersplatz sagte der Papst am Sonntag: „Ich bete für die soziale Harmonie im Land und rufe alle auf, die Gewalt zu beenden, die so viel Leid über diese liebe Bevölkerung bringt.“

Zuvor rief Franziskus am sogenannten Wort-Gottes-Sonntag zu einer Rückkehr zu den Quellen des Glaubens auf. „Überfordert von tausend Worten, lassen wir auch das Wort Gottes an uns abperlen“, sagte er in einem Gottesdienst im Petersdom. Aber „auf seine sanfte Kraft, die wie in einem Zwiegespräch das Herz berührt“, dürfe man nicht verzichten, mahnte der Papst.

Im Rahmen des Gottesdienstes berief der Pontifex acht Frauen und drei Männer zu Lektoren und Katechisten, darunter auch zwei Deutscher aus Regensburg.

Das Jesuskind bekommt Briefe

Vor 30 Jahren entwendeten Diebe eine von den Römern verehrte Holzfigur

ROM (KNA) – Der Diebstahl einer 500 Jahre alten Holzfigur setzte vor 30 Jahren ganz Rom in Aufruhr. Verschwunden war nicht irgendeine Figur, sondern das Jesuskind vom Kapitols Hügel.

Dass es sich heute nur um eine Kopie handelt, hält weder Römer noch Pilger davon ab, dem „Santo Bambino“ („Heiliges Kind“) in Rom einen Besuch abzustatten und ihm Bittbriefe zu schreiben. Nach wie vor kommen jedes Jahr viele Briefe von Paaren mit Kinderwunsch, von Kindern und anderen Gläubigen beim Christkind auf dem Kapitols Hügel an. Dass die Menschen nur noch eine Kopie verehren können, liegt an einem aufsehenerregenden Diebstahl vor 30 Jahren.

Am 1. Februar 1994 stahlen Unbekannte die 500 Jahre alte Olivenholzfigur aus der Kirche Santa Maria in Aracoeli. Seitdem ist das Jesuskind verschwunden. Sämtliche Suchen und Aufrufe blieben erfolglos.

Das Santo Bambino trägt verschiedene Namen. Es wird auch „Bambinello“ („Kindchen“) oder „Er Pupo de Roma“ („Das Baby Roms“) genannt. Das unterstreicht die enge Bindung, die die Römer zu der Figur haben. Ein Franziskanerpater soll sie im 15. Jahrhundert im Jerusalemer Garten Gethsemane aus einem Stück Olivenholz geschnitzt haben. Spätestens Ende des 18. Jahrhunderts setzte die Verehrung ein. Zu dieser Zeit – kurz bevor französische Truppen das Kind beschlagnahmten, es aber bald darauf wieder herausgaben – sind die ersten Pilgerfahrten zum Santo Bambino belegt.

Allerlei wundersame Ereignisse werden mit der Figur in Verbindung gebracht. Der Legende nach haben sie Engel über Nacht, während der Künstler schlief, fertig bemalt. Auf dem Weg in die Ewige Stadt sei die Kiste mit dem Santo Bambino dann bei rauer See über Bord gegangen. Auf unerklärliche Weise sei es aber dem Schiff hintergeschwommen



Das „Santo Bambino“, das jedes Jahr im Januar in einer feierlichen Prozession über den Kapitolsplatz getragen wird, ist eine Kopie. Das Original ist seit 30 Jahren verschwunden.

Foto: KNA

und habe so sein Ziel erreicht. Auch die Figur selbst soll Wunder wirken, glauben die Römer. So wird dem Bambinello eine heilende Wirkung nachgesagt. Im 19. Jahrhundert ließ sich ein Adliger aus der Familie Torlonia das heilige Kind ans Krankenbett bringen. Wider die Erwartungen seiner Ärzte wurde er gesund.

In der Kutsche zu Kranken

Fortan bekamen die Franziskaner, deren Klosterkirche Santa Maria in Aracoeli war, regelmäßige Anfragen in der Hoffnung auf eine Wunderheilung durch das Bambino. Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts soll dauerhaft eine Kutsche der Torlonias bereitgestanden haben, um das Jesuskind im Notfall zu einem Kranken zu bringen.

Heute kann man „Er Pupo“ – beziehungsweise seine Kopie – die längste Zeit des Jahres in einer Kapelle in der Kirche auf dem Kapitols Hügel besuchen. Dort thront das Kind mit goldener Krone und reich besticktem Gewand. Papst Leo XIII. (1878 bis 1903) erlaubte 1894 offiziell die Verehrung der Figur und veranlasste ihre Krönung.

Jedes Jahr zu Weihnachten wird das Kind aus seinem Schrein geholt

und Maria in der Krippe auf den Schoß gesetzt. Kinder tragen dann dem Bambinello Gedichte vor. Am 6. Januar wird die Figur nach einer feierlichen Prozession auf dem Platz vor die Kirche gebracht. Von dort wird mit dem Bambino die Stadt Rom gesegnet.

Dass die 60 Zentimeter große Holzfigur nach dem Diebstahl nicht wieder auftauchen würde, hielt die Polizei damals für ausgeschlossen. Man nahm an, dass die goldenen Ornamente zu Geld gemacht würden, die Figur selbst jedoch zu bekannt sei, um sie weiterzuverkaufen. Später lehnten die Franziskaner die Angebote mehrerer Privatpersonen ab, ein Lösegeld zu übernehmen. Auch ein Aufruf der Insassen des römischen Regina-Coeli-Gefängnisses an die anonymen Diebe blieb erfolglos. Die Franziskaner entschieden sich daraufhin, eine Kopie des Jesuskinds anfertigen zu lassen.

Die Bedeutung des Santo Bambino für Römer, Reisende und Pilger ist bis heute ungebrochen. Ob in Krankheit, für den Segen eines Kindes oder bei einem Kinderwunsch: Viele Menschen besuchen Tag für Tag das Bambinello, und mancher ist fest überzeugt, dass es bis heute Wunder bewirkt. Niklas Hesselmann

DIE WELT



90. GEBURTSTAG

Jahrzehnte in der Machtzentrale

Kardinal Giovanni Re hat als Mitarbeiter der Päpste vier seiner Dienstherrn überlebt

ROM (KNA) – Einer der einflussreichsten Kurienkardinäle wird 90 Jahre alt: Als Dekan des Kardinalskollegiums hat Giovanni Battista Re das Ohr des Papstes.

Als Benedikt XVI. am 5. Januar 2023 zu Grabe getragen wurde, war er es, der den Sarg des Verstorbenen einsegnete und die Messe am Altar im Petersdom zelebrierte. Am 30. Januar vollendet Kardinal Re sein 90. Lebensjahr. Als Dienstältester unter den ranghöchsten Kardinälen ist er Dekan des Kardinalskollegiums.

Der Kardinaldekan hat in der Sedisvakanz, der mehrwöchigen Phase zwischen zwei Pontifikaten, eine herausragende Rolle. Er lädt nach dem Tod oder Rücktritt des Papstes die Kardinäle aus aller Welt zum Konklave nach Rom ein. Er leitet die wichtigen „Generalkongregationen“ in der Zeit des Vorkonklaves, in deren Verlauf sich die aussichtsreichsten Kandidaten für das Papstamt profilieren.

Er ist es auch, der beim feierlichen Gottesdienst im Petersdom unmittelbar vor dem Einzug der Kardinäle in die Sixtinische Kapelle die letzte große Predigt hält. Ins Konklave einziehen wird Kardinal Re jedoch nicht, dafür ist er nun schon zehn Jahre zu alt – doch hält er in den Wochen davor viele Fäden in der Hand.

Status der Hochachtung

Aber auch im laufenden Pontifikat ist die Rolle des Mannes aus Borno in der Nähe des Gardasees eine wichtige. In einem Interview hat Papst Franziskus den drei Jahre älteren Re als einen genannt, der ihm bei manchen Fragen offen widerspricht und dessen Rat und Meinung er dennoch schätzt – oder gerade deswegen? Es gibt im Pontifikat des Argentiniers nicht viele Kar-



◀ Seit gut drei Jahren vertritt der unverwüstliche Kardinaldekan Giovanni Battista Re immer wieder den Papst bei Feiern am Altar, wenn Franziskus krank ist. Das Foto zeigt den Kardinal 2022 beim Gottesdienst zu Pfingsten im Petersdom, wie er die Gläubigen mit Weihwasser segnet.

Foto: KNA

dinäle mit diesem besonderen Status päpstlicher Hochachtung.

Res Autorität rührt aus seiner umgänglichen Art und einer sehr zielstrebigem und effizienten Herangehensweise an Themen und Konflikte. Der ehemalige Vatikan-Diplomat arbeitet seit 53 Jahren in der Machtzentrale der vatikanischen Kurie und hat dort bislang vier Päpste überlebt.

Er war an zwei der wichtigsten Vatikan-Behörden in unterschiedlichen Rollen tätig: im Büro des „Substituts“ im Staatssekretariat und in der Behörde, die weltweit für Bischofsnennungen zuständig ist. Das Amt des Substituts, also der „Nummer drei“ im Vatikan, übte er von 1989 bis 2000 aus; in den folgenden zehn Jahren war er Chef der Bischofsbehörde.

Re leitete als 79-Jähriger das Konklave im März 2013, bei dem die Kardinäle Jorge Mario Bergoglio zum Papst wählten. Eigentlich

wäre die Moderatoren-Rolle dem Kardinaldekan zugefallen, aber der hieß damals Angelo Sodano und hatte die Altersgrenze von 80 Jahren schon überschritten.

Der den Pontifex begrüßt

Aus der Ära der Pontifikate von Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI. ist Re einer der wenigen Verbliebenen, die weiterhin Macht und Einfluss haben. Wenn der Papst sich alljährlich kurz vor Weihnachten mit einer Grundsatzrede an die Spitzen der römischen Kurie wendet, ist es Kardinal Re, der vorher den Papst mit einer kurzen Rede begrüßt.

Am 21. Dezember 2023 kommentierte Franziskus die energisch vorgetragenen Rede Res mit den Worten: „Ich möchte Kardinal Re danken für seine Worte – und auch für seine Energie. Ein 90-Jähriger mit dieser Energie! Weiter so!“

Doch Res Rolle beschränkt sich nicht aufs Zeremonielle. Sein Wort als dienstältester Ratgeber des Papstes hat offenbar bis heute Gewicht, sogar bei Personalentscheidungen. Als es vor einem Jahr im Vatikan um die Vorbereitung des Personalwechsels an der Spitze der Glaubensbehörde ging, soll es laut einem unbestätigten italienischen Zeitungsbericht Kardinal Re gewesen sein, der den deutschen Bischof Heiner Wilmer als neuen Chefdogmatiker des Papstes verhinderte. Stattdessen entschied sich Franziskus dann für seinen Landsmann Víctor Fernández, der seither immer wieder für Schlagzeilen gesorgt hat.

Seit gut drei Jahren hat der scheinbar unverwüstliche Re den gesundheitlich angeschlagenen Papst immer wieder bei Feiern am Altar vertreten. Gut möglich, dass der Kardinaldekan auch vor einem künftigen Konklave eine gewichtige Rolle spielen wird.

Ludwig Ring-Eifel

Aus meiner Sicht ...



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

Lösung liegt nicht auf der Straße

Ein Geheimtreffen von rechtslastigen Politikern, Extremisten und Unternehmern, bei dem Ende November auch über die massenhafte Abschiebung („Remigration“) von nach Deutschland gekommenen Menschen gesprochen wurde, gab den Anstoß: Die Recherchen von „Correctiv“ brachten am vorigen Wochenende nach Polizeiangaben 900 000 Demonstranten auf die Straße. Die breite Front gegen Rechtsextremismus und Menschenverachtung ist zunächst einmal ein großartiges Zeichen für eine wehrhafte Demokratie.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte zu Recht das Engagement. „Diese Menschen machen uns allen Mut“, sagte er. „Sie verteidigen unsere Republik und unser

Grundgesetz gegen seine Feinde. Sie verteidigen unsere Menschlichkeit.“

Die Kundgebungen in Braunschweig, Erfurt, Hannover, Kassel, Stuttgart, Berlin, Köln und München, wo die Polizei wegen des riesigen Zulaufs gar aus Sicherheitsgründen die Veranstaltung beenden musste, waren eine kraftvolle Abstimmung mit den Füßen gegen fremdenfeindliche Parolen. Der Zuspruch, den die AfD trotz oder wegen ihrer irrliehenden Corona-Politik, ihrer Haltung gegenüber Immigranten und ihrer sehr devoten Einstellung in Bezug auf Russlands Kriegsherrn und Volksverdummer Wladimir Putin besonders im Osten Deutschlands findet, macht vielen Angst.

Indes: Auf der Straße befand sich einst auch die Weimarer Republik, ohne dass es sie gerettet hätte. Es sind nicht die Gegenparolen, auf die neue Parolen folgen, mit denen die Probleme gelöst werden. Es sind die richtigen politischen Antworten, die die Menschen in der Mitte halten. Je mehr sich die Politik in den Elfenbeinturm pseudo-akademischer, abgehobener Debatten über „Diversität“ und Co. zurückzieht, statt dem Volk aufs Maul zu schauen, desto mehr wendet sich dieses ab und den Extremen zu. Zu einer ausgewogenen Politik würde auch die Erkenntnis gehören, dass zum Beispiel keineswegs jeder, dem Zuwanderung und „Multi-Kulti“ allmählich zu viel werden, automatisch ein „Nazi“ ist.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Nachhaltigkeit richtig fördern

„Umweltfreundlich“, „natürlich“, „biologisch abbaubar“, „klimaneutral“, „öko“ – wer hat da nicht ein gutes Gewissen, wenn er im Super- oder Drogeriemarkt zu Produkten mit diesen Aufdrucken greift? Aber hält das Produkt, was das Etikett und die Werbung versprechen? Dies ist für die Verbraucher zumeist wenig ersichtlich.

Die EU will deshalb Kunden besser vor falschen Werbeversprechen schützen. Das Europäische Parlament gab jetzt endgültig grünes Licht für eine Richtlinie, welche Werbung verbietet, die Produkte irreführend als umweltfreundlich anpreist. Das Gesetz werde das tägliche Leben aller Europäer verändern, kündigten die Politiker vollmundig an.

„Wir werden von der Wegwerfkultur wegkommen“, verkündete gar die kroatische EU-Abgeordnete Biljana Borzan in Straßburg.

Die neuen Vorschriften sollen vor allem die Kennzeichnung von Produkten klarer und vertrauenswürdiger machen, indem sie allgemeine Umweltaussagen verbieten, sofern diese nicht nachgewiesen werden. Reguliert wird künftig auch die Verwendung von Nachhaltigkeitssiegeln. Derzeit gibt es davon europaweit mehr als 200. Das neue Gesetz soll nur noch solche Siegel zulassen, die auf offiziellen Zertifizierungssystemen beruhen oder von staatlicher Seite eingeführt wurden. Dadurch soll das sogenannte Greenwashing erschwert werden, bei dem Unternehmen

sich ein grünes Image geben, obwohl sie nicht nachhaltig wirtschaften.

Mehr Transparenz ist gut – hat aber ihren Preis. Es ist reichlich naiv zu glauben, dass die Verbraucher Produkte ohne Öko-Siegel nicht mehr kaufen. Entscheidend wird für die meisten weiterhin der Preis bleiben – und der liegt bei echten Bio-Produkten herstellungsbedingt nunmal höher als bei Produkten ohne entsprechende Zertifizierung. Will man den nachhaltigen Konsum fördern, reichen strengere Regeln bei der Vergabe von Öko-Labeln nicht aus. Es braucht entweder Subventionen bei den Produkten oder mehr Kaufkraft bei den Verbrauchern. Die würde dann tatsächlich das tägliche Leben aller Europäer verändern.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Bestraft, weil sie glauben

Eine Eskalation der Gewalt gegen Christen in vielen Ländern der Erde beklagt das Hilfswerk „Open Doors“. Weltweit seien mehr als 365 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens einem hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt, heißt es im Weltverfolgungsindex 2024. Die Verfolgung hat demnach an Intensität zugelegt.

Wenn wir ehrlich sind, werden wir zugeben, dass dieses Thema in unserer Wahrnehmung ein mehrfaches Schattendasein führt. Es gibt einen stillen, aber effektiven Konsens zwischen vielen gesellschaftlichen Kräften, Christenverfolgung zu ignorieren. Erstens ist Christenverfolgung räumlich weit weg, zwei-

tens auch nicht leicht vorstellbar und, drittens, stört sie unsere friedlichen Kreise, mit denen wir der Welt gerne zeigen möchten, wie tolerant wir geworden sind.

So wirken engagierte Christen hierzulande mit ihren Aktionen, die den Finger in diese Wunde legen, schnell wie versprengte Kämpfer, die man besser meidet. Sie sind es aber nicht, sondern sie tun, was Christen tun sollen und wozu sie berufen sind: sich um die Schwestern und Brüder kümmern, die dafür bestraft werden, dass sie glauben.

Zu den Formen des Schattendaseins gehört die zweifelhafte Haltung, dass wir häufig die Themen stark machen, bei denen wir der Überzeugung sind, etwas bewegen und ge-

winnen zu können. Gegen diese Oberflächlichkeit hilft der Blick ins Evangelium, der lehrt, wo die wahren Schätze des Himmels liegen. Immerhin können wir aktiv gegen solche teils nachvollziehbaren Prägungen im täglichen Kampf um die Ressource Aufmerksamkeit in der Gesellschaft vorgehen. Christ sein ist nicht gleichbedeutend mit beliebt sein.

Initiativen, die auf verfolgte Christen aufmerksam machen, sind unbedingt zu loben. Sie bieten uns die Möglichkeit, den Verfolgten zu helfen und dabei unsere eigene christliche Existenz in die Spur der Solidarität zu bringen. Auch wir würden uns freuen, wenn jemand uns beisteht, falls wir in Not geraten und unterdrückt werden.

Leserbriefe



▲ Das Kreuz sei ein „kulturelles Symbol für unser Land“, schreibt der Autor des Leserbriefs – und betont die Bedeutung von Frieden in der Botschaft Jesu. Foto: KNA

Der Wunsch nach Frieden

Zu „Kreuze bleiben hängen“ bzw. „Rechtmäßig“ in Nr. 1:

Ist der Bund für Geistesfreiheit von allen guten Geistern verlassen, wenn er den Kreuzerlass der bayerischen Staatsregierung auch nach einer Abweisung durch das bayerische Verwaltungsgericht wie durch das Bundesverwaltungsgericht mit allen Mitteln als rechtswidrig abwehren will? Wer so allergisch auf das Kreuz reagiert, das auf eine Person hinweist, die unsere Kultur mitbestimmt, müsste doch auch unsere Zeitrechnung nach Christus bekämpfen und dafür eintreten, dass Festtage wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu Fall kommen.

Dass mit dem Kreuz nicht selten Ärgernisse verbunden sind, darauf hat schon der Apostel Paulus in einem Brief an die griechische Gemeinde von Korinth (1 Kor 1,18-25) hingewiesen, wenn er sinngemäß schreibt: Für all jene, die beim Verstand stehen bleiben, ist das Kreuz eine Torheit. Für festgefahrene jüdische Landsleute ist Jesu Kreuzweg ein Ärgernis. Gottes Weisheit werden aber jene erspüren, die in seine Richtung gehen.

Da unsere Verfassung diesbezüglich keine Vorschriften macht, ist das Kreuz weitgehend nur kulturelles Symbol für unser Land geblieben, was wohl auch zur aktuellen Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts führte. Unser Land hätte wohl aber ein anderes Aussehen und sicher auch keine zwei Weltkriege in einem so schrecklichen Ausmaß erleiden müssen, wenn Jesu Leitgedanken aus der Bergpredigt tonangebend gewesen wären.

Bedenklich ist, wenn man auch angesichts des Kriegs in der Ukraine nicht viel von Jesu Friedensansätzen wissen will. Warum tun Christen nicht das, was Jesus über den Umgang mit Feinden, über Gewalt und Versöhnung sagte? Dass seine Friedensstrategien immer wieder Erfolg hatten, haben Menschen wie Gandhi, Martin Luther King, Michail Gorbatschow und auch lang unterdrückte Christen in der DDR bewiesen, die mit ihren gewaltfreien Aktionen die Mauer mit zu Fall brachten.

Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen. Warum traut sich noch immer kaum ein Politiker, kein Bischof und auch der Papst nicht, jesuanische Friedensansätze deutlich anzusprechen, um aus der Politik des Tötens und Zerstörens herauszukommen? Offensichtlich will man weiter den ständig gepriesenen erlösenden Lichtbringer vor allem auch zur Weihnachtszeit lieber in himmlischer Ruhe schlafen lassen, als in seine Richtung zu gehen. Hoffentlich gehen mit der Zeitenwende nach Olaf Scholz und seinen kurzsichtigen Unterstützern nicht alle Lichter aus.

Simon Kirschner,
85080 Gaimersheim

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Wir freuen uns

Zu unserer Ausgabe Nr. 51/52 und zur neuen Kinderseite:

Mit Freude habe ich die Zeitung Nr. 51/52 vom 24./31. Dezember gelesen – vor allem, dass es in Zukunft eine Kinderseite gibt. Ich habe Zwillingenkel: acht Jahre alt. Wir freuen uns schon drauf.

Ich selbst, Jahrgang 1952, bin mit Ihrer Zeitung groß geworden. Einst hatte meine Mutter Barbara Betz die Agentur. Zusätzlich hat sie sich um die Austräger der Nachbarorte gekümmert, die zur Expositur St. Jakobus Döllnitz gehörten. Jeden Sonntag haben die auswärtigen Austräger bei uns nach dem Gottesdienst die Hefte abgeholt. Meine Mutter hatte sie für jedes Dorfschon hergerichtet.

Meine Tochter, die Mutter der Zwillinge, war vor 38 Jahren die jüngste Austrägerin und schaffte es damals, auf die Titelseite zu kommen.

Sie hat sich jede Woche mit ihrem sieben Jahre älteren Bruder Christian auseinandergesetzt, denn jeder wollte austragen. Meist bekamen sie von den Leserinnen eine Kleinigkeit. Mittlerweile ist mein Sohn, der Theologie in Regensburg studierte, im Erzbistum Berlin Leiter des Bereichs „Personal Sendung“.

Sieglinde Schärth,
92705 Leuchtenberg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) lehnt die sogenannte Gendersprache ab. Foto: KNA

Dickes Lob für Gender-Kritik

Zu „Markus Söder, der Genderschreck“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 50:

Zu dem Kommentar darf ich Ihnen ein ganz dickes Lob aussprechen! Mich nervt es, wenn ich in einer Zeitung Sätze lese, in denen von „Französinen und Franzosen“, von „Christinnen und Christen“ oder von „Katholikinnen und Katholiken“ die Rede ist. Dabei wird das Prinzip der ausdrücklichen Erwähnung beider Geschlechter oft nicht konsequent durchgehalten, insbesondere bei zusammengesetzten Wörtern. Da ist etwa von „Judenhass“ die Rede – folgerichtig müsste es dann aber „Jüdinnen- und Judenhass“ heißen.

In der Schule habe ich gelernt, aus stilistischen Gründen dasselbe Wort möglichst nicht kurz hintereinander zu gebrauchen. In diesem Zusammenhang kommt mir ein lateinisches Sprichwort in den Sinn: „Summum jus, summa iniuria“ (höchstes Recht, höchstes Unrecht). Auf den konkreten Sachverhalt angewendet, könnte man sagen: Das höchste Maß in der Geschlechtergerechtigkeit ist das höchste Unrecht gegenüber der deutschen Sprache. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Ihre Zeitung die neuen Gepflogenheiten in der Ausdrucksweise noch nicht übernommen hat.

Ambros Heckelsmüller,
87600 Kaufbeuren

Frohe Botschaft

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Dtn 18,15–20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der HERR zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete. Den aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder der

im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

Zweite Lesung

1 Kor 7,32–35

Schwestern und Brüder! Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen. Dies sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr euch in rechter Weise und ungestört immer an den Herrn haltet.

Evangelium

Mk 1,21–28

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrakten alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

„Schweig und verlass ihn!“ Detail des Fastentuchs von 1458 im Gurker Dom.



Gedanken zum Sonntag

Wir müssen reden!

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



Mit wem reden wir am liebsten? Natürlich mit Menschen, mit denen wir uns gut verstehen. Mit solchen

Menschen können wir uns stundenlang unterhalten. Wer fällt uns jetzt spontan wohl ein? Aber es gibt bekanntlich ja auch noch andere. Leute, denen wir ganz gerne aus dem Weg gehen, nur um kein Wort mit ihnen wechseln zu müssen. Normalerweise versuchen wir ja, Konfrontationen aus dem Weg zu gehen. Nicht so Jesus!

Ist es uns aufgefallen? Den ersten Dialog führt der Sohn Gottes nicht mit frommen Betern. Er legt sich

gleich mal mit einem unreinen Geist an. Der hat Jesus ja auch gleich erkannt und ihn frech herausgefordert. Jesus weiß sofort, mit wem er es zu tun hat. Er fasst sich kurz und lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Machtfrage steht im Raum. Es kommt zur Konfrontation, zu einer Art „Showdown“. Und dabei hat Jesus seine Herrschaft doch gerade erst angetreten!

Bereits im allerersten Kapitel des Markusevangeliums nimmt er es mit den Mächten des Bösen auf, die nur eines wollen: ihn zu Fall zu bringen. Jesus geht es wie immer nicht um sich selbst. Es geht ihm um uns und unser Heil. Dafür tritt er ein. Und deshalb von allem Anfang seines Wirkens an dem unreinen Geist entgegen. Am Ende werden die Dämonen gottlob verlieren. Das wissen sie

wohl noch nicht. Vielleicht ahnen sie es aber schon. Hätte Jesus sich auf faule Kompromisse eingelassen, hätten sie es schamlos ausgenutzt.

Was das mit uns zu tun hat? Sehr viel! Treten wir entschlossen ein in den Dialog mit den Dämonen unseres Lebens! Wir kennen sie doch alle: die Macht der Gewohnheit, die Versuchungen, denen wir immer wieder erliegen, die großen Schwächen, denen wir immer wieder klein begeben. Warum eigentlich? Weil wir uns selbst zu wenig zur Rede stellen und uns nicht entschieden genug mit dem auseinandersetzen, das wir eigentlich gar nicht wollen? Wenn wir entschlossen wären wie Jesus und uns gemeinsam mit ihm mit unseren Dämonen auseinandersetzen würden ... Was wäre wohl dann?

Natürlich wird der Versucher immer wieder danach trachten, uns mit seinen Versuchungen zu schwächen. Aber würde es ihm am Ende auch gelingen? Bleiben wir stark und zeigen wir klare Kante! Alles andere bringt uns nicht wirklich weiter. Eher im Gegenteil. Jesus macht uns Mut, keine faulen Kompromisse zu schließen.

Verschweigen wir nicht, reden wir nicht klein oder auch schön, was nicht gut ist und uns auch nicht gut tut. Schauen wir genau hin, was uns besitzt und besessen macht. Und entlarven wir den, der es immer wieder wagt, von uns Besitz zu ergreifen. Stellen wir ihn – mit Jesus Christus, unserem Herrn – entschieden zur Rede. Und er wird Reißaus nehmen. Damals wie heute. Versprochen!



Gebet der Woche

Gott, du Quell und Ursprung allen Lichtes,
 du hast am heutigen Tag
 dem greisen Simeon Christus geoffenbart
 als das Licht zur Erleuchtung der Heiden.
 Segne + die Kerzen,
 die wir in unseren Händen tragen
 und zu deinem Lob entzünden.
 Führe uns auf dem Weg des Glaubens und der Liebe
 zu jenem Licht, das nie erlöschen wird.
 Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

*Gebet zur Kerzenweihe am Fest der
 Darstellung des Herrn – Lichtmess*

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, vierte Woche im Jahreskreis

Sonntag – 28. Januar
Vierter Sonntag im Jahreskreis
Sonntag des Wortes Gottes
Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So,
feierlicher Schlussegen (grün); 1.
 Les: Dtn 18,15–20, APs: Ps 95,1–2.6–
 7c.7d–9, 2. Les: 1 Kor 7,32–35, Ev: Mk
 1,21–28

Montag – 29. Januar
Messe vom Tag (grün); Les: 2 Sam
 15,13–14.30; 16,5–13a, Ev: Mk 5,1–20

Dienstag – 30. Januar
Messe vom Tag (grün); Les: 2 Sam
 18,6.9–10.14b.24–25b.30 – 19,3, Ev:
 Mk 5,21–43

Mittwoch – 31. Januar
Hl. Johannes Bosco, Priester,
Ordensgründer
Messe vom hl. Johannes (weiß); Les:
 2 Sam 24,2.9–17, Ev: Mk 6,1b–6 oder
 aus den AuswL

Donnerstag – 1. Februar
Priesterdonnerstag
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön
 2,1–4.10–12, Ev: Mk 6,7–13; **Messe**
um geistliche Berufe (weiß); Les
 und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 2. Februar
Darstellung des Herrn – Lichtmess
M. vom Fest, Gl, eig. Prf, in den Hg
I–III eig. Einschub, feierl. Schlusse-
gen (weiß); Les: Mal 3,1–4 oder Hebr
 2,11–12.13c–18, APs: Ps 24,7–8.9–10,
 Ev: Lk 2,22–40 (oder 2,22–32)

Samstag – 3. Februar
Hl. Ansgar, Bischof, Glaubensbote
Hl. Blasius, Bischof, Märtyrer
Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa.
M. v. Tag (grün); Les: 1 Kön 3,4–13, Ev:
 Mk 6,30–34; **M. v. hl. Ansgar** (weiß)/
vom hl. Blasius (rot)/**Unbeflecktes**
Herz Mariä, Prf Maria (weiß); jew.
 Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin
 Theresia Reischl



Das müssen Sie doch verstehen!“ – dieser Satz begegnet mir häufig in Situationen, in denen heftig diskutiert wird. Gerne versehen mit dem Zusatz: „gerade als Frau in der Kirche“ oder „gerade als Mutter“ oder „gerade als Mensch, der hier lebt“. Bei diesem Satz überkommt mich das Gefühl, mein Gegenüber meint genau das Gegenteil. Dass ich eben nicht verstehe, dass ich zu doof bin, etwas vollkommen Logisches zu begreifen.

Ich kann manches verstehen. Dass Menschen Sorgen und Ängste haben. Dass Menschen sich ungerade behandelt fühlen. Dass Menschen sich davor fürchten, sich von Liebgewonnenem trennen zu müssen, etwas aufgeben zu müssen. Dass Menschen meinen, andere seien an allem schuld. Dass Menschen davon überzeugt sind, dass vermeintlich ganz einfache Lösungen ausreichen, um die Probleme dieser Welt zu bewältigen. Kann man alles irgendwie verstehen, es gibt sicher für alles Gründe, die demjenigen oder derjenigen in seiner oder ihrer Situation plausibel erscheinen mögen.

Glaube als Haltung

Aber: Rechtsextreme Menschen denken und planen Erschreckendes. Das kann und will ich nicht verstehen. Diese Menschenfeindlichkeit, diesen Rassismus, diese Gewaltbereitschaft können und dürfen wir nicht akzeptieren, gerade weil wir Christen sind. „Mein

Kreuz hat keine Haken“ muss unserer Leitsatz sein. Unser Kreuz ist nicht das Hakenkreuz. Rechtsextremismus darf in unserer Kirche keinen Platz haben.

Ich glaube, es war noch nie so wichtig wie jetzt, „Glaube im Alltag“ auch als Haltung zu begreifen, die mich dazu drängt, nach außen zu gehen und laut zu werden gegen Unrecht, gegen Radikalismus, gegen Ungerechtigkeit und Hass.

Grenzen ziehen

Das fällt jedem Menschen anders leicht oder schwer. Aber wir können einander stärken, gemeinsam laut sein, zum Beispiel bei Demonstrationen. Wir können reden, vielleicht anfangs leiser, wir brauchen den Austausch auch mit anderen Meinungen als unserer eigenen, aber es ist nicht alles denkbar und aussprechbar. Artikel 1 des Grundgesetzes gilt immer und für alle: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Wir können uns nicht in unsere eigenen Blasen und Welten zurückziehen und meinen, dass ginge uns nichts an. Ganz im Gegenteil!

„Das müssen Sie doch verstehen!“ – dann müssen „sie“ verstehen, dass wir als Christen uns dagegen wehren müssen, wenn andere diskriminiert, ausgegrenzt, verachtet und ihrer Würde beraubt werden sollen.

Don Bosco und der kleine Dieb

„Das ist ganz einfach“, raunt Sandro: Du wartest, bis jemand im Laden ist. Dann gehst du rein und nimmst dir einen Hammer, Zangen, Schraubenzieher. Der Besitzer merkt das nicht. Wir haben das schon oft gemacht!“ **Stehlen ...** Mario nickt unsicher. Sie beobachten den Werkzeugladen gegenüber. „Perfekt“, murmelt Sandro. Der Besitzer redet mit einem Kunden. Mario fühlt Sandros Atem im Nacken. „Da, jetzt sind sie hinten im Laden! Lauf!“ Er schubst Mario in den Rücken.

Auf dem Weg zum Laden fangen seine Hände an zu schwitzen. Der Geruch von Maschinenöl, Eisen und Staub fährt ihm in die Nase. Hinten im Laden hört er den Besitzer reden. Das ist die Gelegenheit! Er streckt die Hand nach einem Hammer aus – und zieht sie zurück. **Stehlen! Das ist so falsch!** Aber er muss es tun! Mario schiebt ihn in die Hosentasche. Und eine Zange hinterher.

Plötzlich steht der Besitzer da. „Hey, willst du mich beklaugen? **Gleich rufe ich die Polizei!**“ Mario zuckt zusammen und rennt los. Raus aus dem Laden, hinein in eine kleine Seitengasse ... Irgendwann kann er nicht mehr. Er hat Seitenstechen und schließt keuchend die Augen.

Auf einmal fühlt er eine Hand auf der Schulter. **Die Polizei!**, erschrickt er. Doch

als er sich umdreht, steht da nur ein Mann. „Keine Angst“, sagt er. „Ich tu dir nichts. Warum versteckst du dich?“ Mario erzählt ihm alles. Dass er Werkzeug stehlen sollte, das ältere Jungs verkaufen wollen. Dass er oft alleine ist, weil Mama und Papa den ganzen Tag in der Fabrik arbeiten. Dass sie arm sind und dass er nicht mehr zur Schule gehen kann. **Der Mann hört zu. Er schimpft nicht.**

„Ich verrate dich nicht“, sagt er und lächelt. Er klopf Mario auf die Schulter. „Es geht vielen Jungs wie dir“, sagt er. **„Wenn du magst, kann ich dir helfen.“** Mit Freunden habe ich ein Haus umgebaut – für Kinder, die es nicht leicht haben. Bei uns könnt ihr spielen, wieder in die Schule gehen, und später einen Beruf lernen. Wenn du magst, kannst du zu uns kommen.“ Mario nickt.

„Ach übrigens“, sagt der Mann und zwinkert ihm zu, **„ich heiße Don Bosco.“** Wir schaffen das schon!“

Gewinnspiel

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Schreibe uns deine Fortsetzung bis 1. März an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH
Redaktion „Kinderseite“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg



Die beste Geschichte gewinnt einen Zauberkasten **„Zaubertricks“** von Kosmos. Er ist der perfekte Einstieg in die faszinierende Welt der Magie. Ideale Grundausstattung für kleine Zauberkünstler: Spannende Zauberutensilien für 20 Tricks und Illusionen. EAN: 4002051657413

Illustration: Petra Lefin © Don Bosco Medien GmbH, München

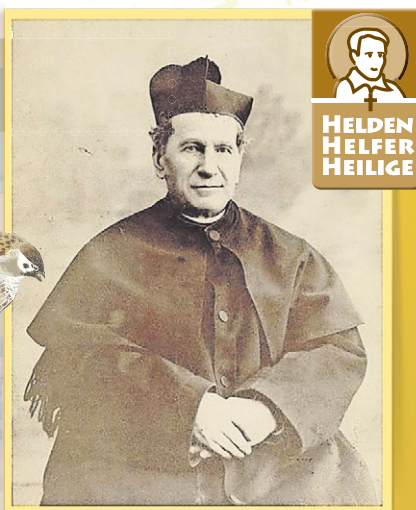
Texte: Lydia Schwab, Fotos: gem, Illustration „Don Bosco“ von Petra Lefin in: 24 Heilige und Schutzpatrone für unsere Jahreskrippe (Bildkartenset) © 2016 Don Bosco Medien GmbH, München, Grafik: SUV; Lösung: Es sind 6 Spatzen

Was hat **DON BOSCO** mit den Spatzen zu tun?

Kennst du das Lied „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“? Es geht auf Don Bosco zurück. Der Satz „die Spatzen pfeifen lassen“ könnte bedeuten, dass man sich nicht ärgern oder Angst bekommen soll, wenn jemand lacht, weil man etwas noch nicht so gut kann.



Wie viele Spatzen sitzen im Baum?



Wer war Don Bosco?

Don Bosco war ein italienischer Priester. Als Kind war er sehr arm und musste viel arbeiten. Mit der Vorführung von Zaubertricks verdiente er sich etwas Geld. Als Erwachsener wollte er Kindern helfen. Manche Kinder stahlen, weil sie arm waren.

Don Bosco baute ein Haus auf, wo sie zu ihm kommen konnten. Hier gab es eine Schule. Wer Sorgen hatte, durfte mit ihm reden. Kinder, die etwas angestellt hatten, mussten keine Angst vor Schlägen oder Strafen haben. Gemeinsam mit ihnen überlegte er, wie man es wiedergutmachen kann.

Don Bosco brachte ihnen auch bei zu beten. Er wollte ihnen zeigen, dass es hilft, wenn man mit Gott spricht. Heute sind viele Kindergärten und Schulen nach Don Bosco benannt. Am 31. Januar ist sein Gedenktag.





DAS ULRICHSBISTUM

Gott allein genügt beim kontemplativen Tanzen

NONNENHORN – An drei Tanzabenden (5. Februar, 4. März und 8. April jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr) spüren Frauen Theresa von Avila und ihrer Suche nach Lebenssinn und Gott nach. **Informationen:** Telefon 0821/3166-2451, **Anmeldung:** frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Mit Gespür für Stille: Schneeschuhwanderung

OFTERSCHWANG – Am Freitag, 2. Februar, von 9 bis 13 Uhr bietet die Männerseelsorge eine geführte Schneeschuhtour im Allgäu an. Es gibt Tipps zur Gehtechnik und Impulse zum Nachdenken. Kosten: 17 Euro. **Anmeldung:** maennerseelsorge@bistum-augsburg.de, Telefon 0821/3166-2131.

Vogelbeobachtung am Stausee im Donaumoos

GUNDELFINGEN – Wat- und Wasservogel machen am Faiminger Stausee Station. Ein Ornithologe bietet am Samstag, 17. Februar, von 16 bis 18 Uhr sein Fachwissen bei der Beobachtung an. **Infos, Kosten und Anmeldung:** sekretariat@argedonaumoos.de, Telefon: 08221/7441.

BEWUSST EINKAUFEN IN DER FASTENZEIT

Die „Faire Tüte“ kommt gut an

Weißenhornler Weltladen bietet nachhaltig gefüllte Lebensmitteltüten zur Abholung

WEISSENHORN – Die christliche Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern inspiriert zu verschiedenen Verzichtaktionen. Aber einkaufen? Genau dieses, aber eben fair, empfiehlt das Team vom Weltladen in Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm. Nach der guten Resonanz im Vorjahr können sich Interessierte noch bis Ende Januar für die „Fastenaktion 2024“ anmelden, ihr siebenwöchiges „Faire-Tüten-Abo“ buchen und am besten gleich bezahlen. Damit kann wöchentlich eine jeweils anders gefüllte Lebensmitteltüte abgeholt werden.

Auch Nachzügler würden noch bedient, versichert Uschi Ott: „Doch grundsätzlich brauchen wir zum Planen und Besorgen der Inhalte eine gewisse Vorlaufzeit.“ Sie ist die Einkaufsbeirätin und weiß: Das Packen der Tüten ist weniger aufwendig als die Vorarbeit mit dem Kombinieren und Kalkulieren der Waren. Hier geht es um die Frage, ob sie in der gewünschten Menge vorrätig oder in der passenden Zeit lieferbar sind.

„Da geht es uns nicht anders als den übrigen Branchen. Kriege und Krisen erschweren die Transportwege oder auch die Produktion.“ Sollte ein wichtiges Lebensmittel plötzlich nicht lieferbar oder ersetzbar sein, war vielleicht alle Vorarbeit umsonst, sagt auch die stellvertretende Vorsitzende Monika Meixner: „Das Packen der Tüten ist das Wenigste.“

Denn was die „Fairen Tüten“ zudem besonders mache, sind beigefügte Rezepte, die alle noch aus-

►
Uschi Ott und Franz Snehotta suchen aus den Regalen des Weltladens in Weißenhorn ihre Waren für die „Fairen Tüten“ zusammen.

Foto: Langhans



probiert würden, sowie Hintergrundinfos zu Land und Leuten. Manche Kundschaft würde es schätzen, zu vielleicht ungewohnten Lebensmitteln auch mehr über deren Zubereitungsmöglichkeiten zu erfahren, so Ott. Wenn dann die eine oder andere Nachfrage zu Rezepten komme, freuten sie sich, dass die „Faire Tüte“ bei den Leuten angekommen ist.

Franz Snehotta, Vorsitzender des Weltladens, erklärt die Idee hinter der Fastenaktion: „Die Menschen ernähren sich sieben Wochen lang ohne Ausbeutung von Menschen, Umwelt und Ressourcen mit fair gehandelten Nahrungsmitteln aus dem Weltladen.“ Man soll also statt der Billigware so einkaufen, dass die Produzenten vom Erlös ihrer Er-

zeugnisse leben können. Bei den Lebensmitteln handle es sich fast ausschließlich um Bioware, und anders als in der Industrie kämen kaum Zusatzstoffe zum Einsatz.

Verzicht führt zu Genuss

Dabei zeige sich, dass ein Verzicht auf Gewohnheiten sogar zu mehr Genuss führen könne. Es lohne sich darauf einzulassen und den eigenen Blick zu weiten, findet Snehotta. Im Zuge der Aktion würde das ganze Sortiment des Weltladens vorgestellt, und der Vorsitzende hofft, dadurch noch mehr Stammkundschaft zu gewinnen.

Ulrich Hoffmann, Pressesprecher des über 50 Mitarbeiter zählenden Weltladenteams, sieht in der „Fai-

ren Tüte“ die Gelegenheit, „von den globalen Themen etwas runterbrechen zu können für unseren Alltag“. Schon die erste Aktion voriges Jahr habe zu 88 Abonnements geführt, diese kamen sogar teilweise von außerhalb Weißenhorns.

Wie viele der rund 30 Weltläden der Diözese Augsburg noch „Faire Tüten“ anbieten, weiß Hoffmann nicht. Dabei sei die Idee nicht ganz neu. In Weißenhorn liegen die Anfänge des Weltladens 25 Jahre zurück. Damals wurden fair gehandelte Bananen vor der Kirche verkauft. In Schwaben habe sich der Grundgedanke vom Allgäu aus verbreitet, erklärt Hoffmann. Die Zentrale des Weltladen-Netzwerks Iller-Lech befindet sich in Füssen.

Regina Langhans

PROFILTAGE

Über Vielfalt der Schulpastoral

Lehrkräfte des Schulwerks wurden für Umgang mit Krisenfällen sensibilisiert

LEITERSHOFEN – Zu zwei Profiltagen hat das Schulwerk der Diözese Augsburg in der vorigen Woche ins Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen eingeladen. Die inspirierende Veranstaltung richtete sich an Lehrkräfte, die unbefristet an einer der Schulen tätig und somit Teil des Schulwerks sind.

Der erste der beiden Profiltage stand ganz im Zeichen der Schulpastoral. Weihbischof Florian Würner und das Schulpastoral-Team des Schulwerks – bestehend aus Schwester Katharina Holzmann, Heike Wernhard, Petra Schiele und Michaela Puchalla – besprachen mit den Lehrkräften viele profilbildende Themen.

Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich jeder selbst zur Thematik der Schulpastoral im Schulleben einbringen kann. Anhand von Beispielen wurden Umsetzungsmöglichkeiten konkretisiert und die Vielfalt von Aktivitäten und Angeboten aus der Schulpastoral deutlich gemacht. Dabei wurde klar, dass Schulpastoral noch viel mehr als Morgengebete, Morgenkreis, Gottesdienst und Besinnungstage ist.

Wallfahrten und Beichte

Der Bereich „Diakonia: Dem Menschen dienen“ umfasst beispielsweise Compassion-Projekte, die Unterstützung der Tafel oder auch Hilfestellung bei Schulängsten. Auch aus den Bereichen „Leiturgia: Den Glauben feiern“ und „Koinonia: Gemeinschaft erfahren und stiften“ wurden Beispiele vorgestellt: Wallfahrten, Stille Pause, Schulbeichte und Klassenräte.



▲ Die Profiltage im Exerzitienhaus Leitershofen dienten unter anderem dazu, den Lehrern zu verdeutlichen, was Schulpastoral alles umfasst. Fotos: Schulwerk

Im Anschluss daran referierte Michaela Grimminger, Diözesanbeauftragte und Mitarbeiterin der Krisenseelsorge, zum Thema „Tod und Trauer – Krisenintervention in der Schule“. Die Teilnehmer zeigten sich sehr dankbar dafür und waren sich einig, wie wichtig eine Sensibilisierung und Professionalisierung ist, um in Krisenfällen angemessen reagieren zu können.

Ein Höhepunkt des ersten Tags war der gemeinsame Gottesdienst in der Kirche des Exerzitienhauses, den Weihbischof Würner zelebrierte. Beim sogenannten „Kaminabend“ traten Vertreter des Schulträgers in den Austausch mit den Teilnehmern und beantworteten deren Fragen. Hierbei wurden nicht nur pädagogische Themen, sondern auch Chan-

cen und Risiken von Künstlicher Intelligenz im Unterricht sowie die besondere Rolle katholischer Schulen diskutiert. Der gesellige Ausklang auf Einladung des Schulträgers ermöglichte den Teilnehmern eine Vernetzung und einen gegenseitigen Austausch, was diese gerne nutzten.

Der zweite Tag stand unter dem Titel „Besinnungstag“ im Zeichen der inneren Einkehr und Bereicherung für die Lehrkräfte. Hier konnten die Teilnehmer mit Abstand zur Schule das eigene Handeln reflektieren, sich mit anderen austauschen, Kontakte knüpfen, die Kraftquellen des Lebens erkunden und Gottes Wirken im Lehrberuf nachspüren.

Vom Team gestaltet

Die Gestaltung lag in den Händen von Schwester Katharina Holzmann und Michaela Puchalla. Mathias John, Referent für Schulentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit, übernahm die Gesamtleitung und den pädagogischen Teil.

Insgesamt nahmen über 120 Personen an den Profiltagen teil. Diese vermittelten nicht nur Wissen, sondern boten auch Raum für Inspiration, Austausch und persönliche Reflexion. In solchen Veranstaltungen sieht das Schulwerk eine Möglichkeit, die Lehrkräfte nicht nur in ihrer beruflichen, sondern auch in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und zu stärken.

WISSENSCHAFTLICHES PROJEKT

Handschriften über Ulrich zugänglich

AUGSBURG (pba) – Das Bischöfliche St.-Ulrich-Komitee hat in einem neuen Online-Projekt die Möglichkeit geschaffen, sich dem heiligen Ulrich auf neue Art und Weise zu nähern. Mit dem Digitalisierungsprojekt „Uodalricus online“, das in Zusammenarbeit mit Professor Klaus Wolf (Universität Augsburg) und Julia Kessler entwickelt worden ist, sind nun drei bedeutende mittelalterliche Handschriften mit Überlieferungen zum Leben des Heiligen digital und transkribiert zugänglich. Dieses Gemeinschaftswerk gehört zu mehreren Einzelprojekten zur Erforschung und Vermittlung des Lebens und der Zeit sowie der Verehrungsgeschichte des heiligen Ulrich im Rahmen des Ulrichsjubiläums 2023/24.



Es handelt sich um ein „einmaliges wissenschaftliches Projekt“, betont der Vorsitzende des Ulrichskomitees, Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll. Die drei nunmehr online zugänglichen Handschriften sind nicht nur digitalisiert worden, sondern auch in wissenschaftlich genauer Transkription und als zusätzliches Angebot auch als Audiodatei verfügbar. Dazu kommt eine kritische Edition der „Vita Uodalrici“, die diese wichtigste Ulrichsüberlieferung historisch fundiert in den damaligen Kontext einordnet.

Die drei Handschriften entstanden im 15. Jahrhundert in den Schreibstuben der Augsburger Benediktinerabtei St. Ulrich und Afra. Auf mehr als 1200 Seiten hielten die Mönche die Lebensbeschreibungen und Wunderüberlieferungen über den Heiligen sowie weitere Bistumspatrone detailliert und reich illustriert fest.

Die Handschriften sind unter www.uodalricus.de frei einsehbar. Das Projekt ist Teil des Ulrichsjubiläums im Bistum, das noch bis Juli 2024 begangen wird.



▲ Die Illustration zeigt den jungen Ulrich bei der Aufnahme in Sankt Gallen.



◀ Einen Tag lang standen Einkehr und Besinnung im Mittelpunkt. Die Teilnehmer reflektierten ihr eigenes Handeln und gingen der Frage nach den Kraftquellen des Lebens nach.

BESUCH AM HEILIGEN ABEND

Ein Ort mit Klausurcharakter

Bischof Bertram Meier feierte Messe mit Hausgemeinschaft der JVA Kaisheim

KAISHEIM – Es ist schon Tradition, dass ein Vertreter des Domkapitels mit der Hausgemeinschaft der JVA Kaisheim den Heiligen Abend feiert. Wie schon im vorigen Jahr kam auch diesmal Bischof Bertram Meier persönlich.

An dem Gottesdienst morgens um 9 Uhr nahmen als Konzelebranten Domvikar Ulrich Müller und Dekan Robert Neuner teil. Die Hausgemeinschaft freute sich, den Gottesdienst mitfeiern zu können, den die Hausband musikalisch gestaltete. Eine Schar von Ministranten war bereits Wochen zuvor von Anstaltsseelsorger Pastoralreferent Vincent Semenou auf den Dienst vorbereitet worden.

Dem Ruf Gottes lauschen

In seiner Predigt unterstrich der Bischof neben der frohen Nachricht der Engel an die Hirten in Bethlehem den Klausurcharakter der Justizvollzugsanstalt von Kaisheim, einer ehemaligen Abtei der Zisterzienser. Diese klösterliche Ausstrahlung

biete den Bewohnern des Hauses die Gelegenheit, dem Ruf Gottes tiefer zu lauschen.

Am Ende des Gottesdienstes bekam der Bischof drei kleine Geschenke: Palmschnaps und Glückskekse, um den freudigen Charakter der Weihnachtsbotschaft hervorzuheben, sowie einen Kalender. Die Gottesdienstbesucher aus

dem Haus erhielten Weihnachtsgebäck und ebenfalls einen Kalender geschenkt.

Alle, die bei der Liturgie mitgewirkt hatten, nahmen danach am Stehempfang mit dem Bischof teil und unterhielten sich mit ihm. Nach einem kurzen Mittagessen verabschiedete sich der hohe Besuch.

Vincent Semenou



▲ Dekan Robert Neuner (von links), Pastoralreferent Vincent Semenou und Bischöflicher Zeremoniar Ulrich Müller feierten mit Bischof Bertram den Gottesdienst in der JVA Kaisheim. Foto: JVA

„INTERRELIGIÖSE MEDIATION“

Studiengang vor fünf Jahren gegründet

AUGSBURG – Seit fünf Jahren vermittelt der Zertifikatsstudiengang Interreligiöse Mediation (ZIM) an der Universität Augsburg Kompetenzen für den Umgang mit religiöser Vielfalt im Klassenzimmer. Die Möglichkeit, Studierenden, Referendaren und Lehrkräften „eine derartige interreligiöse und damit auch friedenspädagogische Professionalisierung“ anzubieten, sei ein gelungenes Modell, sagte Elisabeth Naurath, Professorin für Evangelische Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts.

„Gerade in der heutigen Zeit sehen wir, wie wichtig es ist, das Miteinander verschiedener Kulturen und Religionen zu fördern“, sagte Naurath. Gemeinsam mit Georg Langenhorst, Lehrstuhlinhaber für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik, hat Naurath den Studiengang vor fünf Jahren gegründet.

Das Zusatzzertifikat vermittelt Grundwissen über Judentum, Christentum und Islam im Kontext weiterer Weltreligionen sowie interreligiöse und friedenspädagogische Kompetenzen. Es soll helfen, religiös bedingten Diskriminierungserfahrungen vorzubeugen. epd

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Ihre Immobilie, Ihre Zeit – unsere Kompetenz!

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Erstellung von Mietverträgen
- kostenlose Rechtsberatung
- SCHUFA Mieter-Bonitäts-Check
- Betriebskostenabrechnungen und vieles mehr ...

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Immobilien

Lünendonk
Immobilien GmbH & Co. KG ... mein Makler

FOCUS TOP
IMMOBILIEN MAKLER
2021
AUGSBURG

Verkauf und Vermietung vom Immobilienprofi

- ✓ erfahren
- ✓ regional
- ✓ zuverlässig
- ✓ persönlich

Augsburg - München
www.luenendonk-immobilien.de
☎ 0821 660 97 111

FOCUS 15/2021 IN KOOPERATION MIT statista

NACH FASSADEN-SCHÄDEN

In alt-weißem neuen Gewand

Bergenstetter feiern Renovierung der rund 400 Jahre alten Nikolauskirche

BERGENSTETTEN – Die Kirche in Bergenstetten (Kreis Neu-Ulm) ist dem heiligen Nikolaus geweiht. Neben dem Patrozinium gab es vor Kurzem noch einen zweiten Grund zum Feiern: Die Sanierung der Kirche in dem kleinsten, etwa 120 Einwohner zählenden Ortsteil von Altenstadt ist abgeschlossen.

Pfarrer Thomas Kleinle betonte, wie wichtig es ist, dass sich die Mitbürger in der kleinen Dorfgemeinschaft für die Gemeinde, die Kirche und für Gott einsetzen.

Es war im Spätsommer 2022. Heftiger Hagelschlag beschädigte an der Westseite die Außenfassade und die Eingangstür der kleinen Kirche, die als Filiationkirche zur Kirchenstiftung Sankt Martin Herrenstetten gehört. Zusätzlich ergab eine Arbeitssicherheitsbegehung, dass die Brüstungshöhe der Empore nicht mehr den Vorschriften entspricht. Dies alles musste in Angriff genommen werden.

Glück im Unglück

Verwaltungsleiterin Johanna Roth berichtet von einer angespannten Haushaltslage. „Wir hatten Glück im Unglück“, erzählt sie. Denn der Hagelschaden war ein Versicherungsfall. Zudem willigte die Diözese ein, dass auch die anderen Seiten der Außenfassade instandgesetzt werden.

Auch wenn Bergenstetten nur eine Filiationkirche ist: Als substanzerhaltende Maßnahme sei die Sanierung der ganzen Außenfassade aber keine Diskussion gewesen, auch für die Diözese nicht. „Wir konnten ja auch nicht



▲ Die Renovierungsarbeiten an der Bergenstetter Kirche sind beendet. Nachdem die Westseite 2022 durch Hagelschlag beschädigt wurde, bekam die ganze Außenfassade einen frischen Anstrich.

nur die halbe Kirche anstreichen“, sagt die Verwaltungsleiterin. Neben dem fälligen Außenanstrich und der Empore, die mittels einer Metallstangen-Vorrichtung die vorgeschriebene Brüstungshöhe erhalten sollte, kamen dann noch weitere Mängel zum Vorschein. So mussten die Erdungsanlage für den Blitzschutz erneuert, kleinere Maßnahmen an der Putzdecke vorgenommen sowie die Schallläden bei den Glocken auf Vordermann gebracht werden.

Bürger und Vereine aus Bergenstetten unterstützten die Sanierungsarbeiten, berichtet Klaus Weißenhorn, Mitglied der Kirchen-

verwaltung. Er hat die Arbeiten, die im vorigen Sommer begannen, begleitet und freut sich über den reibungslosen Ablauf. Mit einem frischen Anstrich in Alt-Weiß präsentiert sich das Gotteshaus jetzt wie im neuen Gewand.

Glocken mit stolzem Alter

Die Figur des Bischofs Nikolaus befindet sich in der Kirche oben am Hochaltar. Darunter ist die Heilige Dreifaltigkeit dargestellt, der die Kirche einst geweiht war. Errichtet wurde das heute denkmalgeschützte Gebäude um das Jahr 1600. Im Turm hängen die beiden ältesten Glocken im ehemaligen Landkreis Illertissen. Sie sollen aus dem 13. Jahrhundert stammen. Diesem stolzen Alter hatten sie es wohl zu verdanken, dass sie im Zweiten Weltkrieg nicht – wie andere Glocken vielerorts – eingeschmolzen wurden.

Die Tafelung an der Empore gibt in Bild und Schrift einen kleinen Einblick in die Geschichte. Demnach wurde das Bild der Dreifaltigkeit im 17. Jahrhundert von Illereichen hierhergebracht. Eine andere Darstellung erinnert an die Beschädigung des Gebäudes am Ende des Zweiten Weltkriegs. „Mit Opfersinn der Gemeinde“ und „mit Hilfe freundlicher Spender“ konnte die Kirche auch damals wieder instandgesetzt werden. Armin Schmid

SEMINAR FÜR MÄNNER

Frage nach dem Ziel der Lebensreise

AUGSBURG – Wo soll meine Lebens-Reise (noch) hingehen? Diese Frage stellen sich junge Männer nach der Ausbildung oder nach dem ersten richtigen „Crash“ im Leben. Genauso aktuell kann sie für Männer in der Lebensmitte oder im letzten Lebensdrittel sein. Die Männerseelsorge des Bistums Augsburg lädt am Samstag, 10. Februar, zu einem Tagesseminar über dieses Thema ins Exerzitenhaus Leitershofen ein.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, sich mit Fragen auseinanderzusetzen wie: Wo stehe ich in meinem Leben? Was liegt mir am Herzen, das noch auf Erfüllung wartet? Was will ich weitergeben? Elemente sind Kurzvorträge, Gesprächsrunden und Übungen für den Alltag.

Beginn ist um 9 Uhr, das Ende ist um 17 Uhr. Das Seminar richtet sich an Männer im Alter von 45 bis 65 Jahren, aber auch Männer, die jünger oder älter sind und sich von dieser Lebensfrage angesprochen fühlen, sind willkommen. Referent ist der Psycho- und Traumatherapeut Peter Karl. Er arbeitet in eigener Praxis mit Männern und Frauen, die neue Lebenskompetenz und Lebensqualität gewinnen möchten.

Information

Kosten: 70 Euro mit Mittagessen, Anmeldung bei der Männerseelsorge unter Telefon 08 21/31 66-21 31 oder per E-Mail an: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Schüler spenden für Pallottiner-Projekt

FRIEDBERG – Mit dem Verkauf von Nikoläusen an der Friedberger Konradin-Realschule hat die dortige Schülermitverwaltung (SMV) die stolze Summe von 886 Euro gesammelt. Mit dem Geld können die Pallottiner ein geplantes Sanierungs-Projekt in Indien unterstützen: die Renovierung eines 50 Jahre alten Basketball-Platzes im Seminar Pallottigiri in Trivandrum, Bundesstaat Kerala.



▲ Lehrer und Schulleitung überreichen mit Schülersprecher Claudius Voigt (Zweiter von rechts) die Spende an Patrizia Russo vom Missionssekretariat (Dritte von rechts). Foto: Pallottiner



▲ Pfarrer Thomas Kleinle feiert mit der Gemeinde den Festgottesdienst in St. Nikolaus, einer Filiationkirche der Kirchenstiftung in Herrenstetten. Fotos: Schmid



▲ Die Psychologin und Musikerin Sarah Straub verbindet die Aufklärung über Demenz mit Musik. Auch über die Krankheit hat sie Lieder verfasst. Foto: Gah

„KONZERTLESUNGEN“

Lieder zum Thema „Demenz“

Musikerin und Psychologin Sarah Straub hilft, mit der Diagnose umzugehen

GUNDELFINGEN – Sarah Straub ist eine vielseitige Frau. Seit ihrem zwölften Lebensjahr komponiert sie Texte. Ihre Tätigkeiten als Autorin, Demenzexpertin und Sängerin verbindet sie. So kann sie in das schwierige Thema die ihrer Meinung nach dringend benötigte Leichtigkeit bringen.

Ihrer schwäbischen Heimat ist Sarah Straub, geboren 1986, treu geblieben. Sie wuchs in Ellerbach im Kreis Dillingen an der Donau auf, jetzt wohnt sie in Gundelfingen. Selbst als sie im Psychologiestudium in Regensburg war, setzte sie sich oft ins Auto und pendelte in ihre Heimat.

Erste Songs auf Englisch

Sie wählte das Studienfach Psychologie, weil sie wissen wollte, „warum die Menschen sich verhalten, wie sie sich verhalten“. Ihr Vater ist Dirigent mehrerer Musikkapellen in der Umgebung. Von ihm erhielt sie Unterricht in Klarinette und Klavier. Schon mit zwölf Jahren begann sie, in unbeholfenem Englisch Songs zu komponieren.

Erste Erfolge mit Popmusik in englischer Sprache feierte sie mit ihrem Album „Red“ im Jahr 2014. Aber so richtig ging die Karriere erst los, als sie 2016 bei einer gemeinsamen Veranstaltung Konstantin We-

cker kennen lernte. Dieser riet ihr, sich mit deutscher Dichtung zu beschäftigen und in Zukunft Deutsch zu singen. 2019 erschien ihr erstes deutschsprachiges Album.

Als sie etwa 20 Jahre alt war, erkrankte ihre Großmutter an einer Form von Demenz. Diese kam nicht schleichend wie bei Alzheimer-Patienten, sondern plötzlich als Folge einer Gehirnblutung nach einem Sturz. Straub fühlte sich mit dieser Situation überfordert und wollte anderen Angehörigen helfen, mit einer ähnlichen Situation besser umzugehen.

Das „Ich“ verloren

Deshalb begann sie nach dem Psychologiestudium an der Universität Ulm ein Promotionsstudium in Humanbiologie zum Thema Demenz. 2021 veröffentlichte sie ihr erstes Buch „Wie meine Großmutter ihr Ich verlor – Hilfreiches und Wissenswertes für Angehörige“. Parallel zu ihrer Tätigkeit als Musikerin arbeitet Straub die halbe Woche an der Uniklinik Ulm und hat dort eine eigene Sprechstunde zur Demenzabklärung.

Außerdem verbindet sie mittlerweile ihre Tätigkeiten als Autorin, Demenzexpertin und Sängerin, was beim Publikum großen Zuspruch findet. In sogenannten Konzertlesungen trägt sie Texte aus dem

Buch über ihre Großmutter vor, singt einige ihrer Lieder und erklärt etwas zum Thema Demenz. Danach hat das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Begeistertes Publikum

Ihre Kollegen an der Uniklinik finden die Verbindung von Gesundheitsaufklärung und Musik gut. „Sie schätzen es, dass so ein bisschen Leichtigkeit in das ernste Thema kommt“, erzählt die Psychologin. Auch das Publikum ist begeistert. „Ich könnte das ganze Jahr nur Konzertlesungen spielen“, sagt sie.

Außerdem hat sie einen Song zum Thema Demenz geschrieben und auf ihrem Album „Tacheles“ veröffentlicht. Er ist im Internet in diversen Versionen als Video abzurufen, einmal als Duett mit Konstantin Wecker mit anschließenden kurzen Informationen zum Thema Demenz.

Die bluesige Ballade „Schwalben“ handelt von der Ehefrau eines Demenzkranken. Eine Textzeile lautet: „Ihr habt euch lang noch selbst belogen, da war’s den Ärzten schon lang klar.“ Das ist auch die Botschaft von Sarah Straub an die Menschen: sich bewusst machen, dass sich keiner vor Demenz schützen kann und mit den Angehörigen besprechen, was sie wollen, wenn sie eine Demenz trifft.

Martin Gah

WOCHENENDESEMINAR

Liebe als tragende Kraft entdecken

BERNRIED – Ein Wochenende im Bildungshaus St. Martin des Klosters Bernried vom 16. bis 18. Februar lädt ein, gemeinsam über die Liebe als tragende Kraft nachzusinnen und sie mehr und mehr als Grund aller Wirklichkeit zu begreifen. Wo die Liebe ist, da ist Gott – so lautet ein sehr altes Lied, das durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder in Kirchen gesungen wird. Ein Gesang, der gefüllt ist durch die Lebenserfahrung so vieler Menschen. Von welcher Lebenserfahrung singe ich? Im Hören aufeinander und im Dialog mit Texten spiritueller Meister entdecken die Teilnehmer Impulse, selbst weiterzuwachsen – hin zur größeren Liebe. Die Leitung hat Schwester Thekla Wagener. Pensionskosten: 172 Euro im EZ oder 138 Euro im DZ, Kursgebühr 90 Euro. Informationen und Anmeldung unter www.bildungshaus-bernried.de. Kontakt unter Telefon 081 58/25 50 oder E-Mail zentrale@bildungshaus-bernried.de.

SELBSTERFAHRUNG

Das Ziel lautet: „Lust auf’s Leben“

STEINERSKIRCHEN – Im Bildungshaus der Herz-Jesu-Missionare findet vom 2. bis 4. Februar ein Selbsterfahrungswochenende zum Thema „Einblicke zulassen – Ausblicke wagen“ statt. Das eigene Leben wirklich zu leben, ist gar nicht so einfach. Als Mensch mit Herkunft und Heimat ist jeder beschenkt und belastet zugleich. Dieses Wochenende bietet die Möglichkeit, in einer Gruppe intensiv „mit sich selbst zu arbeiten“. Im wertschätzenden Zuhören kann man vieles entdecken, das einem vertraut ist. Zeiten zum Nachdenken und Erinnern können anstrengend werden. Zeiten für Gespräch und Entspannung helfen beim Hinschauen und Neu-Ordnen – mit dem Ausblick: „Lust auf Leben!“ Die Leitung hat Pater Norbert Becker MSC. Die Kosten betragen 124 Euro. Eine verbindliche Anmeldung kann schriftlich, telefonisch oder per Email unter Angabe von Adresse und Telefonnummer erfolgen. Informationen gibt es unter www.oase-steinerskirchen.de. Kontakt: Oase Steinerskirchen, Bildungshaus der Herz-Jesu-Missionare, 86558 Hohenwart. Telefon 084 46/92 01 0, E-Mail info@oase-steinerskirchen.de.

Augsburger Messe-Wochenende

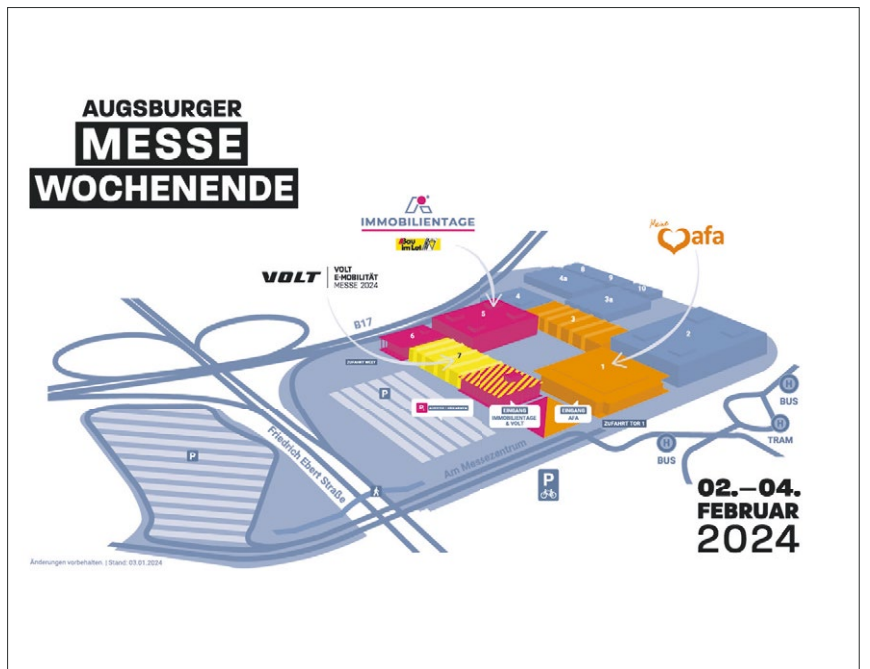


Vom 2. bis 4. Februar finden jeweils von 10 bis 18 Uhr drei Messen gleichzeitig in Augsburg statt: die Immobilientage, die schwäbische Wirtschaftsschau Afa und die Messe für Elektro-Mobilität VOLT.

Drei Messen an einem Ort

AUGSBURG – Die Immobilientage (ITA), die E-Mobilitäts-Messe VOLT und die Augsburger Frühjahrsausstellung (Afa) präsentieren sich vom 2. bis 4. Februar gemeinsam auf dem Augsburger Messegelände. Als Treffpunkt für die Bau-, E-Automobil- und Handelsbranche bietet das Messe-Event rund 400 Ausstellern die Möglichkeit, ihr Angebot vorzustellen. Rund 30000 Besucher werden erwartet.

Nach einem erfolgreichen Zusammenschluss im vergangenen Jahr laden die Veranstalter erneut zu einem Messe-Wochenende ein: die Pro Air Medienagentur zu den Immobilitätstagen und der VOLT E-Mobilitäts-Messe, die AFAG zur Afa. Der Messeveranstalter AFAG ist seit vielen Jahren unter anderem für die Planung und Organisation der Afa zuständig. Mit der Zusammenlegung der drei Messen können sich Aussteller branchenüber-



LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW
Lechwerke

LEW
Service & Consulting

LEW
TeiNet

LEW
Wasserkraft

EWL
Elektrizitätswerk Landsberg

OWK
Überlandwerk Krimmbach

LVN

greifend vernetzen und gebündelt an einem Ort persönlich mit Kunden ins Gespräch kommen. Die Immobilientage stehen vor allem für die Bereiche Bauen, Wohnen, Sanieren und Finanzieren.

Auf der VOLT E-Mobilitäts-Messe geht es um erneuerbares und effizientes Fahren, und auf der Afa finden Themen rund um die Dienstleistungs- und Handelsbranche aus der Region ihren Ausstellungsplatz. Besucher haben so die Möglichkeit, sich an einem Ort auszutauschen und durch die Aussteller auf aktuelle Trends und Neuheiten aufmerksam gemacht zu werden.

Die Unterhaltungsmesse Afa lockt besonders Familien an. In Halle 1 befinden sich zwei große Ausstellungsbereiche. Ein Hauptthema ist „Mein Schwaben – Leben und Arbeiten in der Heimat“, wo sich Städte, Landkreise und regionale Beteiligungen sowie Institutionen präsentieren. Im Bereich „Meine Freizeit“ präsentieren Aussteller Aktuelles rund um die Themen Outdoor, Sport und Reisen. Dazu kommen „Mein Heim“ und „Mein Markt“ in Halle 3. Hier geht es um Bauen, Wohnen und um die Gartengestaltung.

Weitere Aussteller der Afa kommen aus den Bereichen Kulinarik, Mode und Accessoires sowie neue Haushaltsprodukte. Den jüngeren Besuchern bietet die Afa Spiel und Spaß mit Neuheiten aus der Unterhaltungsbranche.

E-Mobilität

Das Thema Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gewinnt insbesondere in der Autobranche an Bedeutung. Nach einer erfolgreichen Premiere findet 2024 zum zweiten Mal die VOLT E-Mobilitäts-Messe statt. In Halle 7 werden die „grünen“ Autos, neue Designs und aktuelle Entwicklungen aus der Branche vorgestellt.

Die Themen intelligente Ladelösungen, Sicherheit sowie Chancen und Risiken in der E-Mobilität stehen im Vordergrund. In genormten Autokojen präsentieren sich rund 40 Unternehmen.

Immobilientage

Die ITA ist Süddeutschlands größte Immobilienmesse für private Anleger und Verbraucher mit rund 120 Ausstellern aus der Bau-, Wohn- und Finanzbranche. Der branchenübergreifende Treffpunkt für Immobilien-Interessierte ist seit 36 Jahren fester Bestandteil des Messestandorts Augsburgs. Die Zukunft des Wohnens, innovative Visionen und vorausschauendes Planen stehen für Besucher sowie Aussteller im Fokus. Es gibt zahlreiche Fachforen, Diskussionen und eine Abendveranstaltung zum Wissensaustausch und Netzwerken.

Der Fokus liegt auf den Themen Bauen, Modernisieren, Sanieren, Finanzieren sowie Energie und Klima. Besucher können sich zudem über energieeffiziente Wärmeenergie gewinnen informieren. Auch Themen wie Solarthermie, Photovoltaik-Anlagen und Wärmepumpen stehen auf dem Programm.

Nachhaltiges Handeln

Nicht nur auf der E-Mobilitäts-Messe stehen elektrische Energie und nachhaltiges Handeln im Vordergrund – auch die Messen selbst verfolgen dieses Ziel. Dass bei dem Messe-Event Kohlendioxid-Emission entsteht, ist unvermeidbar. Die Pro Air Medienagentur und die AFAG haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, diese zu kompensieren und zu vermeiden. Klimaneutralität ist das Stichwort. Schon im vergangenen Jahr wurde das Vorhaben erfolgreich umgesetzt.

Gemeinsam mit der Firma Ilzhöfer konnten die Messe-Veranstalter eine komplett klimaneutrale Messe generieren. Investitionen in Klimaschutzprojekte sowie Sparmaßnahmen sind dafür ausschlaggebend. Dazu zählen unter anderem die Vermeidung von überschüssigen CO₂-Emissionen, die zum Beispiel durch Autofahren entstehen.



▲ Fachkräfte informieren die Besucher der Augsburger Messen über neue Trends und Technologien. Fotos: meine-afa.de

Tickets zu gewinnen

Die Katholische SonntagsZeitung verlost 5 x 2 Eintrittskarten für das Augsburger Messe-Wochenende. Wer daran teilnehmen und Tickets gewinnen möchte, kann bis Dienstag, 30. Januar, eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „Augsburger Messe-Wochenende“ senden an die

Katholische SonntagsZeitung
Redaktion
Henisiusstraße 1
86159 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Im „A 3 Business Forum“ der Regio Augsburg Wirtschaft geht es in Fachvorträgen um Themen aus der Immobilienbranche: bezahlbares Wohnen, Bestandssanierung, Steuerabschreibungen, Nachhaltigkeit, Fördermöglichkeiten, Energie, multifunktionale Innenstadt und Naturschutz.

Eine „After Work“-Veranstaltung bei guter Stimmung und Musik findet am 2. Februar im Businessforum in Halle 5 statt. Sie dient als Netzwerktreffen im Geschäftsbereich und dem Wissensaustausch unter Ausstellern.

Die Pro Air Medienagentur und die AFAG engagieren sich zudem für gemeinnützige Projekte: Ein Teil des Eintrittsgeldes wird der Augsburgischen Hilfsorganisation (AHO) gespendet. 2023 überreichten die Veranstalter der AHO einen Scheck in Höhe von 7920 Euro.

Information:

Tagestickets kosten 8/10 Euro, mit AVV-Ticket 9/11 Euro, der Eintritt für die After-Work-Veranstaltung am 2. Februar 69 Euro. Buchung unter www.augsburger-messewochenende.de. Kinder haben bis zum vollendeten 14. Lebensjahr freien Eintritt. www.immobili-entage-augsburg.de, www.volt-messe.de, www.meine-afa.de.



WB
WERNER BLUM
Insektenschutz Manufaktur
Insektenschutz & Lichtschacht-abdeckungen nach Maß

Werner Blum GmbH
Sigmund-Stammer-Str. 4
89264 Emershofen
Fon.: 07306 / 6286
www.werner-blum.de

- JETZT WINTERRABATT -

Der Meistenbetrieb für Fenster, Türen und Bodenbeläge!

alois mayer am
Schreinerei - Bauelemente

FENSTER **HAUSTÜREN** **BRAND- UND RAUCHSCHUTZTÜREN**

Wir haben das Richtige für Sie zu erschwinglichen Preisen.

Dillinger Straße 19 | 86462 Langweid a. Lech | Tel.: 08230 4636 | info@aloismayer.de
86462 Langweid a. Lech | Fax: 08230 4840 | www.aloismayer.de

02.–04. FEBRUAR

Tickets + Bus&Tram online mit Rabatt!

AUGSBURGER MESSE WOCHENENDE

VOLT | VOLT E-MOBILITÄT *Meine* **afa** **IMMOBILIENTAGE**

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Fritz Blösch (Niederrau) nachträglich am 26.1. zum 84.; alles Gute zum Geburtstag wünscht die Ehefrau mit Kindern. **Johann Högel** (Oberknöringen) am 29.1. zum 92.; Gesundheit, Glück und Gottes reichen Segen wünschen seine Frau, sein Bruder mit Kindern und deren Familien. Gedichte schreiben und vortragen sind seine Leidenschaft. **Rita Lindenmeyer** (Ehingen am Ries) nachträglich am 25.1. zum 88.; herzlichen Glückwunsch sowie Gesundheit, Fröhlichkeit und Gottes Segen.

85.



Willi Mayr (Friedberg, Foto) am 1.2.; Glück, Gesundheit und ein langes Leben möge der liebe Gott Dir geben! Noch viele schöne Radtouren wünschen Dir Deine Annemarie und die Kinder Christian, Michael, Richard, Evi, Benjamin und Anita. **Horst Biebel** (Schrobenhausen) nachträglich am 21.1.; alles Gute zum Geburtstag, Gesundheit und Gottes Segen wünscht Deine Familie.

80.

Anton Hafner (Münster-Mickhausen) am 29.1.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Ehefrau mit Familie.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Gruppenfoto der Klostersgemeinschaften Windberg und Roggenburg mit dem benedizierten Abt Petrus-Adrian Lerchenmüller (Dritter von rechts) und Bischof Vorderholzer.
Foto: Hilmer

Ein Wegweiser sein

Pater Lerchenmüller wurde zum Abt geweiht

WINDBERG (ih/vn) – Der Regensburger Bischof Rudolf Vorderholzer hat dem neuen Abt des Prämonstratenserordens von Windberg und Roggenburg, Petrus-Adrian Lerchenmüller, in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg (Kreis Straubing-Bogen) die Amts-Insignien überreicht. Der 46-Jährige Lerchenmüller ist Nachfolger von Abt emeritus Hermann Josef Kugler.

Die Benediktion wurde in einem überaus festlichen Gottesdienst mit Pauken und Trompeten gefeiert, unter Teilnahme des gesamten Konvents, zahlreicher Äbte, Äbtissinnen, Pröpste, Ordensoberer, Mitschwestern und Mitbrüder, politischer Mandatsträger, Freunde sowie Vereine und Pfarrangehöriger aus dem bisherigen Wirkungskreis Steingaden und der Pfarrei Windberg.

Ein langer Kirchenzug führte durch die Ortschaft zur Kirche. Dort fand Prior Pater Martin Müller herzliche Worte der Begrüßung und dankte für die Verbundenheit. Abt Petrus-Adrian, geboren in Scheidegg (Kreis Lindau), hat in Windberg seine Profess abgelegt, dort 2006 die Priesterweihe empfangen und Primiz gefeiert. Nach seiner Zeit als Jugendseelsorger an der Jugendbildungsstätte Windberg war er zwölf Jahre lang Pfarrer in Steingaden und Prem (Kreis Weilheim-Schongau).

Prior Pater Martin Müller oblag es, die Vorstellung des Erwählten vorzunehmen, die rechtmäßige Wahl zu bezeugen und Bischof Vorderholzer um die Benediktion zu

bitten. In seiner Predigt blickte der Bischof darauf, dass diese Benediktion „umgeben von 400 Sternen, welche die Windberger Kirche zieren“, gefeiert werde. Er erinnerte an die „Stella Maris“, die Königin der Heiligen und Kirchenpatronin, die Gottesmutter, aber auch an die Gründung des Prämonstratenserordens am Weihnachtsfest 1121 unter dem Stern von Bethlehem. Er wünschte dem neuen Abt, dass er, wie es dieser Stern für die Hirten und Weisen war, ein Wegweiser für die Menschen sein kann.

Still wurde es im vollbesetzten Gotteshaus, als Petrus-Adrian sein mehrmaliges „Ich bin bereit“ sprach. Dann folgte die Heiligenlitanei, bei der er die Proskynese praktizierte – auf dem Boden ausgestreckt – und der Bischof und die Gemeinde knieten. Die Windberger und Roggenburger Klostersgemeinschaft bildete einen Kreis um ihren neuen Abt, als beim Segensgebet Bischof Rudolf die Hilfe Gottes erbat. Nun erfolgte die Übergabe der Ordensregel des heiligen Augustinus. Sie wurde vom jüngsten Mitglied des Konvents, Frater Korbinian, gebracht.

Die Übergabe der drei Insignien, der Pontificalien, begann mit dem Abtsring, der als Zeichen der Treue getragen wird. Der Abtsstab ist das Zeichen des Hirtenamtes, die Mitra steht für Würde. Ein schönes Zeichen war es, dass den Ring und die Mitra die Bürgermeister aus Steingaden und Prem brachten, den Hirtenstab der Vorgänger im Amt, Abt emeritus Hermann Josef Kugler.

Leserbriefe

Nicht nur Männer

Zu „Kampflose Übergabe“
in Nr. 3:

Nicht nur Männer waren 1945 an der kampflosen Übergabe der Stadt Augsburg an die Amerikaner beteiligt. Die Festschrift „750 Jahre Franziskanerinnen von Maria Stern“ von 2008 enthält in Band 1, S. 130 f., einen aufschlussreichen Passus aus der Feder von Professor Herbert Immenkötter. Darin heißt es, dass die geheime Kommandozentrale in der Blindenschule (Jesusitengasse) mit dem Oberkommando der 7. US-Infanterie-Division verhandelte, bis der Telefon-Anschluss durch Artilleriefeuer zerstört wurde. Man vereinbarte deshalb weitere Gespräche über das Telefon der Sternschwestern im Haus St. Elisabeth.

Als der US-Kommandant zum entscheidenden Gespräch früher als erwartet anrief, war gerade kein Dolmetscher der Widerstandsgruppe anwesend. Deswegen wurde Generaloberin M. Ignatia Walter (sie war Englischlehrerin) gebeten, das Augsburger Übergabeangebot in englischer Sprache zu übermitteln, was sie auch tapfer übernahm ... In den frühen Morgenstunden des 28. April 1945 konnten Mitglieder der Widerstandsgruppe die ersten drei Panzer und einen Jeep der Amerikaner ziemlich ungehindert in die Innenstadt führen. Schon vor diesen entscheidenden Schritten hatten in St. Elisabeth geheime Sitzungen stattgefunden, neben den Treffen in der Jesuitengasse.

Schwester Beda Rauch
86150 Augsburg

Bodenständig

Zu „Menzinger neuer Wallfahrtsdirektor“
in Nr. 3:

Ich freue mich sehr, dass Pfarrer Michael Menzinger der neue Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild wird. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Priester hat er die besten Voraussetzungen. Er ist noch jung und kann rund 20 Jahre an diesem wunderschönen Ort wirken. Ein weiteres Plus: Er wirkt sehr bodenständig, ist ein treuer Marienanhänger. Nun kann der jetzige Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart beruhigt in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Ich wünsche beiden viel Glück und Gottes reichen Segen im neuen Lebensabschnitt. Hoffentlich werden die Messen auch in Zukunft per Livestream übertragen und alte Aufnahmen niemals gelöscht.

Brigitte Darmstadt
87600 Kaufbeuren

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Großes Kreatives Bauset 11030

- 1.000 Steine in 10 leuchtenden Farben
- Magazin mit vielen Bauanleitungen und Bauideen
- digitale Version der Bauanleitung verfügbar
- ab 5 Jahren

Art.-Nr. 100745



Digitales Radio XORO DAB 142

- Empfang von digitalen Radiosendern
- Empfang von FM Radio möglich
- Bluetooth
- Alarm mit Schlummerfunktion und Einschlaf-timer
- Betrieb mit Netzteil oder für unterwegs mit Batterie

Art.-Nr. 100603

ELEON GOURMET Griechisches Genusspaket

- Orangenblütenhonig
- Mandarinenmarmelade
- Tomaten-Feta-Sauce
- Balsamicoessig mit kretischem Thymianhonig
- Natives Olivenöl mit Basilikum
- Delta Bio-Olivenöl

Art.-Nr. 100613



WHEEL BEE Fahrradricksack Stelvio

- Volumen: 18 l
- Abmessungen: 46 x 32 x 20 cm
- LED Licht: 3 Einstellungen
- 6 Fächer
- Regencover für Rucksack enthalten

Art.-Nr. 100645



AMERICAN TOURISTER Urban Groove 25 Rucksack

- Material: rPET Polyester aus recycelten PET Flaschen
- Ergonomische und gepolsterte Rückenteile
- Abmessungen: 42,5 x 30,5 x 21 cm
- Volumen: 20,5 l
- Extrem leicht (0,6 kg)
- gepolstertes Laptopfach für 15,6" Laptops

Art.-Nr. 100730



HERBALIND Zirbenkissen

- 2 Zirbenkissen
- Kissen 1: 25 x 25 cm
- Kissen 2: 40 x 40 cm
- Naturprodukt
- Wasch- und nachfüllbar
- Handmade in Germany
- Inklusionsbetrieb

Art.-Nr. 100558

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Zur Abwicklung und zum Versand der Prämie werden die Adressdaten des Vermittlers an die Fa. ERAC Aktionsartikel Vertrieb GmbH, 86415 Mering, übermittelt. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

www.katholische-sonntagszeitung.de

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg · Tel. 0821/50242-53

Ich habe den neuen Leser vermittelt

Als Dank erhalte ich das Geschenk mit der Artikel-Nr. Artikelbezeichnung: _____

Vorname _____ Name _____ Straße/Hausnummer _____ PLZ/Ort _____

Ich bin der neue Leser

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Eine Kündigung ist erst nach Ablauf des ersten Jahres möglich und muss vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich bei uns eingehen.

Vorname _____

Name _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

E-Mail/Tel.-Nr. (für Rückfragen) _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung jährlich halbjährlich vierteljährlich

D | E | _____

IBAN

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 145,20.

Datum

Unterschrift

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen!

VON SCHÜLERN ENTWORFEN

Dialekt spielerisch erlernen

Mundart-Memory „So schwätz i“ ab sofort erhältlich

OY-MITTELBERG – Mit ihrem Memo-Spiel hatte die Mittelschule Oy-Mittelberg den Sonderpreis beim zweiten Mundart-Wettbewerb des Fördervereins MundArt Allgäu gewonnen. Nun ist das Spiel erhältlich.

Die 13 Neuntklässler hatten für ihre Einreichung mit den Lehrerinnen Andrea Büttner und Anna Maier ein „Dialekt-Memo“ erstellt. Sie bauten eine Schachtel, entwarfen Titelbild und Spielanleitung und digitalisierten Wörter, die per QR-Code angehört werden können.

Der Verein MundArt kümmerte sich schließlich um die professionelle Umsetzung des Spiels. Beim Verlag Ravensburger wurde das

Memory produziert und liegt nun druckfrisch vor.

„Wir freuen uns sehr, dass aus einem Wettbewerb so eine praxisnahe Idee umgesetzt werden konnte. Wir sind sehr stolz auf dieses Spiel“, erklärten die Lehrerinnen Andrea Büttner und Anna Maier bei der Vorstellung des Memorys. Lob gab es auch von Schulrat Johannes Breiffeld: „So kann man Schüler im Unterricht begeistern.“

Information

Das Spiel „So schwätz i“ ist für neun Euro erhältlich in den AZ-Service-Centern in Kempten, Immenstadt, Memmingen und Kaufbeuren sowie unter www.mundart-allgaeu.de und bei der Tourist-Info in Oy.



▲ Dialekt-Memo-Spielen macht Spaß. Das finden (von links): Philipp Högl, Anton Hengge, Andrea Lotter, Schulrat Johannes Breiffeld, Vereins-Vorsitzender Simon Gehring sowie die Lehrerinnen Andrea Büttner und Anna Maier. Foto: Verein MundArt

„KESS ERZIEHEN“

Noch Plätze frei im Elternkurs

KAUFBEUREN – Im Elternkurs „Kess erziehen: Mehr Freude. Weniger Stress“ der Ehe- und Familien-seelsorge geht es um folgende Themen: Grundbedürfnisse erkennen, Selbstwertgefühle stärken, schwierige Erziehungssituationen meistern, respektvoller Umgang, Grenzen und Konsequenzen, selbstständiges Verhalten fördern, Konflikte lösen. Referentin ist Christine Illinger, zertifizierte Kess-Trainerin. Termine: ab 29. Februar jeweils donnerstags (außer in den Ferien) von 19.30 bis 21.30 Uhr im Kinderhaus am Leinauer Hang. Kurskosten: 65 Euro pro Person, 90 Euro pro Paar. Das Jugendamt bezuschusst den Kurs mit 50 Prozent. Anmeldung im Seelsorgeamt unter Telefon 083 41/93 82 21 oder E-Mail: bsa-kf@bistum-augsburg.de.

LICHTMESS

St. Anton bittet um Kerzenspenden

KEMPTEN – Jeweils vor und nach der Heiligen Messe an Lichtmess, 2. Februar, um 16 Uhr sowie am Sonntag, 4. Februar, um 10 Uhr können für die Klosterpfarrkirche St. Anton Kerzen erworben werden. Gespendete Kerzen werden dann für die Altäre verwendet.

FÜR FAMILIEN

„Aladin“ als Musical in der BigBox

KEMPTEN – Am Sonntag, 3. März, präsentiert das Theater Liberi um 15 Uhr in der BigBox „Aladin – das Musical“. Das Musiktheater für die ganze Familie eignet sich für Zuschauer ab vier Jahren. Tickets gibt es unter www.theater-liberi.de.



Füssener Christen beten um Einheit

FÜSSEN (ha) – Zum feierlichen Abschluss der Gebetswoche für die Einheit der Christen in den Füssener Kirchengemeinden versammelten sich zahlreiche Gläubige der unterschiedlichen Konfessionen in der Neupostolischen Kirche zum Beten und Singen. Die Feierstunde sei ein wichtiges Zeichen nach innen und außen, betonten die Geistlichen. *Foto: Hacker*

DIENSTENDE

Letzter Einsatz von Josef Miltschitzky

OTTOBEUREN – Noch ein letztes Mal wirkt Josef Miltschitzky als Kirchenmusiker in der Basilika Otto beuren. Am Mittwoch, 31. Januar, singen VivaVox und Mitglieder des Cantus-firmus-Chors unter seiner Leitung um 19.30 Uhr in der Schlussandacht zur Ewigen Anbetung eucharistische Werke von Perosi (O sacrum convivium), Roussel (Adoramus te, Christe) und Erik Esenvaldts (O salutaris hostia). Als Solistinnen sind Susanne Jutz-Miltschitzky und Adelheid Hipp zu hören. Miltschitzkys Nachfolger, Christoph Hauser, steht bereits in den Startlöchern (siehe „Faschingskonzert“ auf Seite 26).

„EIN WEG DER WANDLUNG“

Glaubensseminar zur Eucharistie

KEMPTEN – Am Mittwoch, 14. Februar, startet um 19 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4 in Kempten, das Glaubensseminar „Eucharistie – ein Weg der Wandlung“. An sechs Abenden lädt Pfarrer Sebastian Bucher dazu ein, dem Geheimnis der Eucharistie auf die Spur zu kommen. Ausgehend vom Ritus der Eucharistiefeier werden Wandlungsschritte aufgezeigt, die eine heilende Wirkung haben und zu einer vertieften Gottesbeziehung führen. Die Teilnahme kostet 15 Euro. Eine Anmeldung ist verpflichtend: Pfarrei St. Anton, Telefon 08 31/51 23 68 0, oder E-Mail an st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.

Trauer um Hans Senge

Kirchenmusiker prägte 40 Jahre das Kulturleben in St. Anton

KEMPTEN (pdk) – Hans Senge, der erste hauptamtliche Kirchenmusiker der Stadtpfarrei St. Anton, ist am 12. Januar im Alter von 95 Jahren gestorben. Senge prägte von September 1953 bis Januar 1994 auf beeindruckende Weise das kulturelle Leben.

Bischof Josef Stimpfle ernannte ihn im Jahr 1968 zum Regionalkantor für die damalige Region Allgäu mit den Dekanaten Kempten, Legau und Nesselwang. Desweiteren war Senge Mitglied der Diözesankommission für Kirchenmusik.

Während seiner langen Wirkenszeit war Hans Senge als Regionalkantor Ansprechpartner für die seinerzeit 60 Chöre und deren Leiter sowie für die Organisten der drei Dekanate. Am 4. Mai 1963 veranstaltete er in der Region den ersten

Tag der Kirchenmusik, dem bis 1985 zehn weitere folgten.

Die großen Aufführungen des von ihm geleiteten St.-Anton-Chores fanden über die Stadtgrenzen hinweg viel Beachtung. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen sowie Ton-Aufzeichnungen mit dem Bayerischen Rundfunk folgten. Während einer Romreise des Chors überreichte Hans Senge Papst Johannes Paul II. sogar ein Exemplar der Schallplatte „Weihnachtliche Musik aus St. Anton“.

Der krönende Höhepunkt seines Wirkens in St. Anton war die Aufführung des Oratoriums „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel im Jahr 1992 unter seiner Leitung. Zur Verabschiedung im Januar 1994 ertönte noch einmal die „Missa Regina Coeli“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina.

WOHL LETZTE FÜHRUNG IN „ACHT SELIGKEITEN“

Abschied von geistlicher Heimat

Neuer Termin ändert nichts: Viel zu große Garnisonskirche wird in Kürze abgerissen

FÜSSEN – Die nun bekannt gewordene Terminverschiebung (siehe Kasten) ändert daran nichts – es ist ein Aufschub: In Füssen wird die aus den 1960er Jahren stammende Kirche Zu den Acht Seligkeiten bald abgerissen. Sie ist viel zu groß. Zwingend notwendige Restaurierungsarbeiten sind nicht zu finanzieren. Das Gotteshaus soll einem Pfarrzentrum mit Kindergarten weichen. Dort wird eine Kapelle eingeplant, die für Gottesdienste genutzt werden kann.

Wenige Wochen vor dem ursprünglich anberaumten Abrisstermin hatte Stadtpfarrer Frank Deuring zur letzten offiziellen Kirchenführung eingeladen. „Das sind ja mehr Leute als beim Gottesdienst“, freute sich Mesner Franz Böck über die gut 80 Interessierten, die noch einmal Einblicke in die Geschichte des Gotteshauses bekommen wollten. „Man muss nicht nur von Menschen Abschied nehmen, sondern auch von Gebäuden“, erklärte Deuring. „Vielen wird eine Heimat genommen, wo sie Sakramente empfangen und ihren Glauben gelebt haben.“

Der am 26. März 1966 geweihte Bau des Architekten Oskar Wittek ist einladend: „ein Paket, in das man wie in einen Trichter hineingehen kann – ein Zeichen des Willkommenseins“, erläuterte Deuring.

Bereits 1925 war eine Kirche im Westen von Füssen geplant worden. Mit der Anlage der Kaserne 1935 zogen viele Familien hierher. Der damalige Pfarrer Christoph Kaiser konnte den Bau 1963 auf den Weg bringen. Der Grundstein wur-



◀ Auch wenn sich der Abschied nun etwas hinauszieht: Die Tage der imposanten Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen sind gezählt.

de 1964 gelegt. Ziel war, dort eine Kirche zu bauen, wo die Menschen leben. Es war nicht nur eine zweite Pfarrkirche, sondern auch eine Garnisonskirche mit 600 Plätzen.

Der Bau ist für die damalige Zeit beeindruckend: Das Dach erinnert an Adlerflügel. Licht bekommt der Altar durch Glasfenster von oben. Hinter den Sichtziegeln befindet sich eine Betonwand. Die Außenwände zieren Platten aus Konglomeratgestein, die seit einiger Zeit für Probleme sorgen. Die Verankerungen aus Eisen sind teilweise durchgerostet und bilden ein Sicherheitsrisiko. Die Entsorgung der Platten wird teuer, denn in den Fugen befindet sich asbesthaltiges Material.

Die Altarinsel entspricht den damaligen Reformen im Zuge des zweiten Vatikanischen Konzils. Mesner Franz Böck ist von der Statik beeindruckt: „Die weite freitragende Decke muss einen enormen Druck aushalten.“

Am liebsten hält sich Böck in der Abendstunde in „seiner“ Kirche auf, wenn die Sonne untergeht und durch die bunten Glasfenster hineinleuchtet. Er sieht keine andere Möglichkeit als einen Abriss: „Kirche sind Menschen. Diese gehen aber nicht mehr dort hinein.“ Eine Renovierung wäre viel zu teuer. Das Gebäude sei zu groß und nicht mehr zu beheizen.

Das Inventar des Gotteshauses ist oder wird teilweise verkauft. Die beeindruckende Orgel der Firma Zeilhuber wurde 2020 nach Katowice in Polen verkauft. Was mit den wohl-tönenden Glocken passiert, ist noch nicht geklärt. Derzeit wird nach Käufern gesucht. Auch das große Altarkreuz hat noch keinen Abnehmer gefunden. Darin sind acht Edelsteine eingebaut, die auf das Patrozinium „Zu den Acht Seligkeiten“ Bezug nehmen. Der Tabernakel soll eine Anspielung auf die Seitenwunde Christi sein. Im Altar ist eine Reliquie der heiligen Christine eingesetzt, die nach der Profanierung entnommen wird.

Stadtpfarrer Deuring ist vom Taufstein begeistert. Er steht in einer eigenen Kapelle, eine Stufe tiefergelegt. Möglicherweise kann man aus dem Taufstein einen Brunnen machen und ihn weiterverwenden. Die Heilig-Geist-Taube und die Marienfigur des Füssener Bildhauers Alois Vogler in der Marienkapelle sollen in den geplanten Neubau übernommen werden.

Die Sakristei entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen.

Einige Messgewänder, die dort untergebracht sind, werden verkauft. Nun aber heißt es Abschied nehmen, denn die Tage des Gotteshauses sind in jedem Fall gezählt. Daran ändert die Terminverschiebung nichts. Viele Gläubige trauern um ihre Kirche, wofür sie nun etwas länger Zeit haben, und um den einzigartig schönen Klang des Geläuts. Die große Glocke war die letzte, die in Kempten gegossen wurde.

Klaus Wankmiller

Neue Termine

Profanierung und Abriss verschoben

FÜSSEN – Am vorigen Freitag erreichte unsere Redaktion folgende Mitteilung der Pfarreiengemeinschaft Füssen: „Aus organisatorischen Gründen konnte der Abrissplaner für den Abriss der Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten erst vor wenigen Tagen beauftragt werden. Somit verschiebt sich der Termin für die Profanierung der Kirche und auch des Abrisses auf den Herbst. Die Gemeinde und viele Füssener können somit an Ostern und Pfingsten noch in der Kirche die Gottesdienste feiern und haben ausreichend Zeit, sich von dem Gotteshaus zu verabschieden. Sobald eine Zeitschiene vom Abrissplaner festgelegt wird, können die neuen Termine für die Profanierung und den Abrissbeginn festgelegt werden.“



▲ Stadtpfarrer Frank Deuring verglich die Breite des Gotteshauses mit der Spannweite eines Adlers. Fotos: Wankmiller

OASENTAGE FÜR FRAUEN

Busfahrt nach Schönstatt am Rhein

MEMMINGEN – Als Teil des Jahresprogramms der Schönstattbewegung „Frauen in der Diözese Augsburg“ findet die Busfahrt zu den Oasentagen am Ursprungsort Schönstatt statt. Die Tage vom 15. bis 19. April werden begleitet von geistlichen Impulsen und Vorträgen zum Thema „Mit Dir wächst neue Zuversicht“, gestalteten Gebetszeiten, Austausch und Zeiten der Stille. Die Spiritualität Schönstatts, des besonderen Ortes am Rhein, soll als Bereicherung für den eigenen Lebens- und Glaubensweg entdeckt werden. Damit die Busfahrt ab Memmingen rechtzeitig geplant werden kann, ist eine vorzeitige Anmeldung notwendig.

Information und Anmeldung

ab sofort bei Angela Fischer unter Telefon 083 31/8 11 33 oder per E-Mail: a.m.fischer@gmx.de.



▲ Pilger am Urheiligtum. Foto: oh

Information

Broschüre für Februar bis Juli erschienen

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, hat sein neues Informationsheft für die Monate Februar bis Juli vorgelegt. Es umfasst eine Vielzahl an Terminen für die Dekanate Kempten, Lindau und Sonthofen, etwa aus den Bereichen Kita-Pastoral, Ehe- und Familienseelsorge, Behindertenseelsorge oder Senioren. Auch Veranstaltungen für junge Leute, Alleinerziehende oder Trauernde sind enthalten. Die Männerseelsorge und die Frauenseelsorge sind ebenfalls mit ihren Angeboten vertreten. Erhältlich ist das Infoheft beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstr. 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/697 28 33-0.



Gebastelte Herzen und Gebete

OTTOBEUREN (bn) – Jesus Christus wurde bei einer Andacht zu Beginn des Ministrantentags in den Mittelpunkt gestellt. Nach einer Bibelstellen-Betrachtung, Lobpreisliedern und Gebeten begann ein Spielenachmittag. An einer Station wurde eine Gruppenkerze mit einem Kreuz und einem Fingerabdruck der Messdiener gestaltet. Beim abschließenden Familiengottesdienst wurde die Kerze entzündet. Die neuen Messdiener durften Gaben zum Altar bringen und sich vorstellen. Zu den Fürbitten konnte jeder ein gebasteltes Herz mit einem Teelicht nach vorn tragen. Auf den Herzen waren persönliche Fürbitten notiert. Nach dem Gottesdienst bekam jeder neue Messdiener von Pater Christoph Maria und Oberministrant Benjamin Nägele einen Handrosenkranz, ein Buch, einen Ministrantenausweis und etwas Süßes als Willkommensgeschenk.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

Vieles dreht sich um Kneipp

Kurstadt hat Angebote für Kinder, Biker und Naturliebhaber

BAD WÖRISHOFEN – Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen hat sein neues Führungsprogramm vorgestellt. Wer mehr über die Geschichte der Stadt und Pfarrer Kneipp erfahren will, kann bei Stadtführungen und Führungen im Sebastian-Kneipp-Museum einen Einblick erhalten.

Bei einer Kindermitmachführung lernen die Jüngsten spielerisch die Lehre Kneipps kennen. Ferner bietet der Kur- und Tourismusbetrieb Teambuilding-Events für Unternehmen oder Gruppen an. Naturlieb-

haber erfahren bei den Fünf-Elemente-Wanderungen das Wesen der Kneipptherapie.

Geführte Radtouren und Motorradtouren bieten die Möglichkeit, die Umgebung sportlich zu erkunden. Ferner gibt es saisonale Führungen im Kurpark, zum Osterbrunnenfest und zum Krippenweg.

Das gesamte Angebot kann in der neuen Broschüre „Mehr sehen, mehr erleben“ eingesehen werden. Buchungen nimmt die Gästefürsorge per Mail unter info@bad-woerishofen.de oder unter Telefon 0 82 41/99 33-55 entgegen.



Seltener Gast am Futterhäuschen

MINDELHEIM – An kalten Tagen kann man am Futterhäuschen auch mal einen seltenen Gast erspähen wie diesen Dompfaff. Foto: A. Jeckle

NEUER BASILIKA-ORGANIST

Faschingskonzert in der Erlöserkirche

OTTOBEUREN (jmi) – Mit einem Faschingsorgelkonzert in der Erlöserkirche, bei dem die Orgel mit der E-Gitarre „anbandelt“, beginnt am Samstag, 3. Februar, um 16 Uhr die Konzertsaison von „Pro Arte Ottobeuren“. Der Nachfolger des Basilika-Kirchenmusikers Josef Miltschitzky, Christoph Hauser, spielt mit dem in allen Stilen begeisterten Reinhard Reissner aus Ottobeuren fröhliche Werke von Holzman, Vivaldi, Suppé, Saint-Saëns und anderen. Nach dem Konzert findet gegen 17.20 Uhr die Jahreshauptversammlung von Pro Arte statt. Interessierte sind herzlich willkommen.



▲ Der neue Kirchenmusiker der Basilika Ottobeuren, Christoph Hauser, stellt sich beim Faschingskonzert in der Erlöserkirche vor. Foto: privat

ALPENSTADTMUSEUM

Allgäuer Wildkräuter im Wandel der Zeit

SONTHOFEN – Bis zum 12. Mai läuft im Alpenstadtmuseum Sonthofen die Sonderausstellung „Wildwuchs – Allgäuer Wildkräuter im Wandel der Zeit“. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet (Faschingsdienstag geschlossen).

HOLOCAUST-GEDENKTAG

Robert Domes liest in der Synagoge

FELLHEIM – In der ehemaligen Synagoge Fellheim liest der Allgäuer Autor Robert Domes mit Schauspielerinnen Simone Schatz am 27. Januar um 20 Uhr aus seinem neuen Buch „Waggon vierter Klasse“, der 1948 spielt. Das Mädchen Martha, aus Ostpreußen nach Bayern geflüchtet, geht darin dem Schicksal eines in der Nazizeit verschwundenen Mannes nach. Das Münchner Klezmer Trio umrahmt die Lesung. Karten sind in Memmingen in der Buchhandlung Spiegelschwab und beim Buchladen Schmid erhältlich.



▲ Das Fischhaus mit Kapelle bei Roßhaupten stand bis 1804 auf einer Insel im damaligen Fischhausweiher. Links das Deckengemälde mit dem glücklichen Fischfang von Joseph Christ (um 1765) in der Fischhauskapelle. Rechts deren Altar mit dem heiligen Ulrich auf dem Totenbett (um 1765). Heute wird das Fischhaus von der Familie des Roßhauptener Bürgermeisters Thomas Pihusch bewohnt. Für die Generalsanierung des Anwesens erhielt die Familie Pihusch 2017 den Staatspreis Dorferneuerung und Baukultur.

Fotos: Wankmiller

KAPELLE IST DEM HEILIGEN ULRICH GEWEIHT

Einst auf einer Insel im See

Das Roßhauptener Fischhaus war eine Oase der Augsburger Fürstbischöfe

ROSSHAUPTEN – Wer von Roßhaupten Richtung Marktoberdorf fährt, sieht gleich hinter dem Ort auf der rechten Seite das ehemalige Fischhaus des Fischmeisters des Fürstbischofs von Augsburg, das früher auf einer Insel mitten im See stand. Den See gibt es heute nicht mehr. Das Ensemble weist eine spannende Historie auf. Das Fischhaus selbst kann zwar nicht besichtigt werden, die Kapelle ist hingegen öffentlich zugänglich.

Um 1500 lagen fast alle Besitzungen in der heutigen Gemeinde Roßhaupten in den Händen des Fürstbischofs von Augsburg. Nur wenige Höfe gehörten dem Kloster St. Mang. Den Sommer verbrachten die Fürstbischöfe auf dem Hohen Schloss in Füssen, von wo man Ausflüge zur Jagd oder zum Fischen unternahm. Vor allem für die Fastenzeit und die fleischlose Freitagsspeise war es notwendig, den hohen Bedarf an Fischen zu decken. Es wurden daher im Füssener Land zahlreiche Fischweiher angelegt.

Einst Kulisse für Feste

Bis 1804 gab es in unmittelbarer Nähe von Roßhaupten den Fischhausweiher, aus dem in der Mitte eine kleine Insel hervorragte. Der Augsburger Fürstbischof Peter von Schaumburg ließ dort um 1450 ein „Wasserhaus im Weyer“ mit Fischgut anlegen. Dies war auch Sitz des

ersten hochstiftlichen Fischermeisters, Willhalm Zeller. Das Fischhaus mitten im Weiher diente dem Bischof vermutlich auch als Kulisse für Feste, so wie es etwa für das Wasserschloss Bischofszell am ehemaligen Stöttener See in Stötten am Auerberg urkundlich überliefert ist. Hier feierte 1487 Bischof Friedrich II. von Zollern (reg. 1486 bis 1505), ein Freund von Kaiser Maximilian I., ein riesiges Fest.

Um Geld für diese Spektakel zu bekommen, unternahmen die Fürstbischöfe „Umritte“. Der Landesherr besuchte seine Untertanen, die ihm Geschenke machen mussten. Im Fall von Roßhaupten sind solche „Umritte“ 1507, 1517 und 1573 nachweisbar. Sie lösten jedoch zunehmend den Unmut der Bevölkerung aus.

Schon 1459 gab es Unruhen der Roßhauptener Bauern gegen den Fürstbischof von Augsburg. Sie wollten einen eigenen Kornmarkt eröffnen, statt ihr Getreide auf dem Markt in Füssen zu verkaufen. Das Marktrecht wurde ihnen jedoch nicht gewährt. Die hohen Abgabeforderungen des Landesherrn sorgten aber nach wie vor für Unmut.

1523 entstand der „Allgäuer Bund“ unter Führung von Jörg Knopf aus Leubas. Die Bauern von Roßhaupten schlossen sich im Januar 1525 dem Bund an. Im Februar

wurden der Weißensee, der Hopfensee, der Stöttener See und der Fischhausweiher bei Roßhaupten ohne Erlaubnis des Fürstbischofs von Augsburg ausgefischt und die Fische an die Bauern verteilt. Trotz einiger Erfolge wurden die schwach bewaffneten Bauern schließlich besiegt und die Revolution von unten fand ein jähes Ende.

Nach dem Bauernkrieg war das Fischhaus wieder Sitz des Fischmeisters. Wann die Kapelle auf der Insel beim Fischhaus gebaut wurde, ist nicht überliefert. Eine erste urkundliche Erwähnung gibt es 1594. Damals war Caspar Buechenperger Fischmeister (seit 1569). Vermutlich

wurde die Kapelle aber schon unter Bischof Christoph von Stadion (reg. 1517 bis 1543) errichtet.

Am 9. Oktober 1650 besuchte der Fürstbischof das baufällige Ensemble, hielt eine Heilige Messe und nahm ein Mittagessen ein. Es wundert daher nicht, dass man bald das Fischhaus und die Kapelle erneuerte.

Ein Neubau der Kapelle erfolgte unter Bischof Joseph Landgraf von Hessen-Darmstadt im Jahr 1750. Sie ist dem heiligen Ulrich geweiht. Das große Fresko im Kapellenschiff zeigt den glücklichen Fischfang der Apostel. Es wurde laut einer Signatur von Joseph „Christ“ gemalt.

Der Altar entstand etwa zwischen 1750 und 1770 und zeigt eine Plastik von Placidus Verhelst mit dem heiligen Ulrich auf dem Totenbett mit doppeltem Ruhekössen. Er hält den Bischofsstab in seinen Händen. Die drei Schnitzputten darüber beweinen den Tod des Heiligen. Eine hält einen Fisch, eine andere ein Buch als typische Attribute in ihren Händen. An den Langhauswänden befinden sich ebenfalls Darstellungen der beiden Bistumsheiligen Ulrich und Afra.

Über der Kapelle sind zwei Räume. Sie wurden erst später auf die Kapelle aufgesetzt. In diesen Räumen wurden nach dem Krieg Flüchtlinge aus Schlesien untergebracht.

Prozession

Mit dem Ende des Hochstifts Augsburg nach der Säkularisation 1803 wurde auch der letzte hochstiftliche Fischmeister entlassen. Er ist auf dem ehemaligen Pest- und Ausweichfriedhof bei der Kapelle Maria Steinach bei Roßhaupten begraben. Der Weiher um das Fischhaus wurde 1804 trockengelegt, um Ackerland zu gewinnen. Vor wenigen Jahren wurde die Fischhauskapelle restauriert. Früher führte in den Tagen vor Christi Himmelfahrt hierher eine Prozession, um auch beim Bistumsheiligen um den Segen für eine gute Ernte zu bitten.

Klaus Wankmiller





▲ Stimmgewaltig umrahmten etwa 200 Sänger den Festgottesdienst in St. Josef.

Foto: Dreher

GEMEINSAM EIN GEWALTIGER KLANKÖRPER

Chortreffen in St. Josef

Rund 200 Sänger gestalteten festlichen Gottesdienst mit

MEMMINGEN (mp) – Mit der „Messe brève“ von Charles Gounod haben die Kirchenchöre des katholischen Dekanats Memmingen am Sonntag, 14. Januar, einen großen Festgottesdienst zum Ulrichsjubiläum im Bistum Augsburg gestaltet. Rund 200 Sänger und Sängerinnen aus 18 Chören aus der Region hatten sich auf Einladung von Dekanatskantor Maximilian Pöllner zusammengefunden, um Gounods Musik für den Festgottesdienst einzustudieren.

In kurzer Zeit wurde aus den vielen einzelnen Chören ein gewaltiger Klangkörper, dessen Strahlkraft den Kirchenraum wirklich zu füllen vermochte. Begleitet wurde das Ensemble durch den seit 2024 amtierenden Kirchenmusiker der Basilika Ottobeuren, Christoph Hauser, der durch sein brillantes und flexibles Spiel den gewaltigen Chor hervorragend zu unterfüttern vermochte.

Die beiden Gastgeber, Dekan Ralf Czech als Festprediger und der Hausherr und Stadtpfarrer Pater Joshy Palakunnel, hatten als Hauptzelebrenten den Leiter des Amtes für Kirchenmusik in Augsburg und Prior des Prämonstratenserklosters Roggenburg, Pater Stefan Kling, eingeladen und feierten gemeinsam mit den Sängern in einer sehr gut gefüllten Kirche einen erhebenden Gottesdienst mit der Reliquie des heiligen Ulrich, die momentan durch die Pfarreien des Bistums Augsburg wandert.

„Mit dem Ohr des Herzens“ lautet das Motto des Jubiläumsjahres 1100. Jahrestag der Bischofsweihe und 1050. Todestag des Bistums patrons, das Dekan Czech in seiner Predigt der versammelten Gemeinde nicht nur musikalisch ans Herz legte. Mit dem Segen mit der Ulrichsreliquie endete ein rundum gelungener Tag für die Sänger, deren Begeisterung deutlich zu spüren und zu hören war.



Romantisch und weiß überzuckert

KEMPTEN – Verschneit zeigte sich die romantisch im Kemptner Wald „beim Tobias“ gelegene kleine Kapelle dem Fotografen. Foto: Nothelfer

SANIERUNG SOLL BALD ABGESCHLOSSEN SEIN

Viele Unterstützer gewonnen

100 000 Euro für die Wendelinkapelle in Durach-Weidach

DURACH (hs/hvd) – „35 000 Euro habe ich versprochen und 100 000 Euro sind es jetzt geworden“, sagte Herbert Seger, Vorsitzender des Heimatvereins und Durachs Altbürgermeister. Das Anliegen von Eigentümer Paul Lenz und Durachs Bürgermeister Gerhard Hock, die stark sanierungsbedürftige St.-Wendelin-Kapelle in Durach-Weidach durch eine Patenschaft des Heimatvereins zu unterstützen, habe er voll mitgetragen.

Er danke den Geldspendern, vor allem den überörtlichen Stiftungen, Firmen, vielen Privatpersonen und Duracher Vereinen. Zusätzlich gab es einige gesponserte Firmenleistungen. Mitglieder des Heimatvereins haben 60 Stunden, der Eigentümer insgesamt über 300 Stunden an Eigenleistungen erbracht.

Für die Sanierung der Kapellenheiligen Sankt Wendelin und Sebastian standen Günter Doriat, der BBV und der Katholische Frauen-

bund Pate. Mit weiteren Finanzmitteln der Gemeinde Durach, von Landkreis und Bezirk, dem Landesamt für Denkmalschutz, der Bayerischen Landesstiftung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Diözese sowie einem beachtlichen finanziellen Eigenanteil des Eigentümers kann die 240 000 Euro teure Generalsanierung in Bälde zum Abschluss gebracht werden. „Ohne Heimatverein wäre das nicht möglich gewesen“, freut sich Paul Lenz und dankt dafür. Die feierliche Eröffnung ist für Mai geplant.

Die Wendelinkapelle an der alten Sulzberger Straße in Weidach ist eines der wenigen geschützten Denkmäler in der Gemeinde Durach. Sie wurde vor über 300 Jahren infolge eines Gelübdes gebaut. Mit der großartigen Stuckdecke, einem seltenen Stuckaltar und dem ebenfalls aus der Bauzeit stammenden barocken Gestühl ist das Kirchlein für eine Dorfkapelle ein außergewöhnlich schönes und seltenes barockes Kleinod.



▲ Altbürgermeister Herbert Seger (links) und Eigentümer Paul Lenz.

Foto: Nagelrauf

KAMMERPHILHARMONIE

Konzert zu Mozarts Geburtstag

KAUFBEUREN – Zum Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart hat der Kulturring die Bayerische Kammerphilharmonie am 27. Januar um 20 Uhr ins Stadttheater Kaufbeuren eingeladen: Mit drei Werken, darunter das Klavierkonzert Nr. 17 in G-Dur (KV 453) und das Klavierkonzert Nr. 19 in F-Dur (KV 459), feiern die Musiker unter Leitung von Pianist Alexander Lonquich den Ausnahmekomponisten. Dazwischen bringt die Kammerphilharmonie die Sinfonie Nr. 80 von Joseph Haydn zu Gehör. Kartenverkauf: Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen.



▲ Die Bayerische Kammerphilharmonie spielt zum Mozart-Geburtstag im Stadttheater Kaufbeuren.

Foto: Jost G. Thorau

IM CRESCENTIAKLOSTER

**Franziskanisches
Abendgebet**

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 28. Januar, laden die Franziskanerinnen des Kaufbeurer Crescentiaklosters zum Franziskanischen Abendgebet ein. Unter dem Titel „Weihnachten ist jeden Tag!“ singen und beten die Schwestern um 18 Uhr in der Klosterkirche.

FESTSPIELHAUS

**„Der Brandner
Kaspar“ als Musical**

FÜSSEN – Im Festspielhaus Neuschwanstein ist am 14. Februar, 14 und 18.30 Uhr, „Der Brandner Kaspar – Das Musical“ zu erleben. Komponist Christian Auer und Autor und Librettist Karl-Heinz Hummel haben den Stoff neu bearbeitet. Tickets: www.das-festspielhaus.de.

ENTSCHLOSSENHEIT UND HERZENSWÄRME

Stets im Dienst der Kinder

Börwanger trauern um Schwester Antonie Gropper

BÖRWANG – 13 Jahre, von 1981 bis 1994, leitete Schwester Antonie Gropper den Kindergarten Börwang. „Im Alter von 92 Jahren ist sie am 18. November 2023 zu ihrem Schöpfer heimgekehrt“, berichten die Salvatorianerinnen der deutschen Provinz.

Maria Anna Gropper wuchs mit sieben Geschwistern in einer im Glauben tief verwurzelten Familie auf. Ihre Heimat war Seibranz westlich von Leutkirch. Aufgrund der Nähe zur Niederlassung der Salvatorianerinnen in Bad Würzach fand sie den Weg zur klösterlichen Gemeinschaft. 1950 trat sie in Passau in die Kongregation ein und begann ein Jahr später ihr Noviziat mit dem Namen ihrer Mutter Antonie. 1958 legte sie die Profess auf Lebenszeit in Horrem/Westfalen ab.

Frühzeitig verspürte sie den Wunsch, sich in den Dienst der Kinder zu stellen. Sie absolvierte eine Ausbildung als Kindergärtnerin und übernahm sehr bald führende Funktionen in Kindertagesstätten an verschiedenen Orten in der deutschen Provinz.

1981 wurde Schwester Antonie die Leitung des klösterlichen Kindergartens in Börwang übertragen. Ihre Arbeit war zielführend, konsequent und ideenreich. Als Ordensfrau war Schwester Antonie die Beziehung zu Gott im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet ein großes Anliegen. Ihre Entschlossenheit war aber auch stets gepaart mit großer Herzenswärme. Gut organisierte Feste wie Sankt Martin oder Weihnachten, aber auch Fasching oder Sommerwanderungen sind bei den damaligen Kindergartenkindern noch heute in bester Erinnerung.

Mit viel Lob wurde Schwester Antonie Gropper 1994 als Leiterin der Kindertagesstätte verabschiedet. Sie behielt jedoch als Oberin ihren Wohnsitz im Pfarrheim Börwang, bis die Gemeinschaft 1998 aufgelöst wurde. Danach war Schwester Antonie noch über viele Jahre mit ehemaligen Kindern und deren Eltern in einem herzlichen Kontakt.

Voraussichtlich im März (Termin steht noch nicht fest) wird in Börwang ein Gedenkgottesdienst für Schwester Antonie stattfinden.

Anton Klotz



▲ Die in Börwang verbliebene Schwesterngemeinschaft beim 75-Jahr-Jubiläum des Klosters im Jahr 1996 (von links): Schwester Thaddäa, Schwester Judit-Maria, Schwester Antonie und Schwester Beata. Foto: privat



▲ Gemeinsamkeiten entdeckten Landvolkvorsitzende Lucia Musch (links) und Gemeindefereferentin Theresia Zettler beim Landvolkseminar. Foto: Diebold

LANDFRAUENSEMINAR

Schon ein gutes Wort hilft viel

Theresia Zettler begeisterte mit lebensnahen Impulsen

OTTOBEUREN – Das Katholische Landvolk Ottobeuren-Babenhausen spannt immer wieder einen Bogen vom Landleben zum Glauben. Seit Jahrzehnten bilden die Landvolk-Seminare solche Brücken. Jüngst zu Gast war als Referentin Theresia Zettler, die ursprünglich aus Sontheim kommt und von klein auf gerne Ottobeuren und die Basilika besuchte.

Mittlerweile arbeitet Zettler in der Cityseelsorge in Kempten. Zuvor war die PG Bobingen langjährige Wirkungsstätte der lebensfrohen Pfarrhausfrau und Gemeindefereferentin. Ihre frische, humorvolle Art will Zettler am 12. Oktober in Wildpoldsried erstmals auch als Kabarettistin unter Beweis stellen.

Beim Landfrauenseminar blickte Zettler auf ihr Leben und packte ihre Gedanken in die Kapitel „Bewahren, bewegen, begegnen und begeistern“. Als fünftes von sechs Kindern musste sie sich einiges überlegen, um Gehör zu finden. Sparsam und einfach wuchs sie auf einem Bauernhof auf. Das ständige Schaffen und Arbeiten trug dazu bei, dass Theresia zu einer selbstbewussten, rührigen Frau

heranwuchs. Mit ihrer Dynamik begeisterte sie nun im Pfarrheim St. Michael alle Anwesenden.

Entscheidend ist für sie das Gebot „Du sollst Gott und deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Es verlange auch, sich selbst zu mögen und gut für sich zu sorgen. Schon „von einem guten Wort“ könnten Menschen lange leben, und manchmal brauche es einfach nur ein gegenseitiges Zuhören, um das Miteinander in der Familie zu stärken.

Landvolkvorsitzende Lucia Musch und Gremiumsmitglied Karina Till berichteten, dass mit den Vorjahres-Spenden ein neues Projekt von Klinikseelsorger Josef Epp mit 500 Euro und das „Solidarische Landvolk“ mit 600 Euro unterstützt worden seien. Begeistert zeigte sich auch Kreisbäuerin Irmgard Maier vom Seminar. Sie war gerade erst von der „Berlin-Demonstration“ der Bauern zurückgekehrt.

Theresia Zettler lag abschließend besonders der „Bauernsegen“ und Gebete, die Trost und Kraft spenden, am Herzen. Und noch etwas: „Dass man merkt, wie wichtig die Landwirtschaft für uns alle und die Heimat ist.“ *Josef Diebold*

AUCH PER LIVESTREAM

**Podiumsdiskussion
zum Funkenfeuer**

KEMPTEN – Das Funkenbrennen gilt als typischer Allgäuer Brauch. Der „Bewegte Donnerstag“ im Kempten Museum lädt am 1. Februar um 19 Uhr Experten ein, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Info: www.kempten-museum.de.

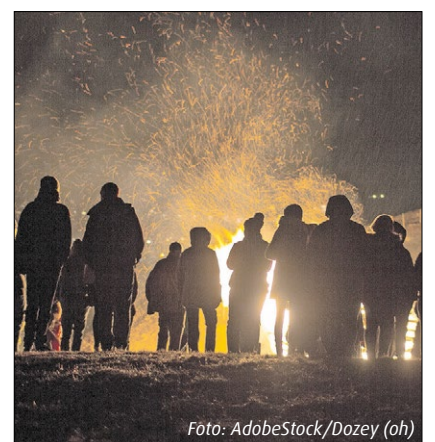


Foto: AdobeStock/Dozey (oh)

52 Nun erkannte Schrader auch die Gründe, die den Alten zur falschen Aussage veranlasst hatten. Da war die Feindschaft mit dem Mitterer, der ihn von seinem Hof gejagt hatte, weil der Zizler nichts arbeiten wollte, und den Wirt wollte er wohl nicht verraten, weil er ihm diesen elenden Unterschlupf gegeben hatte. Erst als der Verdacht auf die Rosl, seine Nichte, fiel und er sich vielleicht mit dem Wirt verkrachte, waren ihm Bedenken gekommen. Was sich in den letzten Tagen hier abgespielt hatte, würde man wohl niemals bis ins Einzelne erfahren.

Er hatte sich von diesem alten Mann etwas vorlügen lassen und war darauf hereingefallen. Nun ließ sich vieles erklären. Wo aber lag das Motiv, das den Wirt zur Brandstiftung veranlasst hatte?

Mit gesenktem Kopf, hemdärmelig und nur in Pantoffeln, hatte Grell den Wirt mitgenommen und in das Auto gedrängt. Der Assistent musste über den jungen Dangel lachen, der mit offenem Mund und blass vor Staunen immer noch in der Ladentüre stand. Als der Wirt verstaut war, lief Grell um die Ecke des Wirtshauses, klopfte an das Fenster der Wirtsküche und winkte dem Hauptwachtmeister.

Koller kam und war gar nicht überrascht, als er den Wirt gefesselt im Auto vorfand. Er konnte sich nicht enthalten, den Verhafteten anzusprechen: „Na, Hager? Das hättest du net gedacht, was? Hast gemeint, der Zizler bricht sich das Genick, als du ihn über die Stiege hinuntergeworfen hast? Bist ein sauberer Bursche! Hast wohl gemeint, du kannst deine Feindschaften hinten herum austragen, damit dir auch diejenigen als Gäste treu bleiben, denen du das Haus angezündet hast, wie?“

„Lassen Sie ihn in Ruh! Die Unterhaltung mit ihm hat mein Chef nicht gern“, mahnte ihn Grell. Doch Koller konnte sich so schnell nicht beruhigen: „Ist ja wahr! Ist alleweil alles so schön gegangen in Haberzell, und ist alleweil ein Frieden gewesen. Dieser Gauner da hat alles durcheinandergebracht.“ Der Wirt rührte sich nicht. Schaum stand in seinen Mundwinkeln, und, völlig verfallen, sah er um Jahre gealtert aus.

Schrader war inzwischen in die Küche zurückgegangen. Äußerlich ruhig und unpersönlich verlangte er von der Wirtin: „Frau Hager, richten Sie Ihrem Mann einen besseren Anzug und ein Paar Schuhe her. Ich nehme es dann mit.“ Verständnislos blickte sie ihn an und murmelte verstört: „Was ist denn mit ihm? Warum denn?“



Schrader kommt gerade rechtzeitig, um den Wirt dabei zu ertappen, wie er die Kammer des alten Zizler Sepp durchsucht. Unter dem Bettstroh findet sich ein kleines Päckchen – eingewickelt in ein schmutziges Tuch. Neben Geldscheinen enthält es einen Zettel mit den Worten: „Der Wirt ist es gewesen, zweimal, beim Mitterer und bei sich selber, und ich hab ihn gesehen. Josef Zizler“.

„Er ist schon unterwegs. Machen Sie sich darauf gefasst, dass er so schnell nicht wiederkommt. Tut mir leid, aber er hat uns lange genug an der Nase herumgeführt.“ Nun fasste sich auch die Marie zu einer Frage: „Was ist denn mit dem Vater?“ „Wir haben ihn festgenommen. Das Andere werden Sie früh genug erfahren.“

Sie fragten nichts mehr. Die Wirtin holte Anzug und Schuhe und sank dann haltlos schluchzend auf die Bank. Sie jammerte: „Ich hab es ja geahnt, dass ihn was umtreibt! Und seine Sauferei! Ich hab gewusst, dass das net gut ausgehen kann! Alleweil wollt er noch mehr zusammenramschen und zusammenkaufen, das halbe Dorf ... und alleweil wollt er der größte Besitzer sein ... den Mitterer wollt er ... er wird doch nicht ... o du mein Gott!“ „Ja, das hat er, zweimal angezündet. Das steht nun fest, Frau Hager, dass Ihr Mann der Brandstifter ist“, erklärte der Kommissar. „Aber wer kann denn das sagen!“, regte sich die Marie ungläubig auf.

„Kommen Sie nur mit. Ihre Angaben sind sowieso sehr wichtig. Eigentlich haben Sie mich schon darauf aufmerksam gemacht, nun hat der Zizler das nur noch beschleunigt. Sie erinnern sich doch? An dem Sonntagabend vor dem Brand beim Mitterer waren in der Stunde vor Mitternacht und bis zum Auseinandergehen nur zwei Personen längere Zeit aus der Gaststube verschwunden: Ihr Vater und der Zizler. Als es bei Ihnen brannte, war das genauso. Den Mitwisser wollte Ihr Vater be-

seitigen und hat ihn über die Stiege geworfen, übersah aber dabei den Knecht, der aus dem Fenster seiner Kammer in der hellen Mondnacht alles genau beobachten konnte.“

Sie fragten nichts mehr und saßen niedergeschlagen am Tisch, bis der Kriminalassistent kam, um den Kommissar abzuholen. Die Marie fuhr mit, und beim Kramer holten sie den Knecht zur eingehenden Vernehmung ab.

Die Wirtin blieb allein zurück. Die energische Frau war völlig gebrochen und mühte sich vergeblich, ihre Gedanken zu sammeln. Sie hörte nicht aus den Stallungen das Brüllen der Kühe und merkte nicht, dass das Feuer im Ofen ausgegangen war. Sie saß lange, den Kopf auf die Arme gelegt, und blickte sich dann, sich fürchtend, in der verrußten Küche um. An der Wand neben dem Kreuzifix hingen die Bilder der gefallenen Söhne. Kreuz und Bilder rissen sie hoch.

Sie betete mit gefalteten Händen und redete mit ihren Söhnen. „Seid froh, dass ihr das net habt zu erleben brauchen. Ihr hättet es noch schwerer getragen als ich. Der Herrgott möge eurem Vater verzeihen. Könnt für ihn ein Wort einlegen. Ich versteh das net, ich versteh das einfach net!“

Dass sich inzwischen draußen auf dem Platz vor dem Wirtshaus Männer und Frauen aus dem Dorf eingefunden hatten, um sich vom Dangel erzählen zu lassen, was er gesehen hatte und was er vermutete, wusste die einsame Frau nicht. Sie überhörte auch den Eintritt des

Mitterer Jakob und fuhr mit einem Schrei auf, als er sie ansprach: „Wirtin, muss nachschauen, wie es dir geht. Hab alles gehört und auch, dass der Knecht fort ist. Das Vieh brüllt, Wirtin, die Arbeit muss getan werden. Hörst, wir, der Anton und ich, werden uns darum kümmern, bis sich jemand gefunden hat.“ „Ihr? Ausgerechnet ihr?“ Sie drückte sich in den Tischwinkel wie ein gescholtenes Kind. Dort fand die Marie sie, als sie gegen Mittag zurückkam.

„Mutter, es hilft nix. Das ist nun einmal so, und wir müssen schauen, wie wir darüber hinwegkommen. In Haberzell werden wir nimmer bleiben können und auch net wollen.“ Sie schürte das Feuer im Ofen wieder an und ging in den Stall. Dort traf sie den Mitterer Jakob beim Füttern. „Weißt wohl eh schon alles“, sagte sie gefasst, „und da hilfst du uns noch?“ „Davon reden wir gar net, Marie!“

„Er hat alles gestanden, Jakob, und so komisch ist er gewesen. Hat gelacht und wollt dann wieder auf die Beamten losgehen. Jetzt wird halt alles aus sein. Mir tut nur die Mutter leid! Wie sollen wir die Wirtschaft noch weiterführen können? Und was wird ... der Hans sagen?“ Nun verlor auch sie die mühsam bewahrte Haltung und fing zu weinen an.

Er versuchte sie zu trösten: „Ja, vielleicht weiß der Hans, was ihr nun tun sollt. Heut fahr ich noch nach Steinkirchen, noch bevor es morgen in der Zeitung steht. Und der Hans lässt dich net im Stich, Marie, so gut kenn ich ihm. Auf den kannst dich verlassen.“

Wie ein läuterndes Frühlingsgewitter gingen die Tage um die Osterzeit über Haberzell hinweg. Es waren Tage, die so rasch alle Verwicklungen lösten und das Dorf von einer Last befreiten, wie sie es in kurzer Zeit in den Bann des Unrechts geschlagen hatten.

Aus Steinkirchen war der Egerer Hans gekommen und war eine Woche geblieben. Viehhändler kamen und holten das Vieh aus den Ställen des Hagerwirts. Das Wirtshaus war geschlossen. Ein Häusermakler hatte den Auftrag, das gesamte Anwesen anzubieten.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Keine offizielle Gedenkstätte

Ort mit Geschichte: Besuch im ehemaligen Flüchtlingslager Pöppendorf bei Lübeck

Mehrere hundert Geflüchtete kamen nach dem Zweiten Weltkrieg täglich im Durchgangslager Pöppendorf an, darunter Überlebende einer historischen Odyssee. Heute droht die Stätte im Wald zu versinken.

Wer durch das Waldgebiet Waldhusen bei Lübeck spaziert, wird kaum vermuten, dass sich hier nach dem Zweiten Weltkrieg eines der größten Flüchtlingslager Deutschlands unter britischer Besatzung befand. Fast eine Million Flüchtlinge mussten hier zur Registrierung und Entlassung; sie wurden durchgeschleust und weiter verteilt.

Mitunter kamen täglich 800 bis 1000 Menschen am kleinen Bahnhof Lübeck-Kücknitz an. Sie blieben meist wenige Tage, das Gepäck konnte am Bahnhof stehen bleiben. Die 700 Meter zum Lager legten sie zu Fuß zurück.

Dramatischer Höhepunkt

Noch weniger dürfte bekannt sein, dass sich auf der Fläche von rund 100 000 Quadratmetern unter Laub und Geäst einst Weltgeschichte ereignete: Die sogenannte „Exodus“-Affäre fand an diesem Ort einen dramatischen Höhepunkt.

Im September 1947 landeten über 4300 Holocaust-Überlebende



▲ Informationstafel „Pöppendorfer Lager“ im Waldgebiet Waldhusen bei Lübeck.

nach einer Odyssee auf dem Meer – gegen ihren Willen und unter Militärtätigkeit – zunächst im Hamburger Hafen. Von dort aus führte ihr Weg in das Lager Pöppendorf, wo sie sich erneut hinter Stacheldraht und Wachtürmen wiederfanden, dieses Mal mit Maschinengewehren der britischen Alliierten im Anschlag. 299 Tage nach der enttäuschten Hoffnung der „Exodus“-Passagiere wurde am 14. Mai 1948 der Staat Israel ausgerufen.

Das Trauma wurde bisher indes kaum aufgearbeitet, und schon die

zeitgenössische Bevölkerung nahm die Ereignisse kaum wahr, wie das Jüdische Museum Rendsburg schreibt. Seit über zehn Jahren bemüht sich nun der Gemeinnützige Verein Kücknitz um eine kulturhistorische Erinnerungsstätte, erklärt Georg Sewe, erster Vorsitzender des Vereins. Seit November 2014 macht ein Hinweisschild an einem Parkplatz im Wald auf das Projekt aufmerksam.

Spuren des Lagers sind längst überwuchert; die ehemaligen sogenannten Nissenhütten wurden bereits 1951, gleich nach der Schließung des Lagers, abgerissen. Ein einziges Original steht im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Erinnerungsstätte geplant

Nur aus der Luft lassen sich heute die einstigen Lagerplätze erahnen. Gemäß den Plänen des Vereins soll eine Dokumentations- und Erinnerungsstätte eingerichtet und gepflegt werden. Doch das Projekt steht vor Herausforderungen, erläutert Sewe: „Der Plan war, in einem Abschnitt einer ehemaligen Nissenhütte einen Informationspunkt in Waldhusen zu installieren. Leider sind unsere Bemühungen, Teile einer Nissenhütte zu beschaffen, erfolglos gewesen. Wir beabsichtigen jetzt, nach den alten Plänen einen Retro-Bau zu installieren.“

Vor der Corona-Pandemie gab es noch Führungen zu den alten Lagerstätten. Doch Zeitzeugen, die den Ort mit dem Lager gut kennen, gibt es immer weniger. Das Wissen droht verloren zu gehen.

Ortskundler Dirk Harders aus Bad Schwartau nahm vor einigen Jahren an einer Führung teil und leitete nach längerem Suchen zu rechteckigen, laubbedeckten Gruben im Wald. Sie sind von einem nicht gekennzeichneten wilden Waldweg aus links- und rechtsseitig nur bei genauem Hinsehen zu erkennen. „Das waren die Latrine-Gruben“, sagt Harders. „Immer, wenn eine Reihe wieder mit der Notdurft voll war, wurde sie zugeschüttet, und einige Meter dahinter wurden neue Gruben ausgehoben.“

Um diesen Vorgang zu veranschaulichen, steigt der große Mann rund einen Meter tief hinab. So lässt sich erahnen, dass es hier größere bauliche Veränderungen gegeben haben muss. Das Internierungslager für die „Exodus“-Flüchtlinge lag streng bewacht nahe des historischen Ringwalls.

Auch angesichts der aktuellen politischen Lage stellt sich die Frage, warum es nach 72 Jahren keine offizielle Gedenkstätte in Pöppendorf Waldhusen gibt – außer einem halb mit Unkraut zugewachsenen Schild.

Das Schicksal der „Exodus“-Flüchtlinge wurde durch den gleichnamigen Bestseller des US-Autors Leon Uris und die preisgekrönte Verfilmung weltbekannt. Anders als die Geschichte der über 60 weiteren Flüchtlingsschiffe nach Palästina der Jewish Agency und der Haganah, dem bewaffneten Arm der zionistischen Bewegung, blieb der Dampfer so im kollektiven Gedächtnis.

Sabine Zraggen/KNA

Information

Das Lager und die „Exodus“-Affäre

Holocaust-Überlebende versuchten nach dem Zweiten Weltkrieg mit Hilfe der zionistischen Untergrundorganisation Mossad le Alija Bet, mit Schiffen von Europa aus in den Nahen Osten zu gelangen. Die Briten hatten damals ein Mandat über Palästina und errichteten ab 1945 eine Seeblockade, damit keine weiteren Juden einreisen konnten.

Über 4300 jüdische Überlebende gingen im Sommer 1947 in Marseille an Bord eines früheren Dampf-Ausflugschiffs, das behelfsmäßig zu einem Flüchtlingsschiff ausgebaut worden war. Die „Exodus“ fuhr zwar im Hafen von Haifa ein. Dort wurden die Passagiere dann aber auf drei bereitstehende Schiffe verteilt und noch am selben Tag nach Europa zurückgeschickt. Im September 1947 erreichten diese

Schiffe den Hamburger Hafen. Dort leiteten 300 britische Besatzungssoldaten die Holocaust-Überlebenden von Deck und brachten sie in Lastwagen und vergitterte Eisenbahnwaggons. So kamen sie in das umgebaute Internierungslager Pöppendorf.

Das vorherige Flüchtlingslager wurde mit Stacheldraht, Wachtürmen und Flutlichtern aufgerüstet. Die Geflüchteten mussten dort fast drei Monate ausharren. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet, das britische Mandat über Palästina war Geschichte. Die Unabhängigkeitserklärung definiert Israel als „jüdischen Staat im Lande Israel“ mit dem Anspruch, Juden aus aller Welt offenzustehen. Einige Juden, darunter drei Neugeborene, waren bis dahin im Lager Pöppendorf gestorben. KNA



▲ Eine Mutter mit ihren Kindern bei der Ankunft im Durchgangslager Pöppendorf im Dezember 1946. Hier wurde später ein Teil der zurückgewiesenen jüdischen Flüchtlinge des Auswanderungsschiffs Exodus untergebracht. Fotos: KNA

„Jeder kann aktiv werden“

Tipps vom Krankenpfleger: Wie man Obdachlosen bei Kälte am besten helfen kann

Die aktuell kalten Temperaturen können für Obdachlose gefährlich werden. Wie verhält man sich ihnen gegenüber richtig? Und wo können Menschen in Not sich aufwärmen und Hilfe finden? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Das Wetter in Deutschland ist aktuell frostig. Insbesondere Obdachlose haben unter der Kälte zu leiden, die für sie rasch lebensbedrohlich werden kann. Viele möchten ihnen helfen, sind aber unsicher, wie sie sich verhalten sollen. Der Leiter des Krankencamions für Obdachlose der Hamburger Caritas, Lutz Gröchtmeier, gibt Tipps.



◀ Kälte kann für Obdachlose rasch gefährlich werden – besonders in Kombination mit Nässe. Um einzuschätzen, ob ein Mensch Hilfe braucht, sollte man sich nicht scheuen, ihn anzusprechen – und bei akuter Gefahr die 112 zu wählen.

Foto: gem

Herr Gröchtmeier, wann wird es im Winter für Obdachlose problematisch?

Besonders schwierig ist es, wenn die Temperaturen nachts unter null Grad fallen und das Aufhalten im Freien unmöglich ist. Dabei ist trockene Kälte eher zu ertragen als feuchte. Regen und Kälte ist die schwierigste Wetterkombination für das Leben auf der Straße. Sowohl für die Gesundheit als auch das eigene Hab und Gut.

Was kann ich tun, wenn ich glaube, dass ein Obdachloser aufgrund der Kälte in Gefahr ist?

Viele Städte haben in der Winterzeit mobile Angebote, die in diesen Fällen aktiv werden können. In Hamburg gibt es zum Beispiel ei-

nen Kältebus, der warme Getränke, Schlafsäcke und Isomatten verteilt oder die Betroffenen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe fährt. Besteht akute Gefahr, dann sollte man natürlich die 112 wählen und Hilfe holen.

Wie kann ich Obdachlosen konkrete Hilfe anbieten?

Aufmerksam sein: Wie ist die betroffene Person ausgerüstet? Hat sie Schlafsack, Isomatte und Nahrungsmittel am Platz? Dann besteht ein gewisser Grad an Versorgung. Fehlt all dies, hilft die direkte Ansprache. Dann bekommt man auch schnell einen Eindruck, ob die Person hilflos ist oder was die Person braucht.

Wann sollte ich einen Notruf absetzen?

Wenn man den Eindruck hat, dass die Person wirklich hilflos ist. Also wenn sie beispielsweise kaum auf Ansprache reagiert oder nicht in der Lage ist, sich alleine aufzusetzen. Ich denke, da kann jeder Mensch einschätzen, ob medizinische Hilfe nötig ist.

An wen kann ich mich sonst noch wenden? Welche Angebote gibt es für Obdachlose?

Verschiedene Träger wie Caritas und Diakonie haben Straßensozialarbeiter im Einsatz, die man kontaktieren kann. In der Regel lässt sich im Internet schnell herausfinden, wo der nächste Tagesaufenthalt oder

die nächste Übernachtungsmöglichkeit ist. Viele Städte haben Flyer mit den wichtigsten Informationen zusammengestellt.

Was sollte ich beachten, wenn ich Obdachlosen gegenüber trete?

Das Schlimmste, was man machen kann, ist einfach vorbeigehen und ignorieren. Jeder kann aktiv werden und helfen. Ein kurzes Ansprechen hilft häufig schon sehr.

Beim Thema Spenden gilt es auszuprobieren, was hilft. Ob man Geld oder Sachspenden geben möchte, ist jedem selbst überlassen. Man sollte aber vermeiden, durch Sachspenden den Menschen vorzuschreiben, was sie anzunehmen haben.

Michael Althaus/KNA

Schauen Sie dazu auch den Videobeitrag auf unserer Homepage an!

In jeder Ausgabe Ihrer Sonntagszeitung:

Die KINDERSEITE

zum Lesen und Mitmachen für Kinder im Grundschulalter

- Glaube und Religion kindgerecht erklärt
- Spannende Geschichten
- Rätsel, Verlosungen, Wettbewerbe
- Tipps für Bücher, Filme und Spiele

Jetzt Jahres- oder Halbjahresabo verschenken oder vier Wochen kostenlos probelesen!

Wir freuen uns über Ihre Bestellung:

Tel. 0821 50242-53
E-Mail: vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

Die „Lebensphase Freiheit“

Neue Chancen und zahlreiche Möglichkeiten: Gut vorbereitet in den Ruhestand

Nach dem Abschied aus der Arbeitswelt wartet eine neue Lebensphase auf die frisch gebackenen Rentner. Britta Laubvogel, Bildungsreferentin und Coach, rät zur guten Vorbereitung – und ermutigt zu Experimenten.

In zwei Jahren gehe er in Rente, erzählt der Diplom-Pädagoge Matthias, und er erlebe gerade eine intensive Zeit des Übergangs: „Ich merke, was ich an meiner Arbeit habe, dass ich viele Sachen gut kann. Das versuche ich an meine Kollegen weiterzugeben.“ Er freue sich auf den Ruhestand, aber: „Die vielen tollen Menschen aus meiner Arbeitswelt werden mir fehlen.“

„20 gute Jahre“

In den nächsten Jahren verabschieden sich die geburtenstarken Jahrgänge der so genannten „Baby-boomer“ aus dem Beruf. Vor ihnen liegen dann noch rund 20 Jahre Lebenszeit. 20 Jahre, so lange beträgt derzeit die durchschnittliche Rentenbezugsdauer in Deutschland. „Das können noch mal 20 gute Jahre sein, in denen man mit Entdeckerfreude auf Expedition geht“, sagt die Bildungsreferentin des evangelischen Dekanats Wetterau, Britta Laubvogel.

Laubvogel, die selbst Rentnerin ist, hat ein Seminar für den Weg in den Ruhestand konzipiert: „Ruhestand – Ein unbekanntes Land!“. Seit ein paar Jahren bieten sie und Kollegen es online und in Präsenz an. Das Interesse sei enorm. Zum Kursbeginn zeigen Laubvogel und ihr Kollege Jürgen Schweitzer Bilder von Brücken, die den Übergang symbolisieren. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wo sie gerade stehen: auf einer Hängebrücke? Auf einer Autobahnbrücke?

Ein Seminarteilnehmer erzählt, dass er noch „mit Vollgas im Beruf unterwegs“ sei. Ein anderer befindet sich in Altersteilzeit, hat mittwochs frei und „übt“ schon mal den Ruhestand, mit Ausschlafen und langem Frühstück. Ehrenamtlich zeichnet er Wanderwege aus.

Ein anderer, seit kurzem in Rente, singt wieder im Chor – und in der Zimmerecke wartet die Posaune auf Betätigung. Ein weiterer lässt sich seit einem Jahr von einem Coach begleiten. Er plant, später selbst als Coach zu arbeiten, für ihn sei „mit 66 noch lange nicht Schluss“.



▲ Im Ruhestand ist endlich Zeit für Vieles, was vorher zu kurz kam – für die Familie, für Hobbys oder etwas ganz Neues. Damit der Übergang in die neue Lebensphase gelingt, sollte man sich darauf gut vorbereiten. Foto: Imago/Westend61

Die Arbeit macht für viele Menschen einen wichtigen Teil im Leben aus, sie bringt Wertschätzung, strukturiert den Tag und ist Teil der Identität. Das Ende der Berufstätigkeit bedeutet deshalb einen tiefen Einschnitt. Laubvogel und Schweitzer stellen im Seminar verschiedene Phasen des Ruhestands vor: Zuerst erleben viele Neu-Rentner einen „Honeymoon“, also ein Gefühl von Flitterwochen. Darauf könne Ernüchterung folgen. Nach einer Neuorientierung – was will ich eigentlich? – stelle sich wieder ein seelisches Gleichgewicht ein, die neue Rolle werde akzeptiert.

Wichtiges Netz

„Eine gute Vorbereitung puffert viel ab“, sagt Ruhestandskoach Gudrun Behm-Steidel. Zwei Dinge hält sie in der neuen Lebensphase für essenziell: Zum einen sei das ein soziales Netz aus Familie und Freunden, das man sich auf einem Blatt Papier ruhig einmal aufmalen könne.

Zweitens sei das richtige „Alters-Mindset“ wichtig. Damit meint sie eine „positiv-realistische Haltung“. Sie spricht von der „Lebensphase Freiheit“: „Wann habe ich noch einmal so viel Freiheit, etwas zu verändern? Das ist ein Geschenk.“ Gleichzeitig sei klar: „Das Leben ist

endlich. Das gibt dem Ganzen eine andere Tiefe.“ Eine Gefahr sieht sie darin, in Aktionismus zu verfallen. „Ich muss Leere und Langeweile auch aushalten, denn erst dann merke ich, was mir fehlt.“

Sich neu ausprobieren

Die Publizistin Nicole Andries hat für ihr Buch „Wir wollen es noch mal wissen!“ Frauen porträtiert, die im Rentenalter neue Rollen ausprobieren. Sie sind Existenzgründerin, Tangolehrerin, Model, Künstlerin, Reiseveranstalterin oder Freiwillige in einem Hilfsprojekt in Japan.

Auch Behm-Steidel ermutigt zu Experimenten: eine neue Sportart anfangen. Klavier lernen. Überlegen, welches Studienfach man früher gerne gewählt hätte. Gedankenspiele: Brauche ich wirklich so ein großes Haus? Will ich im Ausland leben? Man könne Sachen „mal klein ausprobieren, Schritt für Schritt, ohne die Angst zu scheitern“.

Im Ruhestands-Seminar sollen die Teilnehmer über ihre Ressourcen nachdenken. Sie nennen ganz unterschiedliche Dinge: Sport, Freunde, Liebe zur Natur, Geld.

Der Ökonom Sven Voelpel rät, auch die finanzielle Seite des Ruhestands im Blick zu behalten. Aktuell beträgt die monatliche Standardrente

etwa 1500 Euro. Eine Faustregel besage, dass man 80 Prozent des früheren Nettoeinkommens brauche, wenn man im Alter den gewohnten Lebensstandard halten will. Die staatliche Rentenversicherung bietet Beratung bei Fragen zur Rente an.

Der Wissenschaftler plädiert auch dafür, wenn möglich über das offizielle Rentenalter hinaus zu arbeiten. Das halte fit, und es müssten ja keine erschöpfenden 30 oder 40 Wochenstunden sein, schreibt er in seinem Buch „Entscheide selbst, wie alt du bist“. Erfahrene Handwerker könnten Ausbildungsprojekte leiten, ehemalige Buchhalterinnen Existenzgründerinnen unter die Arme greifen.

Tage sinnvoll füllen

Pädagoge Matthias will den Ruhestand nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ angehen: Mal als Statist im Theater arbeiten, im Drogeriemarkt Regale auffüllen, im Naturschutz helfen. Er ist sich sicher, die freien Tage sinnvoll füllen zu können. Seine neueste Errungenschaft sei es, aus kleinen Dingen Kraft zu schöpfen, zum Beispiel: das sonnenbeschienene Moos am Wegrand entdecken und davon ein Foto machen. „Ich finde immer wieder so was“, sagt er. *Stefanie Walter*

► Ob Oma mit Kind oder Indianer – mit Playmobilfiguren können Kinder in verschiedene Spielwelten eintauchen. Die ersten Figuren waren noch sehr schlicht gestaltet.



Vor 50 Jahren

Viele Spielwelten im Kleinen

Playmobil sorgte für eine friedliche Revolution im Kinderzimmer

Wer erinnert sich nicht gerne zurück an die ersten Spielerlebnisse mit Playmobil? Für viele Junggebliebene bleiben sie bis heute begehrte Sammlerobjekte. Der spielerisch-friedliche Siegeszug des deutschen Männlein-Wunders durch die Kinderzimmer hatte paradoxerweise seinen Ursprung im Nahostkrieg und der Ölkrise 1973.

Zum Sortiment der Firma Geobra Brandstätter aus Zirndorf zählten eigentlich Großkunststoffartikel wie Deckenverkleidungen und Kindermöbel, doch durch den Einsatz der arabischen Ölwanne verzehnfachte sich der Preis für Plastik. Firmenchef Horst Brandstätter griff auf eine Idee seines Entwicklungsleiters Hans Beck zurück: Spritzguss-Spielzeugfiguren mit beweglichen Körperteilen und einem geringeren Verbrauch an Kunststoff.

Am 2. Februar 1974 wurden die 7,5 Zentimeter großen „Playmobil“-Figuren auf der Nürnberger Spielwarenmesse vorgestellt. Die erste Serie beschränkte sich noch auf die Modelle Ritter, Bauarbeiter und Indianer. Bald kam die US-Kavallerie hinzu plus Pferdekutschen und einem modular aufgebauten Western-Fort.

Bereits 1975 startete der internationale Export. 1978 landete Playmobil einen weiteren Coup mit einem schwimmfähigen Piratenschiff, einem Zweimaster mit Papiersegeln, Bordkanonen, Goldschatz und Kapitänskajüte. Zuvor hatten Generationen von Kindern mit Zinnsoldaten, Metallbaukästen oder Puppen gespielt, dann mit Modelleisenbahnen, Lego und seit 1966 auch mit Fischer-Technik.

Playmobil knüpfte an dieses Konzept der Miniaturisierung der Erwachse-

nenwelt an, stellte dabei aber weniger die Konstruktionstechnik als den Menschen in den Mittelpunkt. Es gab Zubehör für ganze Dioramen und Themenwelten samt Behausungen aus allen Epochen sowie austauschbare Kleidungsstücke, Kopfbedeckungen, Waffen und Werkzeuge für die „Klicky“-Hände, die seit 1982 sogar drehbar sind. 1976 erreichte die Emanzipation das Playmobil-Universum in Gestalt der ersten weiblichen Figuren, 1981 beziehungsweise 1984 kamen Kinder und Babys hinzu.

Es gibt wohl nichts, was Playmobil in 50 Jahren nicht nachgebildet hat: James Bonds Aston Martin und elf weitere Automarken, Flughäfen und Passagierjets, eine elektrische Spurg-Eisenbahn, U-Boote, Kreuzfahrtschiffe und Containerfrachter, ja sogar Dinosaurier. Das pharaonische Ägypten inklusive Pyramiden lässt sich ebenso nachstellen wie altrömische Legionen und Galeeren. Auch biblische Geschichten lassen sich nachspielen: So gab es die Arche Noah oder eine Weihnachtskrippe samt Heiligen Drei Königen.

Hinzu kommen begehrte Sammlerfiguren, etwa Napoleon. Im Kleinformat zu haben sind Friedrich der Große und Alexander der Große, Mozart und Bach, Dürer, Schiller, Goethe und St. Nikolaus. Star-Trek-Fans dürfen sich über Großmodelle von Raumschiff Enterprise und einem klingonischen Raumkreuzer freuen. Die mit über einer Million Stück meistverkaufte Figur unter den rund drei Milliarden „Klickies“ in 70 Exportländern ist Martin Luther samt Bibelübersetzung, eine Sonderedition zu 500 Jahren Reformation.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

27. Januar

Angela Merici, Paul Josef Nardini

Nach 28 Monaten endete vor 80 Jahren die Belagerung von Leningrad durch die Wehrmacht, spanische und finnische Truppen. In der Stadt und in den Gefechten in ihrer Umgebung kamen 1,6 bis zwei Millionen Bürger der Sowjetunion ums Leben. Da vor allem Lebensmittellager zerstört worden waren, wurde Leningrad regelrecht ausgehungert.

28. Januar

Thomas von Aquin

1944, in schwierigen Zeiten des Zweiten Weltkriegs, wurde in Berlin der Film „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann (Foto unten) uraufgeführt. Seit Jahren gilt die Komödie „aus der guten alten Zeit“ als Kultfilm, der vor allem zu Weihnachten Begeisterung bei Alt und Jung hervorruft.

29. Januar

Valerius von Trier

Einen neuen Weltrekord erreichte der deutsche Ingenieur und Pilot Karl Bode 1939. Mit dem Versuchshubschrauber Focke-Wulf Fw 61 flog er in eine Höhe von 3427 Metern.

30. Januar

Martina, Mary Ward

Rudolf von Österreich-Ungarn nahm sich vermutlich vor 135 Jahren im niederösterreichischen Schloss Mayerling das Leben. Die 17-jährige Baroness Mary Vetsera starb ebenfalls dort. Der sensible Kronprinz und einzige Sohn von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin

Elisabeth hatte durch seine liberalen Ansichten am Hof Anstoß erregt.

31. Januar

Don Bosco

Das ZDF startete vor 50 Jahren die Ausstrahlung der Zeichentrickserie „Wickie und die starken Männer“. Um die Kosten für eine Zeichentrickserie möglichst gering zu halten, ging das ZDF zusammen mit dem ORF seine erste internationale Kooperation ein und beauftragte ein japanisches Zeichentrickstudio. „Wickie“ war die zweite jemals im deutschen Fernsehen gezeigte und zugleich die erste vollständig ausgestrahlte Anime-Serie.

1. Februar

Brigitta von Kildare

Hugo von Hofmannsthal kam vor 150 Jahren zur Welt. Der österreichische Dichter gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des deutschsprachigen Fin de Siècle und der Wiener Moderne.



2. Februar

Dietrich, Markward

Der schottische Seemann Alexander Selkirk wurde 1709 von der ansonsten unbewohnten Insel Más a Tierra im Juan-Fernández-Archipel geborgen. Dort hatte er ausgerüstet mit einer Schusswaffe, Tabak, Feuerstein, Zusatzkleidung, Beil, Messer, Kochkessel und Bibel als Gestrandeter vier Jahre lang allein gelebt. Sein Schicksal lieferte Stoff für Daniel Defoes Roman „Robinson Crusoe“.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Schriftsteller Dr. Johannes Pfeiffer (gespielt von Heinz Rühmann) hat nie Schülerstreiche erlebt und beschließt, dies nachzuholen.

SAMSTAG 27.1.

▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Glockenläuten** aus Tüntenhausen bei Freising.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Hobbymaler Markus Karolewski gestaltete ein Mottotuch für den Katholikentag in seiner Heimatstadt Erfurt 2024.
- 20.15 **Sat. 1: Der König der Löwen.** Realverfilmung des Zeichentrick-Klassikers.

▼ Radio

- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Buch mit sieben Siegeln? Bibellesen mit Plan.

SONNTAG 28.1.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Petri-Kirche in Herford.
- 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus dem Salzburger Dom.
- 20.15 **K-TV: Auf den Spuren von Thomas von Aquin.** Im hochmittelalterlichen Köln, wo Thomas bei Albertus Magnus studiert, treffen alle zentralen Bewegungen dieses Zeitalters aufeinander. Dreiteilige Doku, Teil 1.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (ev.).** Nahöstliches Christentum – eine Untergangsdramatik.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Misshandelt und missbraucht? Frühere Kurkinder der Asthma-Kinderheilstätte Bad Reichenhall erheben schwere Vorwürfe.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Die Divisionen des Papstes. Wie die Vatikan-Diplomatie in globalen Konflikten agiert.
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Anton in Kempten. Zelebrant: Dekan Bernhard Hesse.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Susanne Bauer, München.

MONTAG 29.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Unter anderen Umständen – Dominiks Geheimnis.** Das Verschwinden eines Teenagers hatten die Flensburger Kommissare bereits zu den Akten gelegt, als sie ein Hilferuf des Jungen erreicht. Krimi.
- 22.00 **BR: Lebenslinien.** Eva Umlauf: Ich habe Auschwitz überlebt.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** René Pachmann, Frankfurt/Oder. Täglich bis einschließlich Samstag, 3. Februar.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Ich sage also heute schon: Tschüss!“ – Assistierter Suizid in Deutschland.

DIENSTAG 30.1.

▼ Fernsehen

- 21.50 **Arte: Killer-Roboter.** KI im Einsatz bei Polizei und Militär. Doku.
- 22.50 **ARD: Mission gescheitert?** Was vom Mali-Einsatz bleibt.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kommunale Wärmeplanung. Der weite Weg zum klimafreundlichen Heizen.

MITTWOCH 31.1.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Missbrauch in der evangelischen Kirche.
- 20.15 **3sat: Jugendliche unter Druck.** Wie Corona, Krieg und Klimakrise jungen Menschen zusetzen. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Ich wundere mich selbst, dass ich alles so durchhalte.“ Das Leben der Anna Prugg.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Gute Werner, ein falscher Heiliger. Und: Antijüdische Pogrome am Mittelrhein.

DONNERSTAG 1.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Galapagos.** Doku über die Naturgeschichte des Archipels.
- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Wir sind adoptiert. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Fünf Säulen zum Glück.“ Die japanische Lebenskunst.

FREITAG 2.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Donna Leon – Ewige Jugend.** Nach einem Sturz lebt eine Jugendliche geistig auf dem Stand eines Kinds. Commissario Brunetti ermittelt.

▼ Radio

- 17.25 **Radio Horeb: Papstmesse** zum Fest Darstellung des Herrn und zum Welttag des Geweihten Lebens aus Rom. Auch auf K-TV.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Gefallener Engel. Die Autorin Marieluise Fleißer und ihre Heimat Ingolstadt.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Kriegsdrama aus den Niederlanden

Sommer 1943: Der Zweite Weltkrieg kommt auch in der Idylle eines niederländischen Dorfes an. Die beiden Jungen Lambert (Joes Brauers) und Tuur (Maas Bronkhuyzen) sind unzertrennlich, obwohl in ihren Elternhäusern unterschiedliche Gesinnung herrscht: Lamberts Vater sympathisiert mit den Deutschen, Tuurs Vater mit dem Widerstand. Ihre Freundschaft gerät in Gefahr, als die neue Mitschülerin Maartje (Pippa Allen) auftaucht: „Das große Geheimnis“ (Bibel TV, 27.1., 21.45 Uhr). Bereits um 20.15 Uhr spricht Günther Jauch zum Holocaust-Gedenktag mit der Zeitzeugin Eva Erben über ihre bewegte Überlebensgeschichte. *Foto: Bibel TV*



Tragikomödie über einen Verkaufsfahrer

Das Leben besteht für Marko (Axel Prah) vor allem aus Tiefkühlpizzen und Rückenschmerzen: Seit fast 30 Jahren schleppt der Witwer Gefrierware für die Firma „Eisland“ (ARD, 31.1., 20.15 Uhr) an die Haustüren seiner Kundschaft. Als Marko krankheitsbedingt in Frührente muss, gerät sein Leben in Schieflage. Dabei hat er doch nur ein Ziel: Sein studierender Sohn soll es einmal besser haben; Anwalt oder Richter, das wäre was. Durch das Ableben einer Kundin eröffnet sich Marko unerwartet ein neues Geschäftsmodell. Leider hat er die Rechnung ohne den neugierigen Nachbarn gemacht. *Foto: NDR/Sandra Hoever*

katholisch1.tv

Sonntag, 28.1., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Unter anderem mit folgenden Themen: Herr Braun sucht den Glauben bei Pater Franziskus im Kloster Roggenburg, Führung durch den Augsburger Dom. Das Magazin wird um 22 Uhr wiederholt.

Sonntag, 28.1., 19 Uhr, bei a.tv: Interview des Monats

mit Monsignore Erwin Reichart, scheidender Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

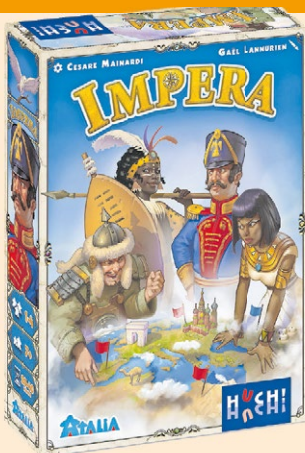
K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Die Eroberer der Welt


Die Welt liegt den Spielern zu Füßen – doch das ist nicht genug. Denn in „Impera“ gibt es nur ein Ziel: ein möglichst großes Gebiet zu erobern. Um ihr Reich zu vergrößern, müssen die Spieler vor sich Karten mit aneinander angrenzenden Regionen auslegen. Dabei müssen sie strategisch denken, die richtigen Karten sammeln und genau überlegen, wann sie es wagen, Gebiete der Mitspieler zu beanspruchen. Wer wird am Ende das größte Gebiet erobert haben? „Impera“ (Huch!) ist ein taktisches Kartenspiel für ein bis vier Spieler ab acht Jahren.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 31. Januar

Über die Conni-CD aus Heft Nr. 2 freuen sich:
Katharina Gartner,
 84030 Ergolding,
Ludwig Hauer,
 92289 Ursensollen,
Petra Heiß,
 86860 Jengen-Eurishofen,
Elfriede Pils,
 82269 Geltendorf,
Bernhard Sojer,
 84051 Essenbach.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 3 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

zweiter Fall (Sprachwissens.)	▽	warme Pastete (engl.)	▽	dänische Schauspielerin (Asta) †	Kraftfahrerverorganisation (Abk.)	▽	▽	kleiner Falkenvogel	Fabelname für den Fuchs	Ruin, Bankrott, das ...	italienischer Männername	sich nähern				
Fortsetzungsfolge	▷	▽						8 Regal für die Musikanlage	▷	▽	▽	▽				
niemals	▷	4		„Wonne- monat“	▷			Ort in der Lausitz	▷		3					
▷					Salböl der kath. Kirche	▷				7						
Wohnungsflur		Militärschüler		 <p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>				wilde Gemüsepflanze		nachtaktiver Halbaffe						
Rufname Eisenhowers	▷	▽														
▷																
Vorname des Sängers Rebhoff †	Ski-sportart		vietnamesische Münze													Nachfolger der KSZE
Vorname d. Schauspielers Barker †	▷	▽	▽													
altes Maß des Luftdrucks	▷				bibli-sche Figur (A.T.)	Lebens-gemein-schaften	ein Längen-maß (Abk.)	bunte Papa-geien	▷							
▷			landsch.: Plane, Wagen-decke		Kar-dinals-anrede	▷	▽									
Spreng-stoff (Abk.)		dt. Zoologe, † 1884 (Alfred)	▷					Hptst. von Saudi-Arabien			Dehn-ungs-laut					
flieder-farben	▷				deutsche TV-Anstalt (Abk.)		Stadtteil von München					Radio-daten-system (Abk.)				
christl. Reformator (Martin)		Kfz-K. Torgau-Oschatz		ein Buch-händler	▷					5						
▷		▽					Gebäude	▷			Abk.: Techni-scher Dienst	▷				
		6														
lange, schmale Meeres-bucht	▷							Kurort in Grau-bünden	▷							

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Überrest eines Heiligen
 Auflösung aus Heft 3: **MONSIGNORE**

S	A	B					L				
T	R	A	B	E	N	E	R	N	T	E	
A	I	B		V	O	L	I	E	R	E	
S	T	A	B	I	L	I	T	A	E	T	R
S	O	N	A				S	I	Z		
D	R	E	I				G	E	M	M	E
	S						N	M	I		
B	R	E					O	R	G	E	L
H	E	E	R				A	R	N	E	
T	N	P	S				D	A	S		
T	A	U	F	P	A	T	E	N	H		
E	T	H	I	K	A		O	A	S	E	
A	L	E	F	K	U	E	S	T	E	R	
A	O	F	F	E	N	L	L	B			
R	A	H	E	H	E	R	O	D	E	S	
M	A	O	U	L	N	A	O	S	T		



▲ „Diesen Webpelzmantel im Wildkatzen-Design möchte ich schnellstens wieder umtauschen!“
 Illustrationen: Jakoby

Erzählung

Aus den Gärten des goldenen Zeitalters



Als der liebe Gott die Orange machte, muss er den Menschen ganz besonders gewogen gewesen sein. Das Innere, Sonnensüße mit einem Schuss belebender Erdsäure, teilte er in hübsche Portionen ein. Er schützte es durch eine hygienische Frischhaltepackung, der er die Farbe des Sonnenuntergangs und die vollkommene Schönheit der Kugel gab, und das ganze Werk bestäubte er aus seinem Parfümflakon. Dann hängte er es ins nachtdunkle Grün eines zierlichen Baums, da er mit Farbwirkungen umzugehen verstand, und sagte zu dem Bäumchen: Immer, wenn das Jahr zu Ende geht, nicht vor November, sollst du deine Früchte reifen.

So kommt es, dass die frischen Orangen zu uns gelangen, wenn wir sie am nötigsten brauchen. Miniatursonnen, die uns den Winter ein wenig vergolden, durchglühen und versüßen. Dann werden sie im Süden bergeweise geerntet wie bei uns die Kartoffeln, und die Italiener bekommen sie nicht billiger als wir, auch nicht besser, ja, ich habe sie sagen hören, wenn man die besten Orangen haben wolle, müsse man nach Deutschland gehen.

Leuchtende Orangenhügel im Schaufenster sind uns also ein gewohnter Anblick. Und doch ergreift uns Alpennordseiter immer wieder das Unglaubliche ihrer

Erdenexistenz, Kinderstaunen darüber, dass sie wahrhaftig irgendwo auf Bäumen wachsen wie bei uns Äpfel und Birnen. Einmal im Leben möchten wir die glücklicheren Landstriche sehen, wo so etwas möglich ist, und das Weltwunder mit eigenen Augen betrachten.

Einen Teil unserer Südsehnsucht haben wir aus dem Orangenduft gesogen! Zu jeder Jahreszeit kann man an den oberitalienischen Seen und längs der Promenaden der Riviera reife Orangen an den Bäumen hängen sehen. Sie werden nicht geerntet. Wann immer der Fremde kommt, er soll Orangen am Baume finden!

So einen Anblick wollten die Fürsten des 18. Jahrhunderts auch zu Hause haben, und es entstanden die zahlreichen Orangerien des Nordens, in denen die Bäume bei fünf Grad Wärme überwintern konnten – eine kostspielige Huldigung an die Himmelsgeschenke des Südens.

Die Orangenbäume Norditaliens sind mehr oder weniger nur eine Dekoration oder Gartenschmuck. Richtig wohl fühlt die Orange sich erst tief drunten im Süden, in Sizilien, des Sonnengottes Helios eigenem Land. Dort stehen sieben Millionen Orangenbäume, fast alle an der Nord- und Ostküste.

Die besten Früchte wachsen an der Meerenge von Messina, und dort habe ich die Orangengärten gesehen, wie sie sich an die steile Küste



des Ionischen Meeres schmiegen, in Terrassen die zaubervollen Buchten hinaufsteigend, eng benachbart mit Mandel- und Olivenhainen. Es war ein Blick in die Gärten des goldenen Zeitalters.

Wenn man in der alten Sage von den goldenen Äpfeln liest, die von den Hesperiden, des Sonnenuntergangs schönen Töchtern, gehütet werden, ist man versucht, sich diese Früchte als Orangen vorzustellen. Aber die Alten kannten die Orange noch nicht! Kein einziger Orangenbaum wuchs bis an die Schwelle der Neuzeit in Sizilien, Italien oder Spanien. Wie mögen diese Länder Jahrtausendlang ausgesehen haben? Dante sah keinen Orangenbaum in seiner Heimat, die Hohenstaufen aßen keine Orange in Sizilien!

Sonderbarerweise fand die süße Pomeranze, unsere Orange, den Weg aus ihrer Heimat, der indo-

chinesischen Halbinsel, nach Europa erst, nachdem die Portugiesen das Kap der guten Hoffnung umschifft hatten und bis nach Indien gekommen waren – nicht vor dem Jahr 1500. So spät erst kamen wir in den Genuss der doch unserem Stammvater Adam wohlbekannt war – denn was wäre ein Paradies ohne Orangen gewesen?

In Deutschland hieß die neue Frucht zuerst Pomarantze, also Orangenapfel; in der ersten Silbe steckt das französische Wort „pomme“ für Apfel. Später nannte man sie einfach „Arancie“, nach dem Italienischen, dann „Sineser Apfel“ und „Chinaapfel“; Sina ist das alte Wort für China. Unsere heutige Bezeichnung, „Orange“, kam im 18. Jahrhundert auf. Damals waren Amsterdam und Hamburg die Haupteinfuhrmärkte für Norddeutschland, und auch das niederländische Appelsien wurde in Deutschland heimisch.

So viele Namen die Frucht bekam, Friedrich von Zesen war es noch nicht genug. Wäre es nach ihm gegangen, dann sagten wir seit 300 Jahren: Goldapfel. So hätten wir ein durch und durch deutsches Wort für die Orange. Es wäre nicht übel gewesen, obgleich es einem Irrtum entsprang: Zesen glaubte, der Wortanfang sei das französische Wort Or, das Gold bedeutet. Aber aus dem Goldapfel wurde nichts.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

5	8		3					9
		5	7				2	4
3		2	9		1		8	6
1		3	8	2	4		7	
	4	5				3	1	8
		7	3	1	5		2	
	2	8			3	7		1
	3		2	5	7	8		9
7	5	9			6	4		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 3.

	6	5		9		1		
		7		3		5		
	8			1		2	7	
3	4			5				
8				9		5	4	
	7			1	6	8		
	5	2	8	4	6			
	3		9			4		1
6			1					5





Hingesehen

Bei der „Stunde der Wintervögel“ Anfang Januar sind mehr Vogelarten gesichtet worden als in den Vorjahren. Gezählt wurden bundesweit 14 Prozent mehr Kohlmeisen (im Bild), zehn Prozent mehr Blaumeisen und 20 Prozent mehr Amseln, teilte der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) mit. Bei typischen Wintergästen wie Erlen- und Birkenzeisig wurde sogar ein Plus von 30 Prozent beziehungsweise 87 Prozent verzeichnet. Gesichtet wurden bei der jährlichen Zählaktion laut Nabu auch mehr Eichelhäher, Buchfinken, Gimpel und Buntspechte. Auf Platz eins der gesichteten Vögel liegt laut Nabu wie jedes Jahr der Spatz. Platz zwei und drei belegen Kohl- und Blaumeise. *epd*

Wirklich wahr

Eine Gemeinschaft von Unbeschuhnten Karmelitinnen (im Bild zwei Schwestern eines deutschen Zweigs dieses Ordens) hat ihr Kloster im Prager Stadtzentrum aufgegeben und baut seit 2018 ein altes Gehöft vor den Toren der Stadt zum Karmel aus. „Der Umzug der gesamten Gemeinschaft wird nun hoffentlich nach Ostern erfolgen können“, erklärte die Öffentlichkeitsbeauftragte Schwester Marie.



Für die Bauarbeiten lernen einige der kontemplativ

lebenden Schwestern sogar Traktor und Raupe zu fahren. Für die Zeit der Arbeiten erhielten sie eine Ausnahmegenehmigung des Vatikans von der Klausur. Zentrale Aufgaben des Ordens sind eigentlich Gebet und Opfer für die Anliegen der Kirche und der Menschen.

Anfangs arbeiteten die Schwestern nach eigener Aussage allein in der Gegend. Später habe der Patron der Handwerker, der heilige Josef, viele und großzügige Helfer geschickt. *KNA*

Zahl der Woche

94 500

Mitglieder hat die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) nach eigenen Angaben in den vergangenen drei Jahren verloren. Der Vertrauensverlust in die Kirche sei groß, begründete die Austritte. Der größte katholische Frauenverband Deutschlands verlor demnach mehr als ein Viertel seiner Mitglieder und schrumpfte auf 265 000 Personen. Allein im vergangenen Jahr sank die Mitgliederzahl den Angaben zufolge um rund 61 000.

Aber nicht nur der Vertrauensverlust in die Kirche, sondern auch die erste Beitragserhöhung des Bundesverbands nach 14 Jahren sei ein Grund für die Austritte, hieß es. Hinzu käme der Tod vieler Mitglieder.

Bereits 2019 hatte die kfd angekündigt, den Mitgliedsbeitrag für den Bundesverband von 10 auf 22 Euro zu erhöhen. Aufgrund der Coronapandemie trat die Erhöhung aber erst dieses Jahr in Kraft. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Die Karmelitinnen sind benannt nach ...

- A. einem See.
- B. einem Kloster.
- C. einem Gebirgszug.
- D. einer Blume.

2. Welches wundertätige Gnadenbild ist in Prag?

- A. Schutzmantelmadonna
- B. Jesulein
- C. Schmerzensmann
- D. Schwarzer Nazarener

Lösung: 1 C 2 B

Der Geist lässt uns Gott erkennen

„Wenn wir Jesus nicht in die Arme schließen, verschließt sich das Herz in Bitterkeit“

Am Fest der Darstellung des Herrn begehrt die Kirche auch den Tag des geweihten Lebens. Aus diesem Anlass veröffentlichen wir Auszüge einer Predigt, die Papst Franziskus vor Geistlichen und Ordensleuten gehalten hat.

Zwei alte Menschen, Simeon und Hanna, warten im Tempel auf die Erfüllung der Verheißung, die Gott seinem Volk gegeben hatte: das Kommen des Messias. Aber ihr Warten ist nicht passiv, es ist voller Bewegung. Blicken wir zunächst auf das, was bei Simeon vor sich geht: Zuerst wird er vom Geist geführt, dann sieht er in diesem Kind das Heil und schließlich nimmt er es in seine Arme (vgl. Lk 2,26–28). Bleiben wir einfach ein wenig bei diesen drei Bewegungen und lassen wir uns von einigen Fragen leiten, die für uns wichtig sind, insbesondere für das gottgeweihte Leben.

Wovon sind wir bewegt?

Simeon wurde „vom Geist in den Tempel geführt“ (V. 27). Der Heilige Geist ist der Protagonist der Szene. Er ist es, der die Sehnsucht nach Gott in Simeons Herz entzündet, er ist es, der die Erwartung in seiner Seele neu belebt, er ist es, der seine Schritte zum Tempel lenkt und seine Augen fähig macht, den Messias zu erkennen, auch wenn er ihm in der Gestalt eines kleinen und armen Kindes begegnet. Das ist es, was der Heilige Geist tut: Er befähigt, Gottes Gegenwart und sein Wirken nicht in den großen Dingen, in auffälligen Äußerlichkeiten oder in der Zurschaustellung von Stärke zu entdecken, sondern im Kleinen und Schwachen.

Denken wir an das Kreuz: Auch dort sehen wir das Kleine, das Zerbrechliche, ja das Dramatische. Aber darin liegt die Kraft Gottes. Der Ausdruck „vom Geist bewegt“ erinnert an das, was man in der Spiritualität „geistliche Regungen“ nennt:

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegen bei: Prospekt mit Spendenaufruf der Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn, und Prospekt von WALBUSCH Walter Busch GmbH & Co. KG, Solingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Papst Franziskus bei der Kerzenprozession an Lichtmess.

Foto: KNA

Das sind jene Bewegungen der Seele, die wir in uns spüren und auf die wir hören sollen, um dann zu unterscheiden, ob sie vom Heiligen Geist oder von etwas anderem herrühren. Auf die inneren Regungen des Geistes achten.

Fragen wir uns also: Von wem lassen wir uns in erster Linie bewegen: vom Heiligen Geist oder vom Geist der Welt? Das ist eine Frage, an der wir uns alle messen müssen, besonders wir, die wir unser Leben Gott geweiht haben. Während der Geist uns Gott in der Kleinheit und Schwachheit eines Kindes erkennen lässt, laufen wir manchmal Gefahr, unsere Weihe in den Kategorien von Ergebnissen, Zielen und Erfolgen zu denken: Wir streben nach Räumen, Sichtbarkeit und Zahlen – das ist eine Versuchung.

Treue und Erwartung

Der Geist hingegen verlangt dies nicht. Er möchte, dass wir täglich Treue üben und uns um die kleinen Dinge kümmern, die uns anvertraut worden sind. Wie schön ist die Treue von Simeon und Hanna! Jeden Tag gehen sie zum Tempel, jeden Tag warten sie und beten, auch wenn die Zeit vergeht und nichts zu geschehen scheint. Sie warten ihr ganzes Leben lang, ohne den Mut zu verlieren und ohne zu klagen, sie bleiben täglich treu und nähren die Flamme der Hoffnung, die der Geist in ihren Herzen entzündet hat.

Eine zweite Frage: Was sehen unsere Augen? Simeon, vom Geist bewegt, sieht und erkennt Christus. Und er betet und sagt: „Mei-

ne Augen haben das Heil gesehen“ (V. 30). Das ist das große Wunder des Glaubens: Er öffnet die Augen, verwandelt den Blick, verändert die Sichtweise. Wie wir aus den vielen Begegnungen Jesu in den Evangelien wissen, erwächst der Glaube aus dem mitfühlenden Blick, mit dem Gott uns ansieht, der unsere harten Herzen erweicht und dessen Wunden heilt und der uns eine neue Sicht auf uns selbst und die Welt schenkt. Einen neuen Blick auf uns selbst, auf die Anderen, auf alle Situationen unseres Lebens, selbst die schmerzhaftesten.

Der richtige Blick

Es geht nicht um einen naiven Blick, nein, er ist weise; der naive Blick flieht vor der Realität oder tut so, als würde er die Probleme nicht sehen; es geht hingegen um Augen, die es verstehen, „nach innen zu blicken“ und „darüber hinaus zu sehen“; die nicht bei Äußerlichkeiten stehenbleiben, sondern auch in die Risse der Zerbrechlichkeit und des Versagens vordringen können, um dort die Gegenwart Gottes wahrzunehmen.

Schließlich eine dritte Frage: Was halten wir in unseren Armen? Simeon nimmt Jesus in seine Arme (vgl. V. 28). Dies ist eine zärtliche und bedeutungsvolle Szene, die in den Evangelien einzigartig ist. Gott hat seinen Sohn in unsere Arme gelegt, weil die Aufnahme Jesu das Wesentliche ist, der Kern des Glaubens. Manchmal laufen wir Gefahr, uns in tausend Dingen zu verlieren und zu verzetteln, uns auf Neben-

sächlichkeiten zu fixieren oder uns in irgendwelche Aktivitäten zu stürzen, aber das Zentrum von allem ist Christus, den wir als Herrn unseres Lebens annehmen sollen.

Als Simeon Jesus in seine Arme nimmt, kommen ihm Worte des Lobpreises und des Staunens über die Lippen. Und wir, haben wir nach so vielen Jahren gottgeweihten Lebens die Fähigkeit verloren, zu staunen? Oder besitzen wir diese Fähigkeit noch? Prüfen wir uns diesbezüglich, und wenn jemand sieht, dass er diese Fähigkeit nicht mehr hat, dann möge er um die Gnade des Staunens bitten, des Staunens über die Wunder, die Gott in uns wirkt, im Verborgenen, so wie damals im Tempel, als Simeon und Hanna Jesus begegneten.

Nicht die Leere festhalten

Wenn es bei gottgeweihten Menschen an Worten fehlt, die Gott und die Mitmenschen loben, wenn die Freude ausbleibt, wenn der Elan fehlt, wenn das Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern nur noch mühsam ist, wenn man nicht mehr staunen kann, dann liegt das nicht daran, dass wir Opfer von jemandem oder etwas sind. Das wahre Motiv ist, dass wir Jesus nicht mehr in unseren Armen halten. Und wenn die Arme eines Gottgeweihten, einer Gottgeweihten nicht Jesus umschließen, dann halten sie die Leere fest, die sie mit anderen Dingen zu füllen versuchen, aber da ist dann eben nur Leere. Jesus an sich drücken: Das ist das Zeichen, das ist der Weg, das ist das „Rezept“ für die Erneuerung. Dann, wenn wir Jesus nicht in unsere Arme schließen, verschließt sich das Herz in Bitterkeit.

Aber wir müssen Jesus anbetend festhalten und um Augen bitten, die das Gute zu sehen und die Wege Gottes zu erkennen vermögen. Wenn wir Christus mit offenen Armen aufnehmen, werden wir auch unsere Mitmenschen mit Vertrauen und Demut annehmen. Dann werden Konflikte nicht eskalieren, Unterschiede werden nicht zu Spaltungen führen und die Versuchung, einer Schwester oder einem Bruder gegenüber Grenzen zu überschreiten und sie in ihrer Würde zu verletzen, ist gebannt. Öffnen wir unsere Arme für Christus und für unsere Brüder und Schwestern! Dort ist Jesus.

© Dicastero per la Comunicazione – Libreria Editrice Vaticana



*Sag nicht immer, was du weißt,
sorge aber dafür, dass du gut
weißst, was du sagst.*

Don Bosco

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 28. Januar
Vierter Sonntag im Jahreskreis

Ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, ein solcher Prophet soll sterben. (Dtn 18,20)

Viele selbsternannte „Propheten“ sind in unseren Tagen unterwegs: Sie maßen sich an, zu urteilen, beschwören Untergang und Krise. Die heutige Lesung spricht eine deutliche Sprache: Gott lässt sich nicht missbrauchen.

Montag, 29. Januar

David sagte: Seht, mein leiblicher Sohn trachtet mir nach dem Leben. Vielleicht sieht der HERR mein Elend an und erweist mir Gutes für den Fluch, der mich heute trifft. (2Sam 16,11f)

Auseinandersetzungen ums Erbe gibt es in den „besten Familien“. Heute wird uns der Nachfolgestreit im Hause Davids vorgestellt, der das Volk Israel gespalten hat. David muss fliehen. Und doch be-

zeugt die Heilige Schrift seine Hoffnung auf die größere Gerechtigkeit Gottes.

Dienstag, 30. Januar

Der König weint und trauert um Absalom. So wurde der Tag der Rettung für das ganze Volk zu einem Trauertag. (2Sam 19,2f)

Im heutigen Abschnitt ist vom Krieg zwischen dem Volk Israel und den Leuten Davids zu hören. Davids Leute gewinnen, aber in der Schlacht verstirbt der Gegner Absalom, der Sohn Davids. David ist nicht so zerfressen von Hass, dass ihm der Tod seines Sohnes egal wäre. Er weint um ihn. Wie gehen wir damit um, wenn unsere „Gegner“ untergehen?

Mittwoch, 31. Januar

Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. (Mt 18,5)

Heute feiern wir den Gedenktag von Don Bosco, der sein Leben für bedürftige Kinder und Jugendliche eingesetzt hat. In seiner Spur brauchen Menschen ohne Lobby heute uns.

Donnerstag, 1. Februar

Wenn deine Söhne auf ihren Weg achten und aufrichtig mit ganzem Herzen und ganzer Seele vor mir leben, wird es dir nie an Nachkommen auf dem Thron Israels fehlen. (1Kön 2,4)

David gibt seinem Sohn Salomo, der ihn auf dem Thron beerben sollte, letzte Weisungen an die Hand. Was haben wir von unseren Eltern oder Großeltern gelernt?

Freitag, 2. Februar
Darstellung des Herrn - Lichtmess

Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. (Lk 2,30ff)

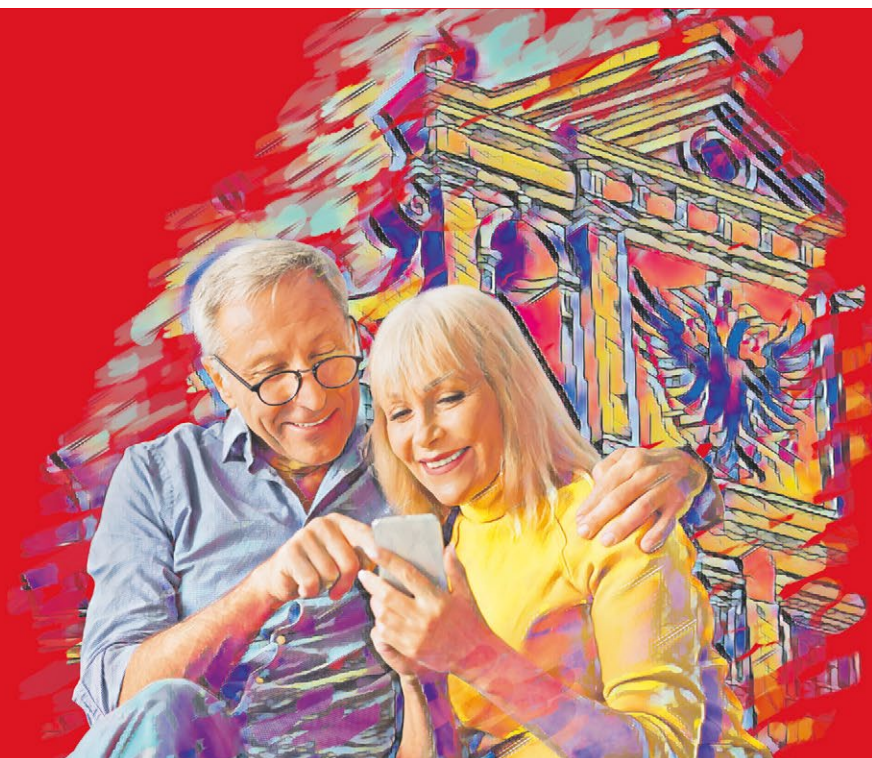


Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

**radio
augsburg**

**Besser informiert
über Augsburg und
die Region**

Jetzt einschalten!
Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:29 Bildstöckleweg Beuren



Interview
Msgr. Erwin Reichart

5:52



Sebastianioktav 2024

4:05



katholisch1.tv

Das Magazin 3/2024




**u.a. Sebastianioktav,
Schöpfungspreis 2023, Kapelle Schillstraße,
Abriss Kirche Acht Seligkeiten Füßen,
Interview Msgr. Erwin Reichart**


 www.katholisch1.tv

Besser informiert
über Augsburg und
die Region



➔  **Betreuung Kindergarten**
Gerade finden wieder die Einschreibungen für das nächste Kita-Jahr statt und für tausende Eltern in Augsburg beginnt wieder die Zitterpartie: Krieg ich einen Platz für mein Kind oder gehe ich leer aus? Aber auch die Eltern, die bereits einen Betreuungsplatz haben, haben Probleme über Probleme: In vielen Kitas werden Gruppen geschlossen, Öffnungszeiten verkürzt, pädagogische Angebote gestrichen. Und dann ist vielen Eltern in diesen Tagen auch noch eine saftige Gebührenerhöhung angekündigt worden. Über all das hat meine Kollegin Eva Fischer mit dem Leiter des katholischen Kita Zentrums St. Simpert, Günter Groll, gesprochen.

➔  **Msgr. Erwin Reichart**
Wenn in der malerischen Wallfahrtskirche Maria Vesperbild bei Ziemetshausen die Glocken zum Gottesdienst läuten, dann kommen die Menschen meist in Scharen. Am Sonntag ist da aber ganz besonderes viel los. Es steht nämlich ein besonderes Ereignis an. Wallfahrtsdirektor Msgr. (Monsignore) Erwin Reichart feiert seinen 70. Geburtstag und zugleich seinen Abschied in den Ruhestand. Eva Fischer hat mit ihm gesprochen.

➔  **Mariä Lichtmess**
Am 2. Februar – also am kommenden Freitag – ist Mariä Lichtmess. Und spätestens an diesem Tag werden in katholischen Kirchen und Privathäusern die Krippen und die Christbäume abgebaut. An diesem Tag – 40 Tage nach Weihnachten – endet endgültig die Weihnachtszeit. Roland Stingl berichtet.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 28.1., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mi., 31.1., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet. - Do., 1.2., 19-20 Uhr stille eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 2.2., 7.30 Uhr Messe mit Segnung der Kerzen. - BG am Mittwoch vor der Messe ab 8.40 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 27.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 15-16 Uhr BG. - So., 28.1., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 29.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Di., 30.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 31.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 1.2., Kollekte: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Bibelgespräch, Bruderschaftshaus. - Fr., 2.2., 8.30 Uhr Messe mit feierlicher Ker-

zenweihe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Mo.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit feierlicher Kerzenweihe, anschl. BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 28.1., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 29.1., 9 Uhr Messe. - Di., 30.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. Mi., 31.1., 9 Uhr Messe. - Do., 1.2., 16 Uhr Messe und stille Anbetung für den Frieden bis 17 Uhr. - Fr., 2.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Kerzenweihe. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 28.1., 10 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 28.1., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 29.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 2.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe mit Kerzenweihe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 27.1., 10 Uhr

Messe. - So., 28.1., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 30.1., 10 Uhr Messe am Gnadenaltar. - Mi., 31.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 2.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, Blasiussegen, 15 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 27.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 28.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 29.1., 18 Uhr „Sing mit“ im Pilgersaal Vilgertshofen. - Di., 30.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 2.2., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung, Zelebrant: Pfarrer Bernhard Hesse. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, So., 28.1., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 31.1., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 27.1., 7.30 und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Familiensegnung, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, BG: 10-11 und 17.30-19 Uhr. So., 28.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG: 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 1.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 2.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG: 9-12 und 13.30-14.30 Uhr, Kerzenweihe und Blasiussegen in allen Messen. Mo.-Mi. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Do. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 27.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 28.1., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30

Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 9.45 Uhr Weihe des künstlerischen Wetterschutzes an der Grotte, 10.15 Uhr Pilgeramt, Abschied von Msgr. Erwin Reichart, musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 29.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 30.1., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 31.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 1.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs. - Fr., 2.2., in jeder Messe feierliche Segnung der Kerzen, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10 Uhr Messe, Pilgergruppe Bergatreute, Krankensegen, 10.30 Uhr BG, stille Anbetung entfällt, 11 Uhr Pilgermesse, 13.30 Uhr Kreuzweg zur Grotte, Pilgergruppe Bergatreute, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, musik. Gestaltung: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, anschl. Erteilung des Blasiussegens und Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine bitte anmelden.

Exerziten / Einkehrtage

Leitershofen, Stiller Tag mit meditativem Gesang,
Fr., 2.2., bis Sa., 3.2., „Es ist ein Klang, der mich durchdringt und mein Herz zum Singen bringt“, stiller Tag mit Gesang aus dem Hagios-Liederheft von Helge Burggrabe, Leitung: Daniela Kaschke, Holger Wenzig, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerziten,
Mi., 7.2., bis Mi., 14.2., Thema: „Die Freude an Gott – unsere Stärke“, Leitung: Sr. Martha Lang OSF, Regina Wühr und Pfarrer Ralf Gössl, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Mindelheim, Auszeit für mich: Aus der Rolle gehen,
Mo., 12.2., bis So., 18.2., Kurselemente:



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



biblische Imagination, Impuls, tägliches Einzelgespräch, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier, eucharistische Anbetung, Psalmengebet, Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, Kosten, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 082 61/73 1120, www.erloest-leben.de.

Oberschönenfeld,

Exerziten im Alltag in der Fastenzeit, Mo., 19.2., 19 Uhr, Infotreffen, wöchentliche Treffen immer donnerstags ab 22.2., Leitung: Sr. M. Dorothea Körper OCist., Ort: Abtei Oberschönenfeld, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 082 38/96 25-19.

Paare

St. Ottilien,

„Zeit für die Liebe“

Fr., 9.2., bis So., 11.2., Wochenende für Ehepaare, Leitung: Pfarrer Franz Götz, Ort: Kloster St. Ottilien, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 088 03/22 14.

Frauen

Schönstatt,

„Oasentage“

Mo., 15.4., bis Fr., 19.4., Busfahrt ab Memmingen nach Schönstatt, geistliche Impulse und Vorträge zum Thema: „Mit Dir wächst neue Zuversicht“, gestaltete Gebetszeiten, Austausch und Zeiten der Stille, Ort: Haus Marienland, nähere Informationen und Anmeldung: Angela Fischer, Telefon: 083 31/8 1133.

Männer

Augsburg,

„Männersache“

Mo., 29.1., bis Mo., 18.3., jeweils von 19.30-21.30 Uhr, acht Abende mit Übungen und Austausch über „unsere Art anzukommen“, Leitung: Uli Krauß, Ort: EFL Augsburg, Mauerberg 6, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3 3333, oder per E-Mail unter: efl-augsburg@bistum-augsburg.de.

Leitershofen,

„Wo soll meine Lebens-Reise (noch) hingehen?“

Sa., 10.2., 9-17 Uhr, Seminar für Männer im Alter von 45 bis 65 Jahren, Elemente sind Kurzvorträge, Gesprächsrunden und Übungen für den Alltag, Referent: Peter Karl, Psycho- und Traumatherapeut, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, Informationen und Anmeldung unter Tele-

fon: 0821/3166-2131, Internet: www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Ofterschwang,

„Mit Gespür für Schnee und Stille“

Fr., 2.2., 9-13 Uhr, meditative Schneeschuhwanderung für Männer, Impulse zum Nachdenken, Begegnung und Austausch, Schneeschuhe können ausgeliehen werden, Leitung: Klaus Maruschka, Wanderführer, Franz Snehotta, Pastoralreferent, Ort: Ofterschwang, Kosten: 10 Euro, nähere Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2131, Internet: www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Reisen

Seifriedsberg,

Pfingstfahrt auf die Insel Malta

Mo., 20.5., bis So., 26.5., Flugreise für Jungen ab 14 Jahren, Leitung: Albert Wolf und Benjamin Ehrlich, Infos und Anmeldung bis 25.2. unter Telefon: 083 21/67 39-30, Internet: www.offenes-seminar.de.

Kurse / Seminare

Augsburg,

Trommelworkshop für Teilnehmer mit Grundkenntnissen

Sa., 10.2., 14-17 Uhr, zusammen trommeln, Rhythmusgefühl beleben, den täglichen Stress abbauen und zur Ruhe kommen, Trommel wird gestellt, für Interessierte ab 15 Jahren, Referent: Vincent Semenou, Kosten: 25 Euro, Ort: Haus Tobias, nähere Infos und Anmeldung bis 29.1. unter Telefon: 0821/440 96-0, Internet: www.haus-tobias-augsburg.de.

Augsburg,

„Wie redest du mit mir?“

Di., 20.2., bis Di., 26.3., jeweils von 19.30-22 Uhr, Kommunikationstraining, hilfreiche Gesprächsregeln an sechs Kursabenden, intensives Coaching durch speziell ausgebildete Trainer, Paare unterhalten sich separat, in der Gruppe gibt es fachliche Inputs und kurze Reflexionen, Leitung: Konrad H. Blüml, Kosten pro Paar: 200 Euro, Ort: Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2122, Internet: www.beziehung-leben.de.

Augsburg,

„Theologie im Fernkurs“

Sa., 24.2., 14-17 Uhr, Informationsnachmittag für theologisch interessierte Frauen und Männer, Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale

Berufe, insbesondere Pfarrreferenten, Gemeindefreferenten und Religionslehrer, Leitung: Diakon Daniel Esch, Christine Stutzky, Bettina Wiedemann, Ort: Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24 a, nähere Informationen und Anmeldung bis 17.2. unter Telefon: 0157/86 64 8987, E-Mail: daniel.esch@bistum-augsburg.de.

Krumbach,

„Stoffdruck peppt auf“

Sa., 24.2., und Sa., 6.4., jeweils von 12-17 Uhr, Stoffdruck-Kurs der Trachtenkultur-Beratung im Landauer Haus, Leitung: Thea Baur, Anmeldung und Informationen unter Telefon: 082 82/82 83 89, Internet: www.kultur-im-bezirk.de.

Leitershofen,

„Menschwerdung – Auferstehung – Geistsendung“

Sa., 3.2., 16.3., und 20.4., jeweils von 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, die Lesungen der Hochfeste, 1. Einheit: „Und das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1,14), 2. Einheit: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier“ (Mk 16,6), 3. Einheit: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22), drei, auch einzeln belegbare Kursteile, Referenten: Simona Kiechle, Markus Weiland, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Kosten: 30 Euro je Seminartag inkl. Verpflegung, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Maihingen,

„Zwirnknopf als Rahmung“

Sa., 27.1., 10-17 Uhr, Teilnehmer erlernen die Technik der Zwirnknopfherstellung und wickeln mehrere Knöpfe. Selbst mitgebrachte Alltagsgegenstände oder kleine Erinnerungsstücke können zu echten Schmuckstücken werden. Leitung: Helene Weinold, Ort: Museum KulturLand Ries, Kosten, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 090 87/92 07 17-0, Internet: www.bezirk-schwaben.de.

Steingaden,

„Menschen, die bewegen...“

Mi., 31.1., 20 Uhr, Abend der Begegnung mit einem Überraschungsgast, Leitung: Sylvia Hindelang und Werner Böglmüller, Informationen und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule Wies, Telefon: 088 62/91 04-0, Internet: www.lvhs-wies.de.

Online

Leitung von Eltern-Kind-Gruppen

Di., 30.1., 19-20.30 Uhr, Online-Treff, Impulse und Diskussion zum Thema Grup-

pendynamik, Referentin: Ulrike Naber, Kosten: keine, weitere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg,

Seniorenwallfahrt zur Ulrichsbasilika

Mo., 6.5., oder Di., 7.5., 10 Uhr Angebot einer Kirchenführung, 10.30 Uhr Messe in der Ulrichsbasilika mit Bischof Bertram Meier, 12 Uhr Mittagessen im Haus Sankt Ulrich, 14 Uhr Maiandacht in der Ulrichsbasilika, anschl. Kaffee und Kuchen im Haus Sankt Ulrich, Kosten für Verpflegung: 20 Euro, nähere Informationen und Anmeldung bis 23.2. unter Telefon: 0821/3166-22 22 oder per E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Bad Grönenbach,

Geführte Tageswanderung:

Das Trettachtal bei Oberstdorf

So., 28.1., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Dietmannsried, Kosten: 6 Euro zzgl. anteilige Fahrtkosten, Bezahlung vorab, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 083 34/6 05 31.

Oberschönenfeld,

„24 Fragen zu Weihnachten“

Sonderausstellung bis So., 28.1., 11-15 Uhr Führungen mit Bärbel Steinfeld, Geschenketauschbörse, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Der Wachsstock zu Lichtmess“

Sa., 27.1., 14-17 Uhr, Kurzführung und Wachsstocklegen mit Roswitha Stocker, begrenzte Plätze, Anmeldung unter Telefon: 082 38/3001-0, Kosten: Museumseintritt zzgl. 15 Euro, nähere Infos unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Keramik trifft Wüstenlandschaft“

So., 28.1., bis Sa., 27.4., Kunstausstellung mit Werken der Künstler Hartmut Pfeuffer und Jochen Rüth, Ort: Schwäbische Galerie im Museum Oberschönenfeld, nähere Informationen im Internet unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

St. Ottilien,

„Verwandelter Alltag – Frühe Zeichnungen von Max Raffler“

bis 2.2., Ausstellung mit Werken Rafflers aus dem Nachlass Toni Roths, Ort: Galerie St. Ottilien, nähere Informationen: P. Cyrill Schäfer, E-Mail: cyrill@ottilien.de.



katholisch1.tv

Das katholische Fernsehen aus dem Bistum Augsburg

tv
EinBlick

EinBlick Die neue 15-minütige Sendung
von katholisch1.tv bei a.tv

***Wir** besuchen einmal im Monat interessante Personen und spannende Orte und werfen einen Blick hinter die Kulissen.*

***Wir** wollen genau hinschauen, wie Christsein in unserer modernen Gesellschaft und unserem Leben spürbar wird.*

***Wir** zeigen Ihnen, wie Menschen mit ihrem Glauben und ihrem Engagement anderen Kraft schenken und daraus selbst Kraft schöpfen.*

Jeden zweiten Donnerstag im Monat gibt es eine neue Folge bei a.tv um 18.30 Uhr. Und anschließend in den Mediatheken von katholisch1.tv und www.augsburg.tv/einblick.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 27.1., 18 Uhr Cantate Domino zum vierten Sonntag im Jahreskreis „Laetetur cor“, Gregorianischer Choral und Orgelmusik mit der Schola der Domsingknaben. - **So., 28.1.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der Choralmesse zum vierten Sonntag im Jahreskreis mit der Schola des Domchors. - 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. - **Fr., 2.2.**, 18 Uhr Pontifikalamt am Hochfest Darstellung des Herrn mit Bischof Bertram und der Missa „Gott ist myn Licht“ von Johannes Mangon (1525 bis 1578), ausgeführt vom Domchor.

St. Moritz

Do., 1.2., 18.30-19.30 Uhr eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. - **Fr., 2.2.**, 18 Uhr Abendmesse mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen. Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. Moritzcafé ab **So., 4.2.**, nach dem Pfarrgottesdienst. Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr.

Haunstetten

St. Pius

Sa., 27.1. und **So., 28.1.**, Blumenverkauf zum Welt-Lepra-Tag nach den Gottesdiensten.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Sa., 27.1., 18 Uhr Vorabendmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. - **Sa., 27.1.**, und **So., 28.1.**, Verkauf von Frühlingsblumen nach allen Gottesdiensten, Erlös für die Pfarrei. - **Fr., 2.2.**, 18 Uhr Gottesdienst zu Mariä Lichtmess, Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens. Nach allen Gottesdiensten besteht die Möglichkeit, Altar- und Kirchenkerzen zu erwerben und zu spenden.

Hlgt. Dreifaltigkeit

So., 28.1., 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder.

Sonstiges

„Das Ulrichskreuz, Ereignis und Erinnerung“, **So., 28.1.**, 15 Uhr, Führung mit Kuratorin Katja Triebe durch die Sonderausstellung der aus über 700 Ulrichskreuzen bestehenden Sammlung des Prälaten Josef Maria Friesenegger (1855 bis 1937) im Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Kosten: 4 Euro plus Eintritt, weitere Informationen unter Telefon: 0821/3166-8833 oder: www.museum-st-afra.de.

„Nach den Kriegen. Mitteleuropa im Umbruch“, **Mi., 31.1.**, 18.15 Uhr Vortrag im Rahmen der Augsburger Historischen Ringvorlesung zur Verflechtungsgeschichte Deutschlands mit dem östlichen Europa (1866 bis 1919) mit Professorin Jana Osterkamp, Ort: Universität Augsburg, Hörsaal II im Hörsaalzentrum (Gebäude C), Universitätsstr. 1, Eintritt frei, weitere Informationen unter: www.uni-augsburg.de.

„Ganz schön giftig!“, **bis So., 1.9.**, Sonderausstellung des Naturmuseums mit lebenden Gifttieren: Insekten, Spinnen, Tausendfüßler, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, Ort: Naturmuseum Augsburg, Ludwigstr. 14, Eintritt: 3,50/2 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 0821/324674-0.

Wohin in der Region?

burg, Ludwigstr. 14, Eintritt: 3,50/2 Euro, weitere Informationen unter Telefon: 0821/324674-0.

„Kleine Welten – Spielzeug in alten Zeiten“, **bis Mo., 5.2.**, zu sehen sind Puppen in prächtigen Gewändern, Ritter und Soldaten, Küchen, Stuben und kleine Möbel, Ort: Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr, weitere Informationen unter Telefon: 0821/324-4112.

Lagerfeuerabend mit Geschichten von Eis und Schnee, **Mi., 31.1.**, 20 Uhr, ein stimmungsvoller Abend für Erwachsene mit Erzählerin Kerstin Becke, außerdem Stockbrot, Punsch und kühle Getränke, Ort: Das Märchenzelt, Sommestr. 30, weitere Informationen und Tickets unter: www.maerchenzelt.de oder in der Buchhandlung am Obstmarkt, Obstmarkt 11, Telefon: 0821/518804 oder: www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

„Faszination Bühne“, **bis 12.5.**, Malerei und Grafik im Dialog, Ausstellung im Grafischen Kabinett, Ort: Maximilianstr. 48, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, Eintritt frei, weitere Informationen unter: kmaugsburg.de/faszination-buehne.

„Ein Hoch auf 75 Jahre Augsburger Puppenkiste“ **bis So., 25.2.**, Sonderausstellung. Kuriose Hintergrundgeschichten, Figuren der Puppenkiste, die seit langem nicht mehr in der Öffentlichkeit zu sehen waren und vieles mehr, Öffnungszeiten: Mi.-So. von 12-18 Uhr, Ort: Augsburger Puppenkiste, Spitalgasse 15, weitere Informationen unter: www.puppenkiste.com.

„Facing the past“ – **Di., 30.1.**, 18.15 Uhr, Vortrag über rekonstruierte Gesichter der Vergangenheit in bayerischen Museen im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums, Referent: Christof Flügel (München), Eintritt frei, Ort: Universität Augsburg, Universitätsstr. 1, Hörsaal III im Hörsaalzentrum (Gebäude C), weitere Informationen unter: www.universitaet-augsburg.de.

Fire Dance, **Sa., 27.1.**, 19 Uhr, junge Musiker aus der Musikschule Neusäß verschmelzen Elemente von Klassik und Jazz, Arrangements zu Stücken von Ludwig van Beethoven, Edith Piaf, Django Reinhardt und Sandro Roy, Ort: Brecht-Haus, Auf dem Rain 7, Kosten: 15/12 Euro, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 0821/4540815, weitere Informationen unter: www.brecht-haus-augsburg.de.

Benefizkonzert, **So., 4.2.**, 18 Uhr, Big Band „Blue Notes“ der Musikschule Neusäß spielt zugunsten des St.-Vinzenz-Hospizes, Ort: Barbarasaal, Am Katzenstadel 18, Eintritt: 20 Euro, freie Platzwahl, Vorverkauf unter Telefon: 0821/261650, weitere Informationen unter: www.vinzenz-hospiz.de.

Öffentlicher Stadtrundgang, **Mo.-Do.**, 11 Uhr (deutsch), **Fr.-So.**, 11 Uhr (deutsch) und 14 Uhr (deutsch und englisch), in der Welterbestadt Augsburg auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Dauer: zwei Stunden, Kosten: 16/14 Euro, Tickets in der Touristinformation.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, **Mo.** und **Mi.** von 17-18.30 Uhr, **Di.** und **Do.** von 16-17.30 Uhr, **Mo., 29.1.**, NN, **Di., 30.1.**, Pfarrer Helmut Haug, **Mi., 31.1.**, NN, **Do., 1.2.**, Spiritual Bernhard Ehler.



Bücherbus im Textilviertel


AUGSBURG – Der Bücherbus der Stadtbücherei fährt jetzt auch ins Augsburger Textilviertel. Alle zwei Wochen hält er am Montagnachmittag in der Otto-Lindenmeyer-Straße 67 unweit des Glaspalastes. Die nächsten Termine sind der 29.1., 12.2. und 26.2. Es gibt auch einen Bestellservice: Bücher werden an die Wunschhaltestelle geliefert, wenn sie spätestens einen Tag vor der Abholung per E-Mail buecherbus@augzburg.de oder Telefon 0821/324-2751 bestellt werden. Unter www.augsburg.de/buecherbus sind die Haltestelle und -zeiten des Bücherbusses aufgeführt. Foto: oh




Gottesdienste vom 27. Januar bis 2. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Resi Reiter, 9.30 M, für Helmut Irlinger und Angeh., 10.30 Taufe Matteo Feldl, Msgr. Zeller (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: „Laetetur cor“, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola der Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Ida Wolf, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 11.30 Dompredigermesse, für Martha Möller. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Strehle, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Bucher, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Leopold Kürbis, 9.30 M, für Wally Rigel (Stiftsmesse), 16.30 BG. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Johann Seyfried, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 M, für Johann und Aloisia Pattis mit Angeh., 16.30 BG, 18 Pontifikalamt zum Fest der Darstellung des Herrn mit Bischof Dr. Bertram Meier.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,


Georgenstraße 18 
So 10 PFG, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Hawangen, 18 M. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,


Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Karin Hartl. **Do** 9 M, Maria Wahl. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 Hochamt zu Maria Lichtmess, mit Weihe der Erstkommunionkerzen, Spendung des Blasiussegens. **Augsburg, St. Simpelt,** Simpeltstraße 12
So 9.30 PFG, Irmgard Plöckl, Rosi Andres, Fam. Seiter und Untermarzoner.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Klaus Guggenmos. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, für Familie Gahbauer. **Di** 12.15 M, für Anneliese Kratzer, 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, für Anneliese Kratzer, 18 AM, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Ge-

bet für den Frieden. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern, 18 AM in St. Moritz, mit Kerzenweihe, Lichtprozession und Erteilung des Blasiussegens.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
SaSa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, Karl-Heinz Länger, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margaret), 18 M (St. Margaret). **Do** 9.15 M, Lolita u. Jose Espina senior, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Josef Matthias Lindner.


Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 PFG. **Di** 18 M. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Festmesse. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Johannes Böhnlein und Josef Büchele. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Hammerschmiede, Christkönig,** Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Anton Eschey zum JM, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Sophie Eckl zum JM und Angeh., 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Sofie Förg JM, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Don Bosco Fest. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier mit Blasiussegen.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Elfrida und Michael Fehn, 11 M verstorbene Eletern Wieder, Josefa Machovsky, JM, Maria Kral und Angeh., 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 AM. **Fr** 17.30 Rkr, 18.30 AM mit Kerzensegnung und Erteilung des Blasius-Segens.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Erich Berger, Johann Rampp mit Angeh., 9.45 Kinderkirche, 17 Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rkr im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Taizé-Gebet (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Zwölf Apostel (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PFG, 9.30 M, Ludwig und Magdalena Hummel mit Sohn Erwin und Tochter Johanna, Erwin Ohnemus mit Eltern und Geschwister, 17 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M - Angeh. um Suizidgestaltet von AGUS. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid. **Fr** 17 Fam.-Go. „Darstellung des Herrn“ mit Segnung der Erstkommunionkerzen und Lichterpro-

zession. **Sa** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10 BG, 10.30 M, Peter u. Franziska Riemensperger mit Angeh., Therese Erna Riemensperger und Johann Graber. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 Hochfest Darstellung des Herrn.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Margarete und Gerhard Urbanski, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Johann und Maria Nedobijcuk, Franz und Paula Däubler, Johann und Anna Hoddes, Pauline Altmann, Eltern und Angeh. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Siegfried Gilk und Fam., 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Pfarrer Hans Kummer, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Boris Bizjak. **Fr** 7.45 Anbetung, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN entf., 17.20 Rkr, 18 M mit den Kommunionkindern, Kerzenweihe und Blasiussegen, Fam. Bitar.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Rosemarie Lo cascio und alle verstorbenen Angeh., 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Josef Arnold, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Lorenz u. Katharina Echerer u. Claudia Müller. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M, Regina u. Johann Scherr mit Eltern u. Geschwister, Lora Senger u. Bruder, Helene u. Pius Bukmaier. **Do** keine M um 17 Uhr in St. Canisius (St. Canisius Augsburg), 18 M, Gebet um Geistliche Berufe, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M, anschliessend eucharistische Anbetung, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Mathilde und Xaver Gschilm.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse, Karoline Egger mit Angeh., Mathilde und Paul Pfeifer, Anna Schühler mit Angeh. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 Vorabendmesse mit Übergabe Kreuz und Bibel an die Erstkommunionkinder. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfarrgottesdienst. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille (Roncallihaus). **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Eduard Hammerl. **Fr** 9 Euch.-Feier mit Blasiussegen.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Pfarrgottesdienst - mit Taufmöglichkeit und Übergabe von Kreuz und Bibel an die Erstkommunionkinder, Maria Widok. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Ralph und Peter Sanktjohanser mit Angehörigen, Alois und Annemarie Nodes. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 Abendmesse, Georg Haugg und verstorbene Angehörige. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM mit Blasiussegen.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert

und St. Georg, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Fam.-Go. mit Kerzenweihe und Blasiussegen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Werner Zeller, Leokadia und Emilian Holisch, Hugo und Berta Obert, Robert Obert und Rosita Obert, JM Johann Krammer, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17 BG und Stille Anbetung, 17.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 19 Lichtmessfeier mit Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an Helmut Stegmaier. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 18.30 Lichtmess mit Blasiussegen.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, JM Cilly Hartmann. **So** 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle. **Fr** 18 Lichtmessgottesdienst mit Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens Nach dem Go Möglichkeit zum Spenden von Altar- und Kirchenkerzen.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa Verkauf von Frühlingsblumen - Erlös für pfarrliche Belange, 17.30 BG, 18 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Verkauf von Frühlingsblumen - Erlös für pfarrliche Belange, Justine Horzella. **So** 9.30 PFG am 27./28. Januar Verkauf von Frühlingsblumen nach allen Gottesdiensten. Erlös für pfarrliche Belange, 10 Kindergottesdienst im PH von St. Thaddäus, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 18 Lichtmessgottesdienst mit Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens. Nach dem Go Möglichkeit zum Spenden von Altar- und Kirchenkerzen.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr,

18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger und Verstorbene der Fam., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, JM Elisabeth Müller und Ewald Müller, JM Johann Hörmann, Philomena Braun, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M mit Kerzenssegnung anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für alle Verst. der letzten 3 Monate, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Gisela Bayer, Hannelore Dörflinger und Fam., Erwin und Viktoria Schusta mit Eltern, Josef Reithmeier, Johanna Steer-Ruschowy und Rudi Thurn, Eltern Heumos und Eltern Neumann, Anita Copeland. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. (mit den Pferrsingern) für Karolina Blank; Johann Herrmann, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Georg Urbanek mit Eltern und Geschwistern, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Sieglinde, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Herbert Heinemann JM, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Horst und Marlene Epple, Franz Kohlberger, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Hildegard Baldauf, 17 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle). **Fr** 9 M mit Kerzenspende und Blasiussegen (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M mit dem Kirchenchor (Kerzenspende und Blasiussegen); anschließend euchar. Anbetung mit musik. Gestaltung bis 20 Uhr und BG.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 18.30 Statio im PH mit Segnung der Kerzen, Prozession in die Kirche, Fest-Go, anschl. Spendung des Blasiussegens.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM, Elisabeth Hillenbrand. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Konrad Blösch, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim

Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren - vor und nach dem Go besteht die Möglichkeit, Altarkerzen zu spenden. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ und Seniorennachmittag im großen Pfarrsaal: Wir feiern Fasching!. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 17.30 1. Firmtreffen: „Wer bin ich?“ im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr, 17 Weggottesdienst für alle Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft mit Segnung der Erstkommunionkerzen, 17.30 1. Firmtreffen: „Wer bin ich?“ im großen Pfarrsaal.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Di 18 M, zu Ehren von St. Leonhard.

Hegnensbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 M, die Armen Seelen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Erich u. Alfons Steppe und verstorbene Angehörige, Mariette u. Josef Kindig u. Fredericke Scheppach, Magdalena u. Johann Leutenmaier, Brigitte u. Anton Bacher, Adelheid Mozet, Barbara u. August Haugg u. verstorbene Angehörige, Georg Grimbacher, Hubert Weindel, Franz u. Paula Bröll, Margarete Kuhn mit Angeh.,

WSV WSV WSV

Die Preise fallen

**Bei Bettwaren,
Bettwäsche und
Matratzen**

% % %

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Tom Nagel und Opa, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Peter u. Resi u. Kuni Bäurle, Karl, Anna und Anton Kraus, Hugo, Käthe und Klaus Wenrich, zur Hl. Mutter Gottes.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann Dietrich, Konrad u. Sophie Dietrich mit Sohn Gerhard, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Lipp, Johann u. Luise Kanefzky, Christine u. Markus Engelmann u. Verstorbene Streil, Johann Käßmair u. Enkel Martin, Luise u. Dieter Schaller u. verstorbene Angehörige, Margret Semotan. **Fr** 18 M mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Anna u. Kaspar Dietrich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schaflitzel, Josefine Schmid JM u. Verw., Irmgard Sombray, Verw. Kessler und Probst. **Di** 18 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Kerzenweihe und Blasiussegen.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18 VAM, Anton und Maria Braun.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Barbara u. Hermann Dehler, Irene u. Johann Dippold, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Verst. Abbt u. Fleiner, Anneliese Fendt, Alois Barnert.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Euch.-Feier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Lorenz Zott, Gertrud u. Hans Wiedemann u. verst. Angeh. Eiseremann u. Wiedemann, Rosa Metzger u. Elisabeth Franz.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 8 Altpapiersammlung in den Pfarreien Agawang, Kutzenhausen und Rommelsried.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Günther Wiedemann, Anna u. Martin Reißer, Johann Schmid, Karolina Naß u. Eltern, Viktoria Förg u. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, anschl. Kirchencafe, Pius u. Agnes Schmid, Mathilde Höngdöbler, Josef u. Viktoria Klemmer u. verst. Angeh., Peter Schweinberger. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Eltern Knöpfle u. Mayr, Edith Reiter u. verst. Angeh. **Mi** 19.30 Pfarrge-

meinderat (Pfarrheim).

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Di 19.30 Pfarrgemeinderat.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder u. Kommentierung des Wortgottesdienstes, JM Johann Mairhörmann, Aloisia u. Sebastian Forster, Anna JM und Alois Zott. **Di** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Karolina u. Cornelius Enderle, Hedwig Fritz, Johann Wiedemann JM. **Mi** 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM, Maria Müller m. Angeh., Agnes Meine u. Angeh., Theresia Schreiber. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr entf., 10 St. Simpert: PFG gestaltet vom Gymnasium Ursberg, anschl. „come together“ mit Punsch u. Häppchen im Pfarrsaal, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Franz Ellenrieder, Stephan u. Zita Knöpfle, Josef u. Franziska Mögele, Josef u. Elsa Kraft, Ludwig Schmid JM. **Mo** 14 Altenh.: Wortgottesdienst m. Krankensalbung im Saal der Hospitalstiftung, 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 17 Altenh.: Rkr. **Do** 19 Altenh.: M, Manfred Vikari JM u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Prösel u. Kranzfelder u. z. Ehren der Hl. Mutter Anna. **Fr** 9.30 Altenh.: M mit Kerzenssegnung u. Blasiussegen, Richard Kapfer JM, 17 Altenh.: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Kreszentia u. Benedikt Grüner, Raphael Ergezinger, Verst. Konrad u. Baumgartner, Josef Micheler, Wilhelmine JM u. Georg Fendt JM, Franz Ellenrieder JM, Viktoria JM u. Michael Scherer. **Mi** 19 M.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 M, Pauline Kempfer JM. **Di** 19 M, Josef u. Paula Merk. **Do** 15.30 Rkr im Vereinsheim.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 M, Josefa u. Max Donderer. **Di** 19 M, Genovefa u. Alois Endres u. zur Hl. Muttergottes.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Ulrich u. Regina Höfer u. verst. Angeh., Alois Schmid u. verst. Angeh., Walburga u. Alois Ritter, Regina Ritter, Christine Abold u. Andreas Schimpfle, Elfriede Lehner JM, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Verst. Blaha, Wiedemann u. Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M für, Verst. der Fam. Deller, Zügener u. Bader, Josefa JM u. Lorenz Käsmayr u. verst. Söhne, Rita JM u. Karl Eser, Anneliese u. Erich Kuchenbauer, Horst Melchert u. Söhne. **Di** 9 M für, Anna Feistle (Stiftsmesse).

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse, für verst. der Verw. Kolbeck und Hintermayer, Blasius Jehle u. Eltern u. Geschw. **Mi** 9 M, Franziska Jehle (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M, 19 Bibelabend im Pfarrsaal Lauterbrunn.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 M, Veronika u. Karl Rakocevic, Maria u. Johann Stegmiller. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 M, Verst. Rehberger u. Schindlmair, Anna u. Georg Oblinger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Sailer Martin und Karolina. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Lichtfeier. **Fr** 19 M mit Blasiussegen und Aussetzung des Allerheiligsten Anschl. BG.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Michael Steppich JM. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Paula u. Emanuel Koutecky, Helma u. Herbert Schams, Felix Heßmann. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M mit Blasiussegen.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 18 M mit Feier der Ehejubiläen, Martin u. Genovefa Scheyer m. allen verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M mit Blasiussegen, Luise Konrad u. alle Angeh., Johann Falch, Zita u. Johann Schuster, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht, 19.30 Bibelseminar, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky, Felix Häßmann u. Angeh. **Mi** 8.30 M mit Blasiussegen.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Adelheid und Walter Halbedel, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der Neupostolischen Kirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), Franz und Bernadette Gruber, Alois und Hedwig Kopp, 18 Licht- und Segensfeier für Kinder mit Segnung der Erstkommunionkerzen.

nionkerzen.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 VAM, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M. **Mi** 14 Andacht Senioren Kaufering.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Karl JM u. Dorothea JM Braun, Albert Gruber JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 18.30 VAM zu Lichtmess mit Blasiussegen. **Fr** 8.30 M entf., 9 Eucharistische Anbetung entf.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Mathilde Kleber JM, 11.30 Taufe von Marie Ahle. **Fr** 18.30 M mit Blasiussegen und Kerzenweihe.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M. **So** 10.15 M, für Helene Stroh (30-Tage-Messe), für Anneliese Jungwirth. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Anna und Johann Treu und Angeh. **Do** 18.30 M mit Blasiussegen und Kerzenweihe.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Meinrad Liebert, Eltern und Schwiegereltern, Vitus Maisch, JM Michael und Christine Wieser, Anna Fünffinger. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, in einem besonderen Anliegen, 17 Rosenkranz. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Rkr, 19 Eltern-/Infoabend zur Firmung 2024 im PH Herbertshofen. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rosenkranz in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Josefa Siebinger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Antonie Schuster, Ludwig und Josefa Brenner, Verstorbene Mader und Maria Beutmüller, Richard und Adelgunde Gebauer, Leonhard Müller und Eltern, 17 Rosenkranz. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 M, zum Dank, 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M für die Pfarreiengemeinschaft mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Maria und Norbert Scholz, zu Ehren des unbefleckten Herzens.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Christiane Neumair, Mathias Bucher, Hans Dietrich mit Fam. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Eine Welt Verkauf, Barbara Seitz (KAB). **So** 9 PFG, Eine Welt Waren.

Mo 8 M, Stefan Zoczek. **Mi** 8 Morgenbet. **Do** 8 M in Schlipshelm. **Fr** 18 AM zum Fest Maria Lichtmeß, Segnung der Kerzen.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Pauline und Bernhard Uhl. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Maria und Manfred Schmid und verstorbene Angeh., 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Priesterdonnerstag, für die Schutzengel, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fam. Niedermair/Zott.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse - 17.15 Rkr. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Mayr und Aufhäuser und für den Frieden. **Di** 10 Wortgottesdienst im Pflegeheim am Lohwald. **Do** 18 M um geistl. Berufe - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M, Franz und Viktoria Huber.

Steppach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 16.30 Erstkommunion-Familientreffen in der Kirche, 17.15 BG in der Kapelle, 18 Vorabendmesse - 17.25 Rkr, Franz Ellenrieder und Angehörige, Eberhard Gold, Eltern und Geschwister. **So** 10.30 M mit Chor, Gerlinde und Robert Walter. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, JM Manfred Schwarz mit Eltern und Geschwister, Thomas und Franziska Welzhofer, Peter Hackl und Eltern Hackl, Angehörige Müller, Steppich und Kraus. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 Fest-Go mit Kerzenweihe.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Christian Kohlmannsperger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Sa 18 VAM mit Vorstellung der Firmlinge, Richard Kratzer und verstorbene Angeh. der Fam. Anwald, Willibald Hammerl JM, Josef Scheitler JM.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

So 8.30 M mit Vorstellung der Firmlinge, Verstorbene Rannesberger und Spengler und Tochter Marianne.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M, 11.30 Taufe von Lorenz Alexander Gail (EH).

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M mit Vorstellung der Firmlinge, Walburga und Ludwig JM Wipfler und Engelbert und Therese Ade, Josepha und Johann Schmitzer und verstorbene Angehörige, Robert Brand JM, Edmund Behringer und Eltern Behringer/Huber, Emma und Franz Sommer und Rudolfine und Georg Lindner.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

So 10 PFG, M mit Vorstellung der Firmlinge, Karl und Anna Utz und Karl Utz jun., Eltern Bucher, Sofia Hansen und Anni Kudla, Fam. Pflug und Schmid und zum Dank, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Johannes Pesch/Metzten, Leb. und Verst. d. Fam. G. G., Leb. und Verst. d. Fam. Schmid. **So** 8.30 M, Karl Kienle, Hermann Albrecht, Gabriele Rottmann, Gertrud Strasser. **Mo** 7 M, Lore und Hermann Bäurle, Leb. und Verst. d. Fam. H., für einen Verstorbenen. **Di** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. S. M. K., Johann Stehle und Fam., für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Rudolf und Karl Müller, Leb. und Verst. d. Fam. Bruno Pesch/Oster, Josef Fischer. **Do** 7 M, Stefan und Georg Hackl, Adolf Forster, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M, nach Meinung v. P. Theobald Rosenbauer, Elisabeth Negele und Angehörige, Maria und Lorenz Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Karl Hartmann, Rita Wagner, 10.45 anschl. Konventgebet. **Di** 18 M.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18 VAM, Ludwig Drexel. **So** 10 Wortgottesfeier. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M für, Adolf Link, Olga Wörle u. Martin Thoma mit Angeh.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

So 8.30 PK: Sonntagsmessfeier, Thomas Wagner, Michael Jäckle u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbe-

tung. **Do** 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

Sa 18 VAM, Rosina, Kurt, Maria u. Anton Gribl, Beppi Kraus u. Georg Weilhammer, Franz Bunk JM u. Eltern, Anton JM u. Josefa Wagner. **Mi** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10 Pontifikalamt zum Patronatsfest St. Adelgundis. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

Sa 18 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 18 Go für Groß und Klein mit Kerzensegnung und Blasiussegen.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Karl Müller. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M. **Mo** 18 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18 VAM zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen und Kerzensegnung, Hubert Gräwer JM.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 18 VAM, Pius Steinbacher, Annemarie und Horst Brinkmann und † Sohn Manfred, zum Dank und zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Karl Frank und † Angeh. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, zu Ehren des Hl. Albertus. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Di 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M (1. Teil Erklärgottesdienst) mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder, Herbert Holme und Lebende u. Verstorbene der Fam., Erwin

Ziegler JM, Franz Xaver JM und Maria Kapfer, Werner Günther JM, † Eltern, Geschwister und Schw.-Elt. und Fanni und Karl Scherer, Michael Knöpfle und Mathäus Eberhard, Andreas JM und Martha Eberhard u. † Angeh., Elisabeth und Alfred Hirle. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, + Gerald Herner. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 17.30 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 M zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen und Kerzensegnung, Maria u. Hermann Kaiser, Maria Deger, Rosina u. Anton Meßner, Erwin Leutenmayr, Rosemarie Brendle, Marianne Hartmann, Edith u. Rosina Mogensen und Hanni Völk, Walburga Eichenseher, Xaver Gräßler, Jakob Meßner, Mathilde und Franz Krebs und Amalie Streit.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 Vorstellung der Erstkommunionkinder, M f. die Pfarreiengemeinschaft, Erich Ketzler JM, Xaver Asam JM, Philomena Asam. **Mi** 18 M.

Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20

So 8.30 M, Josef Asam. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Anna Wachinger JM, Theresia u. Matthäus Setzmüller JM u. Maria Leithner, Elisabeth u. Michael Augustin. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 M, Maria Lahr JM, Willi Harlacher. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 13.30 Rkr Sebastianskapelle, 17-17.45 BG, 18 VAM, Hannelore Hörmann, Therese und Anton Happach, Hugo Zimmermann, Oswald Ulsamer und Angehörige, Gertraud Behringer und Pfarrer Johann Pürner, Cäcilia Kaul und Angehörige, Katharina und Heinrich Müller und Betty Müller. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Angelika Sauer, Josef, Rosina und Edith Angerer, Katharina und Franz Poidinger, Josef und Hildegard Huber, Wendelin Gschößmann, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 9 Laudes. **Di** 18 Euch.-Feier, Nach Meinung. **Mi** 9 Euch.-Feier, Rosa Meisel, Herbert Modlmeir. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 0 keine M (Spitalkirche), 18 Euch.-Feier an Maria Lichtmess mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Hans Lohberger mit Eltern, Barbara und Alfred Hüller.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Gertraud Bscheider, Eltern Kienast und Schmid mit Bruder Anton, Johann Bscheider, Johann und Kreszenz Bscheider. **Mo** 17 Rkr. **Fr** 15 Lichterfeier mit Blasiussegen für Fam. und Kleinkinder.

Oberbernach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Anna und Peter Wörle, Josef Eichner, Berta Augustin, Hans Merz, Franziska und Josef Kneißl. **Fr** 18 Euch.-Feier an Maria Lichtmess mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Martin Meitingner und Anton Kolper.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 VAM. **Do** 18 Euch.-Feier, Edeltraud und Pius Lenz.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Johann und Maria Pettinger. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9 Euch.-Feier, Emmeran Achter.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Helmut Probst, Georg und Maria Heiß mit Eltern. **Mi** 18 M, Pfarrer Markus Mattes, 20.3. Elternabend zur Erstkommunion 2024 im PH.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Verst. der Fam. Resele und Dolpp u. des Klostersgut Rettenbach, JM Xaver Giggenbach, Alois und Rosa Schwankhart mit Eltern, Michael Robeller, f. Verwandtschaft Schneller - Aumüller und Zimmermann, JM Anna Jörg mit Josef Jörg. **Di** 20.3. Elternabend zur Erstkommunion 2024 im Pfarrsaal. **Do** 19

M, anschl. Hlg. Stunde, JM Karl Treffer, Elfriede Treffer. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Do 14 Krankenkommunion.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, JM Siegfried Britzelmaier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger u. verst. Angeh.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM, Heidi Juchelka, JM Josef Steber mit Josefa, Juliane Steber, Dorothea u. Alois Lehmann, Marianne Lehmann. **So** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 19 M, zu Ehren der Mutter Gottes. **Do** 8 Rkr, 9.45 Krankenkommunion, 19 M mit Blasiussegen und Kerzenssegnung (Maria Zell Zillenberger), Josef Lauter mit Maria u. Leonhard Schöpf, Josef u. Therese Winkler, Mario Menhard u. verst. Angehörige, Pfarrer Andreas Frohnwieser, f. die verst. Zillenberger, Dr. Arnulf Erdt mit Verwandtschaft, Pfarrer Michael Würth.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Michael Blei mit Angeh. JM, Horst Bartek, Sonja Loibl. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M mit Übergabe der Kommunionkerzen und Blasiussegen.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa Do 18.30 M, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beierle und Verwandte, Anna Mayr JM.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagmesse, Johanna und Nikolaus Kormann, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Mi 18.30 M.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Sa So 8.30 Sonntagmesse, Viktoria Gail JM, Rita Mahl, 11 Taufe von Alexander Vinzent Bayr.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 Sonntagmesse, Mathilde und Herbert Leibl, Pfarrer Anton Kreutmayr, Michael Lichtenstern und Angeh.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10 Kinderkirche (Pfarrzentrum), 15 Kirchenführung - Die Pallottiner in St. Jakob,

18 BG, 18.30 M, Irmgard u. Rudolf Nos, Fam. Selig, Fam. Zaby, Fam. Goldstein und Rita Euringer ° Anna Kratzer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Götz. **Do** 15.30 M (ProSeniore Altenheim). **Fr** 8.30 M m. Kerzenssegnung, Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Matthias Pfaffensteller. **So** 10.30 EF, für † Frankenberger und Hechtberger. **Mo** 18 EF, für Werner Simon. **Mi** 18 EF, für Anton Weichenberger. **Do** 18 EF, für Otto und Anna Hodapp. **Fr** 18 EF, für Josef und Kreszentia Herrle.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Dieter Bader mit Gottfried Bader, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr, 15-16 BG. **So** 8 M, Johanna und Jakob Seel mit Angehörigen, 10 M, Ilse Siedl, Ernst Schön, Agade Biniek, Christiana Krammel mit † Eltern, Paul und Afra Seidel, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern Knieß und Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laues, 8.30 M, zu Ehren des Hl. Josef, JM Finni Stockhammer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 17.45 BG, 18.30 M, Karolina und Franz Ruisinger mit Dieter Wagner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Joe Francis mit Gertrud Dettenthaler und † Angehörige, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8.30 M, mit feierlicher Kerzenweihe, Theresia und Lorenz Happacher mit † Eltern und Geschwistern Bichler, Theresia und Franz Schneider mit Erwin Schwanainger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, mit feierlicher Kerzenweihe, Theresia Haimerl, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Viktoria und Peter Riemensperger, Hermann Krammer, Cäzilia Moser, Anton Heinrich, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 9.30 1. Firmgruppenstunde im Pfarrsaal in Inchenhofen. **So** 9.45 Fam.-Go. in Inchenhofen, 10 Heiliges Amt mit Taufe neuerung der Erstkommunionkinder, für Berta und Alois Isele, Leonhard Golling, Norbert Kistler. **Do** 18 M, für Anton Korntheur, Eltern Heller und Kurt und Kreszenz

Stach, Viktoria Achter, Walburga Fichtner und Erhard David Kerzenweihe und Blasiussegen, 20.4. Vortragsabend des „Ländlichen Seminars“ in Inchenhofen Thema: „Hl. Ulrich - Doppeljubiläum im Bistum Augsburg“ Referent: Bistumshistoriker Dr. Walter Ansbacher aus Augsburg.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 9.30 1. Firmgruppenstunde im Pfarrsaal in Inchenhofen. **So** 8.30 Hl. Amt, zu Ehren der Hl. Muttergottes, 9.45 Fam.-Go. in Inchenhofen. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für die Armen Seelen. **Do** 20.4. Vortragsabend des „Ländlichen Seminars“ in Inchenhofen Thema: „Hl. Ulrich - Doppeljubiläum im Bistum Augsburg“ Referent: Bistumshistoriker Dr. Walter Ansbacher aus Augsburg. **Fr** 18 M, für Albert Schwaiger mit Eltern und Eltern Bichlmeier, Josef und Maria Birkmeir, zum Dank Kerzenweihe und Blasiussegen.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 9.30 1. Firmgruppenstunde im Pfarrsaal, 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Fam.-Go. mit Taufe neuerung der Erstkommunionkinder mit dem Kinderchor „Die wilden Kirchenmäuse“, JM Alban Höger, JM Magdalena Ostermayr, JM für Sylvester Karl, JM Josef Geisenhofer. **Mo** 19 M, JM Vinzenz Reichhold, JM Anni Geißler, JM Leonhard Haberl, JM Jakob und Rosa Grubler, Zenta und Erwin Merk und Erwin Lauterbach anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 VAM zum Fest Darstellung des Herrn (Lichtmess) mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Anna und Michael Dunau, Sohn Johann und Angehörige, Pauline Turba und Kreszenz und Josef Rieger, Josef Schlicker anschl. 4. Vortragsabend des „Ländlichen Seminars“ im Kinderhaus - Thema: „Hl. Ulrich - Doppeljubiläum im Bistum Augsburg“, Referent: Bistumshistoriker Dr. Walter Ansbacher, Augsburg.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

Sa 9.30 in Inchenhofen: 1. Firmgruppenstunde im Pfarrsaal. **So** 11 Hl. Amt mit Taufe neuerung der Erstkommunionkinder, Adelheid und Alfons Müller, Martin und Maria Dankl. **Mi** 19 M, Josef Alber, Maria und Josef Katzenschwanz, zum hl. Schutzengel. **Do** 18.30 in Inchenhofen: Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 in Inchenhofen: VAM zum Fest Darstellung des Herren (Lichtmess) mit Kerzenssegnung und Blasiussegen anschl. 4. Vortragsabend des „Ländlichen Seminars“ im Kinderhaus - Thema: „Hl. Ulrich - Doppeljubiläum im Bistum Augsburg“, Referent: Bistumshistoriker Dr. Walter Ansbacher, Augsburg. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Therese Triebenbacher, Georg Fischaleck.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 VAM. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, für Walter und Anna Schmal. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

So 10 Amt, M, Josef Huber, Josef u. Viktoria Neumaier, Xaver u. Verena Daferner, Eltern Bichler, Walter Reimann. **Fr** 8 M, Anton u. Rosa Strobel, f. d. armen Seelen i. Fegefeuer, z. hl. Gottesmutter.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße

Sa 10-11.30 Firmunterricht im PH Klingen (Pfarrheim). **So** 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde (Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder, M, Johann u. Rita Kirchmeier u. Anni Seidel, Hans u. Anna Rappel, Andreas u. Maria Peter. **Di** 8 M, Eltern Schormair u. Oswald. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Hans Koppold u. Angeh., Hermann Aidelsburger u. Eltern Greppmair. **Fr** 9 Krankenkommunion.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

Sa 18 Amt, M, Michael Stegmair, Franz Held, Martin u. Magdalena Leopold, Martin u. Maria Lutz u. Angeh., nach Meinung, zur Muttergottes, z. d. hll. Schutzengeln. **Do** 18.30 M, Sebastian Held, Konrad u. Maria Reichhold.

Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg

Di 18 Rkr, 18.30 M, Cäcilia u. Georg Miesl.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrei, 17.30 Rkr, 18 VAM, Friedericke u. Ferdinand Antl, Franz Fuchs, Centa u. Hans Gail, Waltraud u. Heinrich Linck, Alois Lindermaier, Maria Lindermaier m. Eltern, Johann u. Katharina Rupp, Anton Krepold m. Eltern, Maria u. Leonhard Müller u. Eltern Steinheber. **So** 7.45 Rkr in der PK, 8.15 PFG für die Lebenden u. verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Johann Haas, Eltern Haas u. Haggenmüller, Josefine Dafelmair. **Mi** 18.30 M m. Blasiussegen (Schlosskapelle Haslangkreit), 18.30 Gebet für den Frieden auf dem Kirchplatz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M mit Kerzensegnung u. Blasiussegen - gestaltet m. d. EK-Kindern, Centa Hamann.

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3

So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Josef, Michael u. Katharina Schmaus, Jakob u. Walburga Böck u. Anna Schmaus, Lorenz Grabmann, Josef u. Maria Grabler u. Therese Schiener, Leonhard Grabler. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17



▲ Die dem Erzengel Michael geweihte Kapelle in Affing befindet sich am Schloßplatz nördlich der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Der einschiffige Bau wurde 1698 errichtet. Er wird von einem Tonnengewölbe mit Stichkappen gedeckt. Über dem halbrunden Schluss befindet sich ein quadratischer Turm mit einer spitz auslaufenden Haube. Auf dem Deckengemälde im Innenraum ist Michael dargestellt, wie er Luzifer stürzt.
Foto: Reinhaller

Sa 16 Rosenkranz. **So** 10.30 M, Anna Escher, Maria und Max Sedlmeier mit Sohn Willi, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren des hl. Herzens Jesu, JM Hedwig Weiß und Bernhard. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (Annakapelle). **Do** 17 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 17.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 17.25 Rosenkranz, 18 M - Herz Jesu -Blasiussegen, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren der hl. Familie, Joachim Fabian mit Verwandtschaft. **Fr** 16 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Sa 18 Vorabendmesse, Hube Willi und Johanna, Bernadette Limmer. **Di** 18 M mit Blasiussegen, Martina Keller mit Geschwister.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 9 M. **Fr** 16.30 M - Herz Jesu - Blasiussegen, für unsere Verstorbenen.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 18 Vorabendmesse.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 9 M, JM Franjo Topolnjak. **Mi** 18 M mit Blasiussegen.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 10.30 M, Gertrud Huster.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 13.30 Taufe von Maren Adling, Serverin Breitsameter und Anton Sausenthaler, 17 Vesper, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M, Eduard Rauschmayer, Verst. Verwandtschaft der Fam. Ruf,

Marianne Mayershofer, 13 Rkr, 18.30 Fam.-Go. (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M, Maria Kretschmer u. Thomas Kennerknecht, Berta JM u. Fridolin Gold u. Verw. Gold u. Ebner. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, Fanny u. Konrad Süßmeier, Verst. d. Fam. Nekola u. Wenger, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 VAM zum Fest Darstellung des Herrn mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Thomas Janker, Stanislaus u. Therese Götzenberger m. Franziska Ebner u. Angeh., 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreis-musik (bis 20:15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Rkr, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17.45 M mit Vespergebet mit Blasiussegen (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M mit Blasiussegen (St. Franziskus).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Elisabeth, Josef und Johann Rottenfußler.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Konrad Menzinger, Georg und Konstantia Kreitmayr.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Vorstellung der Erstkommunionkinder, Erste JM für Maria Giebisch. **So** 14 Seniorennachmittag für die Senioren der PG in der Faschingshalle mit Programm von „Zell ohne See“. **Mo** 18.30 M, Claudia Rohmoser, Ludwig Kühbauch und Josef und Johanna Schmid, Gertrud Oswald, Maria Knobloch. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, Vorstellung der Erstkommunionkinder, für die verstorbenen Mitglieder der Hubertus-Schützen Obergriesbach. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M; Blasiussegen, JM Karolina Huber, JM Pfarrer Thomas Failer und Gundi Failer, JM Josef Schrupp und Eltern Schrupp und Sirch.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, Zum Dank für Genesung.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; Kollekte für Kirchenkerzen; Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Do** 18 Rkr, 18.30 M; Blasiussegen, JM Josef Seyfried.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Eltern Motzko, Eltern Pfaffen-zeller u. Söhne,

Wally u. Xaver Liedl, Anton König (MM).

Mi 19 M Maria Ruf (MM), Rosa Ruf (MM).

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So So 10 M Veronika u. Maximilian Baumann, Maria u. Johann Völk JM, Maria u. Johann Resch mit Verwandtschaft.

Do 18.30 Rosenkranz für Priesternachwuchs, 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft - mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Walburga Schmaus, Josef u. Christina Walz, Kreszenz JM und Georg Wittman, Josef und Walburga Wittmann. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen). **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Magdalena u. Michael Gastl sen. **Fr** 19 M.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Benjamin Bradl, Steve Recht, Lars Schievelbein, Martin Friedl, für die armen Seelen, Angeh. der Fam. Meier.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M. **Fr** 18.30 Rosenkranz für Priesternachwuchs, 19 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Stiftsmesse für Michael und Maria Holzmüller mit Sohn Michael, Walter u. Emma Schlosser JM, Josef u. Afra Seitz mit Josef, Anna u. Robert, Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin und Angehörige.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 11 Taufe. **Di** 19 M Paul und Elisabeth Herger u. Tochter Elisabeth, Barbara Karcher und Eltern Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 14 Seniorennachmittag beim Brummerwirt in Reicherstein (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein). **Di** 18.25 Rkr. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Herbert Wenger, Kreszenz Huber JM, Michael Schlegler und Eltern, zu Ehren der hll. Schutzengel, Jakob und Theresia Paula JM. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Alois und Katharina Stegmeir und Emilie und Ludwig Kranner.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 13 M in der Sebastianskapelle in Ingstetten, Fam. Höger, Heinrich und Held und Verstorbene der Ortschaft Ingstetten, 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse zum Sonntag mit Vorstellung der Kommunionkinder Hl. M Anton und Maria Brecheisen mit Eltern JM, Pius Baum-

gartner und Eltern, Josefine Dicker und Verwandtschaft.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Sofia Kühbacher JM, Viktoria Schäfer und Sohn Peter, Josef Graser und Sohn Josef und Kreszenz Schmaus, Josef Schmaus.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 14 Taufe von Sebastian Klingenstein, 18.30 BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M, Johann und Maria Hirschberger JM. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer, Christine Harlander, Tochter Karolina und Enkel Christian JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 9.30 Firmkurs im PH, 18.25 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Richard Feiger JM, Maria Hammerl JM, Konrad und Peter Eibl und verstorbene Angeh. JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit Vorstellung

der Kommunionkinder, 11.15 Taufe von Mirabelle Arzberger. **Mo** 18.25 Rosenkranz und BG, 19 M, Josef Strohofer JM. **Di** 18.25 Rosenkranz für den Frieden und Beichtgelegenheit, 19 M, Helmut Oetl und Mutter Kreszenz JM, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** 8 M, die armen Seelen, 16 Kindergottesdienst mit Blasiussegen, 18.25 Rkr.

Do anschl. Holy Hour mit BG, 18.25 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse zum Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) mit dem Holy Chor, Geschwister Schmid. **Fr** Sühnenachanbetung in der PK, 17.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Fest-Go mit Kerzenweihe und Kerzenopfer anschließend Blasiussegen, Walburga und Matthias Heinrich JM, Michael und Christine Hammer.

Schnellmannskreuth, Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Verwandtschaft Fischer und Lohner, Juliana Ottilinger, Karolina Lohner JM, Therese Förg JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 Fest-Go mit Kerzenweihe und Kerzenopfer anschließend Blasiussegen, zu Ehren der hll. Schutzengel.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Verwandtschaft Fischer und Lohner, Juliana Ottilinger, Karolina Lohner JM, Therese Förg JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 Fest-Go mit Kerzenweihe und Kerzenopfer anschließend Blasiussegen, zu Ehren der hll. Schutzengel.

Schor, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Wilhelm Warta, Theresia Marko, Willi Heckl, Hermine Mayer. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Dominikus Sturm mit Eltern und Bruder, Eltern Keller und Kammerer, Eleonore Riedelsberger JM. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 Fest-Go mit Kerzenweihe und Kerzenopfer anschließend Blasiussegen, Elisabeth Gietl JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, JM Kreszenz Mayr, Martin Jakob und Angeh., Xaver und Hermine Grandy und Angeh., Richard Herrmann und Eltern, Magdalena und Michael Jakob. **Di** 18 M. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Karl Jakob, Franziska und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Alexander Schorer und Fam., 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Elisabeth Schlicker JM und verst. Angehörige, Edmund Porasil JM, Josef und Franziska Foraschick, Therese Meitinger, Bernhard Widmann JM, Sofie JM und Georg Brandmair mit verst. Angehörige, Monika und Josef Berthold, Maria Wagner mit Eltern und Geschwistern, Wolfgang Hübner und verst. Angehörige, Agnes u. Johann Blöchlinger, Martin Knauer JM und Centa Knauer, Maria Seyfried JM und Martin Seyfried, Pater Franz Schaumann und Herta Maria Fuchs, Josef JM und Afra JM Huber und Richard Mayr. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Fr** 19 Pfarreiengemeinschaftsgottesdienst mit Segnung der Kerzen, Xaver JM und Waltraud Regauer, Anton JM und Maria Kolper, Marie JM und Josef Dolzer mit Sohn Johann, Centa Kuhn.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst, M Centa und Martin Knauer und Verwandte und Karl Birzele, Maria und Johann Franta, Konrad Mair und verst. Verwandte, Karl, Anna und Roland Huber. **Fr** PG-Gottesdienst in Derching, 19 Darstellung des Herrn.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Kunigunde Schiffelholz, Martin und Magdalena Riemensperger, JM Kreszenz Braummüller, Josef und Thersia Schury mit Enkel Wilhelm. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Max Zinterer. **Fr** PG-Gottesdienst in Derching, 19 Darstellung des Herrn.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Wortgottesfeier. **Fr** PG-Gottesdienst in Derching.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 9.30 Festgottesdienst zum Patrozinium in Hausen (St. Pauli Bekehrung), JM Leonhard Birkmeir, JM Martin Erhard, Georg Heinrich, Michael und Elisabeth Heinrich und Söhne, Martin Seidl, Cilly Bammer, Anita Bammer, Maria und Alwin Wunsch, Michael Bammer, Johanna und Isidor Kastl, Johann, Monika und Ignaz Balleis. **So** 9.30 Rosenkranz, 10 M, Marianne Lohner, Franziska und Martin Brandmayr und Angehörige Brummer. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und Beichte, 18.30 M mit Blasiussegen und Kerzenweihe, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM - PFG, Berta u. Georg Tyroler, Georg u. Hedwig Stocker, Georg Angermayr u. Centa Fritsch u. Franz Fuchs, Maria Neumüller, Katharina Wörle, Franz Fürst JM, Markus Fürst u. Eltern. **Mi** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Josef Zanker (Fam. Schmid), Eltern Buxeder u. Krammer (Fam. Buxeder), Katharina Zanker (Stichlmair). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Katharina u. Josef Zanker (Josef Schwertfirm). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M - Monatsmesse der Kommunionkinder - m. Segnung d. Kerzen u. Blasiussegen, Maria u. Ludwig Lechenbauer, Kathi Spennesberger u. Kathi Tuzer (Fam. Nagl), Hanni u. Erasmus Breitsemeter, zu Ehren der hl. Mutter Gottes (JW). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

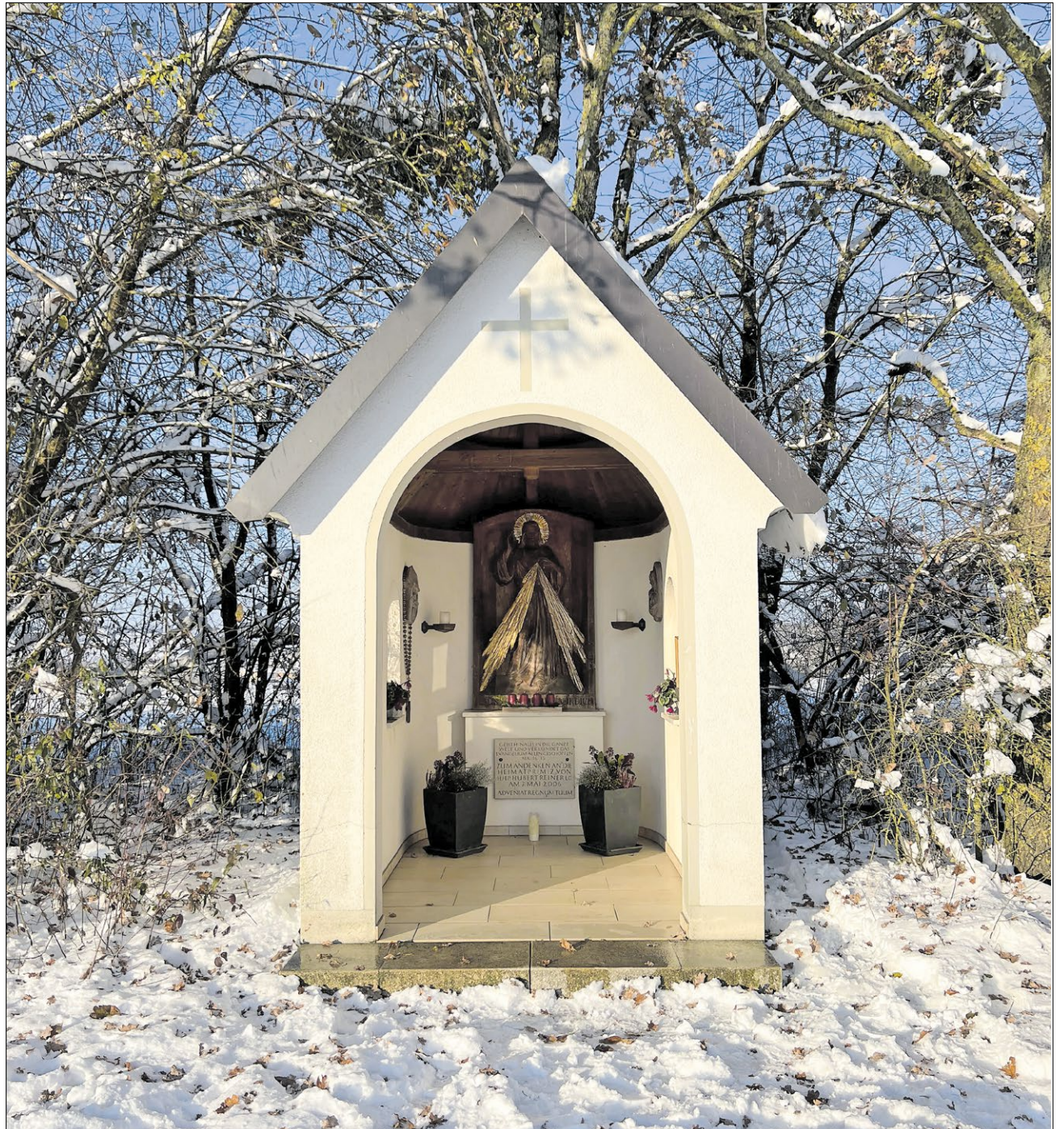
Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstr. 10

So 10.30 Wortgottesfeier. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Magdalena Reiter. **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 9 PFG f.d. Leb. u. Verst. d. PG, Veronika Zanker (Kinder), Johann Peter (Ch. Ferreira). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG, 15 Eucharistische Anbetung, 18.30 Statio mit Kerzenssegnung im Vorraum, anschl. Amt m. Blasiussegen, Johann Fottner (Schmid, Weitenwinterried).



▲ Die Kapelle in Petersdorf nahe des Biohofs Reiner ließ die Familie Reiner zum Andenken an die Heimatprimiz von Sohn Hubert am 7. Mai 2006 errichten. Sie enthält eine hölzerne Darstellung des Barmherzigen Jesus. Foto: Reinthaler

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM gestaltet von Kolping, Kolpingjugend und den Kolpingbläsern, Alois Wiedemann JmM u. verst. Angeh. **So** 9 PFG, 10.30 M gest. vom Kinderkirchenteam. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Richard Veh. **Do** 18.30 AM anschl. eucharistische Anbetung, Anneliese Waber und Rudolf und Amalie Hafner. **Fr** 18.30 M Lichtmess f. Maria Reich u. Angeh. (Liebfrauenkirche). **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,** Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Ernst Sappler und Eltern, Walter Frey.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Jakob und Maria Zerrle, Gerhard Höllerich, Eltern, Großeltern und Lori und Seppi Birrer, Arnulf Vollmann JM, 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Anastasia JM und Johann Kleber und Sohn August Kleber, Edith Paulen-Moskal.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 10 M um Frieden und Gerechtigkeit. **So** 10 M, Hauser Alois JM, Stiftmesse Dr. Hans u. Anna Million, Guido Steinbichler, Christel u. Hermann Schmid, Emma Schmid, Stefanie und Matäus Schmid, Erna u. Otto Jäger u. Maria Wörz. **Mi** 9 Hausfrauenmes-

se, Elisabeth Völk u. Geschwister. **Do** 18 Gebet um geistliche Berufungen. **Fr** 18 AM mit Kerzenssegnung u. Blasiussegen (m. d. Erstkommunionkindern), Anton u. Hermine Hartmann, Stiftmesse Cilli u. Georg Spengler mit Sohn, Eltern u. Geschwister.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM, Maria Forster JM. **Do** 16.30 AM mit Kerzenssegnung und Blasiussegen (Vorabendmesse zu Lichtmess).

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, 19 Auszeit bei Jesus. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 9 Einfach beten. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 AM.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Gertrud Schröck, Johann u. Maria Geißelmaier, Manfred Geh u. Angehörige, Werner Rieger u. Angeh. Stegmann. **So** 10 PFG, Eva u. Hans Thomas König, Helmut Schmid, Barbara Keller, Lothar Ruppert u. Eltern. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18.30 M. Kerzenssegnung u. Blasiussegen mit Erstkommunionkinder, Pfr. Heinrich Riedl, Ignaz Ruf, Dreißigst-M für Susanne Süß.

Kleinaitingen, St. Martin,

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, Brigitte Mayer (StM). **Mi** 18.30 M. Kerzensseg-

nung/Blasiussegen mit Erstkommunionkinder. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG. **Do** 18 M, Kerzenssegnung/Blasiussegen mit Erstkommunionkinder.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG, Juliana Müller, BrschM für Anna Schmid, Dreißigst-M für Heidemarie Weiß, 11.30 Taufe von Luis Anton Bechter. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M. mit Blasiussegen, Maria Kugelman mit Angeh., Dreißigst-M für Helga Kienle, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Martina und Eugen Mayer und verstorbene Angeh.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Kreszenz Schmid JM, Wolfgang Fendt JM, Josef Ruf, † der Fam. Keller, Schuster und Fendt, Kreszenz und Rudolf Mayer. **So** 9 Andacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Gerhard Baur.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Do 19 Friedensgebet der KLB.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Helmut JM und Elfriede Scheffler und † Angehörige, Georg Klaus und † Angehörige, † der Fam. Fischer, Herz und Kopp, Verstorbene der Fam. Schreiegg und Jeckle. **Di** 19 M.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PfG, Rochus und Renate Steichele mit Enkel, Sylvester und Elisabeth Trommer. **Mi** 19 M Hl. Schutzengel.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PfG, Maria Benesch und verstorbene Angeh. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 11 Ökumenischer Go zum 20-jährigen Bestehen des Hospizvereins Christrose, 18.30 M, Brunhilde Siegmund, für Josef Siegmund, Brunhilde Pokorny JM, Hans Schönwetter. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M, Christian Maier JM, Josef u. Martha Scharf. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Fr** 18.30 M mit Kerzen-

segnung.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 14 Taufe. **So** 10 PfG, Verst. d. Fam. Wonneberg u. Banik, Marius Ionescu JM. **Mi** 18.30 M. **Do** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Fr** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 M, Zielober Johann, und Franziska König m. Tochter Anni, Georg Berger. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Für verstorbene Heider, Asam, Färber, Deschler nach Meinung, 17-17.30 Uhr BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Alfons Willems, Eheleute Albert und Maria Immig, Anna Esch, Franziska und Josef Kerber mit Angeh., Dr. Josef Hanke. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.30 Rkr, 18 Fest-Go zu Maria Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Sa 18 VAM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 PfG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Herbert und Zenta Apholz, Franz Jakob. **Fr** 8-17 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 Fest-Go zu Maria Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Franz Wagner.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 M, Hermann Magg und Hans Herrmann mit Eltern, Neumann Renate. **So** 10.30 M, Eltern Zehentbauer mit Sohn Helmut, Hildegard und Dieter Gloger, Manfred Port, Rosa Wiemer, Roland Kraus und Gisela, Gabriel Thomas, Franziska und Johann Mayr, Winfried Aubele. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa,

Klimmach **Sa** 19 VAM (18.30 Rkr), Karl Fischer und Angeh. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PfG (8.30 Rkr), 10.30 M, Franz und Kunigunde Strassner, Rosa Rindle JM, Anton Schlögel, Martina Seitz JM, Franziska Engelhart JM, 19 M mit Lobpreis-Musik, Karolina und Anton Hefe, Irmgard und

Dieter Pfeifer mit Angeh. **Mo** 18 M. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen.

Mi 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Lutpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 18 Feierliche AM zum Fest der Darstellung des Herrn mit Kerzenweihe und Blasius-Segen, Vorfahren Bayer mit Verwandtschaft.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rkr). **Do** 9 M (8.30 Rkr). **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10 **So** 8.30 PfG. **Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Hans und Centa Greiter mit Eltern, Monika Mayer und Xaver Baintner, Mathilde Endres als JM, Emil Escheu z. Jahresged. und verst. Escheu und Petretschek. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anton und Maria Burgard, für die armen Seelen. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, Maria und Georg Rößle, Frieda Heckl z. Jahresged., Fam. Kremser, Johanna Ramminger und verst. Angehörige, Stephan Sirch z. Jahresged. **Mi** 9 M. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M mit Vorstellung der Kommunionkinder, Josef Kugelman. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M im Anschluss - Weißwurstfrühstück. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M - anschl. Weltwarenverkauf, Dreißigst-M für Annemarie Göppel, Martin und Rosa Schmid und verst. Verw., verst. Verw. Strobel-Miller-Leitenmaier-Schedel, Karl Rödling mit Söhnen Karl und Reinhard. **Fr** 9.45 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 Fam.-Go. mit den Kommunionkindern mit Kerzenweihe und Blasiussegen, M.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, für Erich Guldenschuh, Irmgard u. willi Krause mit Sohn Herbert u. Fam. Heim, Oswald Ackermann, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Schönmetler, für die armen Seelen, für Viktoria und Peter Scherle mit Tochter Anneliese, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM,

für Siegmund Risch, für Rita Gorus. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M, für Rudolf und Maria Wollschied, für Maria und Michale Guzi-or, für die verstorbenen Priesterseelen, 8.30 M, für Emma, Adolf und Manfred Kaiserauer, nach Meinung, für meien † Mutter Teresa, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form in bes. Anliegen der Fam. Fischer, für Anna Schlagbauer, für Karl, Hedwig und Franz Donderer, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Veronika Seitz, für † Eltern Elisabeth u. Erich Romanczyk und † Angeh., † Priester. **Mo** 7.30 M zur Bekerhung der Seelen, Anton und Kreszenz Fischer u. Kinder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Viktoria Sonntag, zur Linderung der Schmerzen für Roswitha Rolser, um Beistand in der Klausurphase, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Franz, Dora u. Werner Müller, um Hilfe beim Hausbau, Johann Joas. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anna Grimbacher, † der Fam. Metz u. Frehr, für die Gesundheit von Valerie Helmut und Familie, 18.30-19.5 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Marianne Birling, für Oskar Josef und Viktoria Schorer. **Mi** 7.30 M, für Arthur Geiger zum Todestag, nach Meinung, für Liouba, Gennadij, Helene, Lena und Michail, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für lebende und † der Familie Keiner, für Priesterseelen und Verstorbenen, für lebende und † der Familie Sattelmair, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Schwarzenbacher, um Segen der Gottesmutter für die Synode. **Do** 7.30 M für Jakob, Hedwig und Silke Miller, für Alex Kling, Julia Xaver und † Arbeitskollegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die Begegnungs- und Beratungsstätte der Religious Sisters of Mercy, für lebende Barbara Baumgartner, für meine Familie, dass sie wieder Glabuen kann, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren For; für Walter Braun, für die armen Seelen im göttlichen Willen, für Christoph Biber, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs. **Fr** 7.30 M für lebende und † der Familie Schweikart, bitte um Beistand in diesem Semester, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10 M, Pilgergruppe Bergatreute, Krankensegen, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung entfällt wegen Messe um 10 Uhr, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elfriede Schappacher, für † der Familie Neuburger, Gretl Metschl, 13.30 Kreuzweg zur Gotte, Pilgergruppe Bergatreute, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alois Weiß, musik. Gest.: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, 20 anschl. Erteilung des Blasiussegen und Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.